

Ercheint täglich morgens. Montags und nach Feiertagen als Mittagsblatt. Bezugspreis: Durch Boten frei ins Haus monatlich 2,50 Mk., durch die Post bezogen wöchentlich 1,00 Mk. (Postgebühr 10 Pf.). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühr 10 Pf.).

Oberschlesische

Volksstimme

Verbreitetste täglich illustrierte ober-schlesische Morgenzeitung

Nr. 80

Sonnabend, 21. März 1931

57. Jahrgang

Die einsp. mm-Zelle kostet für auswärtige Bezugsnehmer 0,15 Mk. für Ortsanzeigen 0,10 Mk. Einzelpreis 15 Goldpf. Reklamem-Zelle für auswärtige Anzeigen 0,80 Mk., für Ortsanzeigen 0,40 Mk. Umfänge, Finanz- und Handelsanzeigen 0,20 Mk. Anwärter 0,30 Mk. Belegpro 1/100 2 feine 15 Mk., größere Umfänge 3 Mk. wochentlich. Jahrbuch sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Strafs und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Afford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Entschaffen der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juni 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand Gleiwitz. — Postfachkonto Breslau 44613.

Nach dem Scheitern der Genfer Zollkonvention

Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich

Die Zölle im Warenverkehr fallen weg

Wien, 20. März.

Die Angleichungsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik, die anlässlich der Wiener Reise Dr. Curtius' begonnen wurden, haben zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Vorausichtlich am Montag abend wird ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik veröffentlicht werden, das die Herstellung einer technischen Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich vorsieht. Das Abkommen, das unter Wahrung der Bestimmungen des Versailler Vertrages, des Vertrages von St. Germain und der sonstigen internationalen Abmachungen geschlossen wurde, sieht vor, daß Zölle im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erhoben werden sollen, mit Ausnahme gewisser Zollpositionen für deutsche Waren, die Oesterreich für eine kurze Uebergangszeit weiter erheben darf. Dies hat den Zweck, die Angleichung der österreichischen Wirtschaft an die reichsdeutschen Verhältnisse zu erleichtern. Im übrigen wird von reichsdeutscher Seite aus an der österreichischen Grenze nach Inkrafttreten des Abkommens kein Zoll mehr erhoben werden. Zoll-Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich auf der einen Seite und anderen Mächten werden in Zukunft von den beiden Mächten in enger Gemeinschaft, gegebenenfalls sogar gemeinsam geführt werden.

Von österreichischer Seite wird betont, daß sich die Abmachungen im Rahmen der Ideen des paneuropäischen Komitees halten, das bekanntlich wirtschaftliche Zusammenschlüsse zwischen Einzelstaaten als Vorbereitung einer paneuropäischen Zollunion mehrfach empfohlen hat. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß nach dem Scheitern der Genfer Zollkonvention das Deutsche Reich und Oesterreich den Zeitpunkt für gegeben halten, diese Ideen zu verwirklichen. Zugleich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch weitere Mächte sich diesem Abkommen anschließen werden. Das Abkommen soll am Montag oder Dienstag nächster Woche sämtlichen Mächten notifiziert werden.

Katholiken die Unruhestifter?

Martin Spahn über den Nationalsozialismus

Von Friedrich Ruderemann S. J.

In der von Eduard Stadler herausgegebenen Zeitschrift „Das Großdeutsche Reich“ vom 3. März äußert sich Dr. Martin Spahn über das Thema „Katholische Kirche, Zentrum und Nationalsozialismus“. Wir lesen dort die bezeichnenden Sätze, in denen dieser Artikel aufgeführt ist: „Je weiter wir uns vom Tage des Wahllampfes entfernt haben, desto ruhiger und abgeklärter ist die Sprache der bischöflichen Kundgebungen dem Nationalsozialismus und der nationalen Bewegung gegenüber geworden. Heute

Hermann Müller gestorben

Berlin, 20. März.

Reichskanzler a. D. Hermann Müller ist am Freitag um 22,45 Uhr nach langem Todeskampf seinem schweren Leiden erlegen. Seine Gattin und seine beiden Töchter weilen am Sterbebette.

Sensationelle Enthüllungen

Die Kriegsschuldfrage widerlegt

Frankreich wollte schon 1912 in Belgien einmarschieren

Paris, 20. März.

Die am Sonnabend erscheinende Wochen-schrift „L'Europe Nouvelle“ veröffentlicht Auszüge aus dem 5. Band der französischen Kriegsschulddokumente, die die Zeit vom 8. Februar bis 10. Mai 1912 behandeln. Die Veröffentlichung erschüttert nicht nur die These des Feindbundes von der Schuld Deutschlands am Weltkrieg, sondern stößt sie direkt um. Sie beweist unzweifelhaft, daß Frankreich bereits im Jahre 1912 an einen Durchmarsch französischer Truppen durch Belgien dachte, auch wenn ein offener Kriegszustand zwischen Frankreich und Deutschland nicht bestände, sondern das Reich nur seine Truppen in der Gegend von Aachen zusammenziehen würde.

Am 8. Februar 1912 begab sich der englische Kriegsminister nach Berlin, um mit Bethmann-

Sollweg und Tirpitz über eine gegenseitige Einschränkung der Flottenrüstungen zu verhandeln. Die kaiserliche Regierung verlangte von England als Gegenleistung für die Einwilligung in ein derartiges Abkommen eine Neutralitätserklärung für den Fall, daß Deutschland in einen Konflikt mit einem anderen Staat geraten würde. In französischen Regierungskreisen haben diese Verhandlungen zu lebhafter Beforgnis Anlaß gegeben und obgleich der britische Außenminister dem französischen Botschafter in London Cambon versichert hatte, daß England eine derartige Erklärung gegenüber Deutschland niemals abgeben würde, zeigte sich der damalige französische Außenminister Poincaré stark beunruhigt. Er schreibt am 28. März 1912 an seinen Botschafter in London, daß er eine

vertrauliche Unterredung mit dem englischen Botschafter in Paris

Sir Bertie gehabt habe, in der dieser ihm seine Befürchtungen im Zusammenhang mit den deutsch-englischen Verhandlungen mitteilte. Bertie habe ihm erklärt, daß, wenn die englische Regierung sich geweigert habe, die Neutralitätserklärung abzugeben, die Angelegenheit doch noch nicht als erledigt angesehen werden könne.

Man müsse auf alle Fälle zu verhindern suchen, daß diese Neutralitätserklärung abgegeben werde, denn niemand könne garantieren, daß Frankreich durch die Mobilisierung des deutschen Heeres nicht herausgefordert und gezwungen werde, die Offensive zu ergreifen. Poincaré fügte dieser Wiedergabe der Erklärung Berties wörtlich hinzu:

„Ich bitte Sie daher, die Besprechung der Frage unverzüglich mit dem britischen Außenminister aufzunehmen, ohne natürlich dabei die mir gemachte Erklärung Berties zu erwähnen. Es kommt in der Hauptsache darauf an, daß England sich nicht verpflichtet, zwischen Frankreich und Deutschland neutral zu bleiben, selbst dann nicht, wenn der Angriff von unserer Seite auszugehen scheint. Um nur ein Beispiel zu nennen, könnte man uns legitimer Weise die Verantwortlichkeit eines Angriffes zu-

schieben, wenn eine deutsche Truppenzusammenziehung in der Gegend von Aachen uns dazu zwänge, unsere Nordgrenzen zu schützen, indem wir auf belgisches Gebiet vordrängen? Außerdem haben wir uns im Vertrauen auf die englische Ehrlichkeit und ohne daß ein schriftliches Abkommen die Handlungsfreiheit der beiden Regierungen einschränkt, dazu bereit erklärt, daß unser Generalfstab mit dem englischen in geheime Verhandlungen eintritt, um ihn über die wichtigsten Punkte unserer strategischen Pläne zu unterrichten.“

Eine eindeutige Erklärung über die wahren Absichten Frankreichs bereits 2 Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges und eine bessere Bestätigung der deutschen These von dem festen Willen Frankreichs, ungeachtet der angeblichen belgischen Neutralität seine Truppen durch belgisches Gebiet gegen Deutschland zu schicken, kann man wohl kaum verlangen.

Der französische Botschafter in London, Cambon, kam Anfang April nach Paris, wo er über die ganze Angelegenheit eine eingehende

Aussprache mit Poincaré

hatte. Ueber diese Aussprache machte er dem französischen Geschäftsträger in London, Fleuryan, in einem Schreiben vom 3. April Mitteilung und betonte, daß Poincaré sich über die deutschen Schritte in London zur Erhaltung der Neutralitätserklärung äußerst beunruhigt gezeigt habe. Wetternich sei vom britischen Außenminister Grey aufgefordert worden, ihm mitzuteilen, welche Abänderung die deutsche Regierung an der Verbalnote anzubringen wünsche, die ursprünglich die englische Neutralitätserklärung vorschlug. Poincaré befürchtete, daß Berlin die Einfügung irgend eines nach außen hin unbedeutenden Wortes vorschlagen könnte, das aber im gegebenen Fall die englische Handlungsfreiheit lahmlegen würde. Man könne auch verlangen, daß diese Erklärung in einem Notenwechsel umgewandelt würde, der einen regelrechten Vertrag darstelle. Poincaré sei der Auffassung, daß beides verhindert werden müsse.

Leichtfertige Gefährdung der Schifffahrt

Polnische Minen im Danziger Hafen

Von Minenübungen zurückgeblieben

Danzig, 20. März.

Der schwedische Dampfer „Kongsholm“ hat dem Seeamt in Riga gemeldet, daß er am 9. Februar in der Danziger Bucht zwei treibende Minen angetroffen habe, mit denen er um ein Haar zusammengestoßen wäre. Es wurde festgestellt, daß es sich um polnische Minen handelte, die die Aufschrift „Gdynia“ trugen.

Die polnische Kriegsmarine hat zwischen Gela und Heisterneft im Buziger Wiek einen großen Raum für militärische Übungen abgesteckt und für den Schiffsverkehr gesperrt. Wahrscheinlich haben auf diesem Raum

Minenübungen stattgefunden.

Bei den Stürmen der letzten Tage haben sich die aus-

gelegten Minen nicht schnell genug bergen lassen. So ist es wohl gekommen, daß zwei Minen sich losrissen und fortgetrieben sind. Ob es sich dabei um scharfe Minen handelt, oder nicht, muß von polnischer Seite angeklärt werden. Bei derartigen Ereignissen ist es aber nicht zu verwundern, daß ausländische Versicherungsgesellschaften sich weigern, Schiffe, die nach Gdingen gehen oder aus Gdingen auslaufen, zu versichern.

Der König von Spanien hat Freitag vormittag seine Rückreise nach Madrid angetreten.

In Prag kam es am Donnerstag abend vor der deutschen Gesandtschaft zu neuen deutschfeindlichen Ausschreitungen, wobei mehrere Fenstersteine der Gesandtschaft eingeworfen wurden.

sind die Dinge so weit, daß sich die Führung der nationalsozialistischen Partei nicht nur nichts vergeben würde, sondern geradezu es als ihre Pflicht anerkennen sollte, den Bürgeloyalitäten in den Reihen des Nationalsozialismus, die übrigens nicht bloß das katholische Empfinden kränken, sondern ebenso oft auch unseren evangelischen Volksgenossen zum Anstoß gereichen, ein Ende zu machen. Ein Buch wie Rosenbergs „Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts“ darf nicht als Bibel einer großen deutschen Partei ausgegeben und empfohlen werden, der es mit der inneren Erneuerung und der äußeren Befreiung des deutschen Volkes Ernst ist, und die von sich behaupten zu dürfen glaubt, daß sie dem Wesen des deutschen Volkes näher steht, als irgend eine politische Partei der Vergangenheit. Entschließt sich aber die nationalsozialistische Führung zur Klärung und Entwicklung ihrer kulturpolitischen Anschauungen, so wird sehr bald die Zentrumsparterie der Dritte sein, der keine Freude mehr daran hat, den Bischöfen nicht Ruhe gegeben zu haben, sondern als der eigentliche Unruhestifter im katholischen Volksteil dazustehen.“

In diesen Sätzen Dr. Martin Spahns, in denen das katholische Gefühl eigenartig vibriert in der Animosität gegen die Zentrumsparterie, wird erstmals etwas über die Vergangenheit gesagt und zweitens etwas über die Zukunft. Was die Vergangenheit betrifft, so wird, von Nebenächlichkeiten abgesehen, von einem ausgesprochenen Gegner der Zentrumsparterie unzweifelhaft zugegeben, daß der Kampf des Zentrums gegen den Nationalsozialismus in aufrichtig religiösen Beweggründen voll auf seine Erklärung findet. Von der katholischen Kirche aus gesehen und von der christlichen Kulturpolitik her wird hier von einem unverdächtigen Zeugen dem Zentrum ein Ruhmesdiplom bezeugt, der es durchaus seiner Ahnen wert macht. Es ist wirklich und eigentlich im Kampf gegen den Nationalsozialismus der Vertreter katholischer, christlicher und deutscher Ideale gewesen. Das bestätigt mit ausdrücklichen Worten der Zentrumsgegner Dr. Martin Spahn.

Zweitens wird über die Zukunft etwas behauptet. Es wird gesagt, daß das Zentrum in dem Augenblicke, in dem sein Parteinteresse es nicht mehr verlange, an der Haltung seiner Bischöfe keine Freude mehr haben dürfte. Nun ist es freilich gewagt, irgend etwas über die Zukunft auszusagen. Es ist zudem nach unseren bisherigen Erfahrungen ganz unwahrscheinlich, daß der Nationalsozialismus den Rosenbergschen Komplex auscheiden wird. Geschehe das auch, so bleiben immer noch die völlig antikatholischen Auffassungen Adolf Sillers selber, wie sie in seinem Buch „Mein Kampf“ niedergelegt sind. Man darf auch billig bezweifeln, daß die nationalsozialistische Bewegung in dieser katholischen Kulturfrage der Stimme eines deutschen Universitätsprofessors eher Gehör schenken werde als den Stimmen so vieler deutscher Bischöfe. Nehmen wir aber einmal an, es würde geschehen, was Martin Spahn erhofft. Nehmen wir an, gestalte sich diese Bewegung, in der heute alles vertreten ist von Thälmann bis Luben-dorff, in der Spahn'schen Richtung des Nationalen, so müßten wir nach allem, was maßgebende Zentrumsführer bis jetzt geäußert haben, annehmen, daß das für die Zentrumsparterie ein durchaus erwünschter Vorgang wäre. Sie sucht ja fast Tag für Tag mit dem Scheinwerfer die Linie der deutschen Rechten ab, ob da nicht einer hervortrete, der geeignet wäre, auf dem einzigen Boden der Gefesgebung, den es in Deutschland gibt, auf dem des Parlamentes, wenigstens die Kulturpolitik des Zentrums gegen das moderne Freidenkertum zu unterstützen. In seiner

Unsere gestern erschienene

Abstimmungsgedenknummer

enthält nur Originalbeiträge

u. a. von

Reichskanzler Dr. Brüning
Reichsinnenminister Dr. Wirth
Prälat Ullitzka
Landeshauptmann Woschek

In der illustrierten Sonderbeilage sind ferner von den führenden Persönlichkeiten aus dem Abstimmungskampf Originalbeiträge erschienen u. a. von:

General Hoefer, General v. Hülsen, Rechtsanwalt Kaffanke, Oberbürgermeister Kaschny, Oberpräsident Dr. Lukaschek, Landgerichtspräsident Schneider, Polizeioberst Soffner, Prälat Ullitzka, Landrat Dr. Urbanek, Regierungsdirektor Dr. Weigel und Schulrat Zimmer.

Die mit diesen und zahlreichen anderen hochinteressanten Beiträgen ausgestattete, mit Bildern aus Oberschlesiens großer Zeit reich illustrierte Sondernummer hat, wie eine überaus starke Nachfrage aus allen Teilen Oberschlesiens und darüber hinaus ergeben hat,

überall größten Anklang

gefunden. Wir empfehlen daher allen, die die Sondernummer an Verwandte, Freunde und Bekannte als Erinnerungsgabe anlässlich der 10. Wiederkehr des Abstimmungstages ins Reich versenden und damit für Oberschlesien werben wollen, die notwendigen Bestellungen für die Nachlieferung der Sondernummer baldigst aufzugeben.

Der Verlag.

Keine Ultimostwierigkeiten des Reiches

Dietrich gegen neue Steuern.

:: Berlin, 20. März.

Bei der 2. Beratung des Finanzhaushaltes sprach am Freitag im Reichstag Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Der Minister hob hervor, daß er sich hinsichtlich der Aufträge auf neue Steuern und auf Eingriffe in alte Steuern unbedingt ablehnend verhalten müsse. Man könne zur Zeit nicht auf die bisherigen Steuern verzichten, wenn man nicht in die Gefahr geraten wolle, neue Steuern zu schaffen, was in diesem Augenblick besonders gefährlich erweise. Deshalb müßten die Aufträge auf Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer abgelehnt werden. Die Reichsregierung könne in dieser Beziehung keinerlei Konzessionen machen. Auch auf die Wünsche zur Umsatz- und Hauszinssteuer könne, im Augenblick wenigstens, nicht eingegangen werden. Der Minister glaubt, daß wir auch über den 1. April ohne Schwierigkeiten hinwegkommen können. Die Regierung werde entsprechend ihrer Ankündigung versuchen, durch weitere Einsparungen am Haushalt über die schwierige Lage hinwegzukommen.

großen Dortmunder Rede hat Prälat Kaas es mit dem denkbar größten Nachdruck gesagt, wie sehr eine gewisse Zwangsläufigkeit der Kulturpolitik des Zentrums durch den Zusammenbruch des rechten Flügels im Parlament und durch die Zersplitterung der „bürgerlichen“ Kreise verursacht sei. Außerdem sollte es Dr. Martin Spahn, den wir doch nicht für einen bloßen Parteipraktiker halten, nicht unbekannt sein, wie scharf gerade in der augenblicklichen Situation mit der Sozialdemokratie die Kulturpolitik des Zentrums den weltanschaulichen Abstand betonen. Warten wir ruhig ab, was die Katholiken und überhaupt die gläubigen Christen, die noch immer bei der nationalsozialistischen Bewegung oder sogar bei der entsprechenden Partei sind, nun tun werden. Sagen wir es aber mit aller Deutlichkeit, daß das Zentrum als politische Partei aus einer solchen Selbstverständlichkeit, wie es das Bekenntnis von Katholiken zu ihrer eigenen Kirche ist, noch keinerlei politische Folgerungen zu ziehen braucht. Das kann doch füglich erst dann geschehen, wenn man sich auch politisch über bestimmte Ziele ausgesprochen hat. Man höre doch endlich auf, die Beziehungen zwischen dem Katholizismus und der Zentrumspartei agitatorisch auszunutzen, wie es Martin Spahn wieder tut. Es ist einfach eine Infantie, wenn man jene Leute im katholischen Lager, die sich für eine katholische Sache einsetzen, einfach darum, weil das Zentrum von seiner Seite her denselben Einsatz machen muß, als Leute hinstellt, die nur der Parteipolitik dienen. Das ist einmal eine Infantie der Zentrumspartei gegenüber, für die es wohlhaft religiöse und nationale Intereessen gibt, die auch von ihr als durchaus überparteiliche Größen angesehen werden. Und es ist zweitens eine Infantie gegen jene, die persönlich eine solche Aufgabe übernehmen, indem man sie ohne jeden Grund und Beweis der Unwahrscheinlichkeit zeugt. Die Bischöfe der Baderbörner Kirchenprovinz haben sich sogar schon gezwungen gesehen in ihrem hochbedeutenden Einsatz gegen Freidenkerverbände und Nationalsozialisten zu betonen, daß derartige „Belästigungen, Mahnungen und Warnungen niemals als Ausdruck einer parteipolitischen Einstellung zu betrachten und zu bewerten seien, sondern lediglich als Urkündungen, diktiert von erster Hirtenpflicht und Hirtenzucht.“ Ein Unversitätsprofessor, der aus katholischer Familie stammt und über die Struktur des katholischen Weltbildes genau unterrichtet ist, sollte sich nicht in solcher Weise unter die Demagoguen mischen und wenigstens das eine bedenken, daß ein Sprechen vom Geiste und von der persönlichen Verantwortung her, wie es ein Görres getan hat, auch heute noch und gerade heute eine unentbehrliche Funktion in unserem nationalen Leben darstellt. Schwebt auch dem Zentrum das Ideal vor, es möchten möglichst alle Katholiken einer und der gleichen Partei angehören, um die Stofkraft dieser Partei gegen die demoralisierenden Kräfte in unserem Volk zu vergrößern und um ihre Kraft für den Aufbau zu steigern, so lehnt es doch grundlegend ab, die Gewissen zu vergeblich und Andersdenkende zu verletzen. Es ist traurig, daß man dies alles einem Unversitätsprofessor sagen muß, von dem wir freilich gern annehmen, daß er sich des Widerspruchsvollen in seinem eigenen Handeln nicht bewußt ist.

In Kürze:

Die katholische Kirche und der Stahlhelm. Das bischöfliche Ordinariat Mainz hat unter dem 17. März folgende Bekanntmachung herausgegeben: Wir stehen den Wehrverbänden ablehnend gegenüber, da sie in unser schon genug zerrissenes Volk einen neuen Gegensatz hineintragen. Wir wünschen nicht, daß dieser Gegensatz auch in Gotteshaus in Erscheinung tritt. Deshalb können wir nicht gestatten, daß der Stahlhelm in Uniform dem Gottesdienst beizuhört. Wir haben dies aus denselben Gründe auch allen anderen Wehrverbänden nicht erlauben können. Wenn auswärtige Stahlhelmer in Uniform an einer Tagung teilnehmen und keine andere Kleidung mit sich tragen, können sie auch in Uniform an Gottesdienst teilnehmen, dürfen aber nicht in geschlossenen Reihen mit Abzeichen und Fahnen in die Kirche einziehen. gez. Meyer. (In einem oberirdischen Fall haben wir kürzlich die gleiche Stellungnahme eingenommen, wie sie hier das bischöfliche Ordinariat äußert. D. Red.)

Die Erklärung des Bischofs Schreiber-Berlin gegen den Nationalsozialismus. Das bischöfliche Ordinariat in Berlin erklärt im Einvernehmen mit dem hochwürdigen Herrn Bischof Dr. Schreiber auf verschiedene Anfragen, daß es bezüglich seiner Stellung zu den Nationalsozialisten voll und ganz auf dem Boden der bischöflichen Erklärung von Breslau, Köln und Baderborn, sowie der bayerischen Bischöfe steht. Die in mehreren nationalsozialistischen Zeitungen veröffentlichte Antwort auf eine Anfrage liegt um 5 Monate zurück und macht die Unzulässigkeit der Mitteilbarkeit eines Katholiken bei der nationalsozialistischen Partei ausdrücklich von arbeitsrechtlichen Voraussetzungen abhängig. Eingehende und gewissenhafte Beobachtungen und Prüfungen der nationalsozialistischen Entwicklung haben erwiesen, daß diese arbeitsrechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind, zumal die nationalsozialistischen Führer es unterlassen haben, die Stellung des Nationalsozialismus zur katholischen Kirche zu klären und zu verteidigen.

Es ging auch ohne Rechts

Die Panzerkreuzer bewilligt In namentlicher Abstimmung

:: Berlin, 20. März.

Im Reichstag wurde bei der Beratung des Marinehaushaltes der kommunistische Antrag auf Streichung des Hauptplanes für Ersatzkriegsschiffe der Reichsmarine für die Zeit bis 1936 mit 290 gegen 62 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der 4. Teilbetrag für das Panzerschiff A wurde in namentlicher Abstimmung mit 181 Stimmen gegen 71 Stimmen bei 108 Stimmenthaltungen bewilligt. Die Sozialdemokraten enthielten sich dabei in ihrer Mehrheit der Stimme. Nur einige Sozialdemokraten, u. a. der Abg. Ströbel, stimmten mit den Kommunisten gegen die Forderungen.

Die Abstimmung zum Panzerschiff B. Die erste Kaste für das Panzerschiff B wird mit 180 Stimmen gegen 71 Stimmen bewilligt. Von der sozialdemokratischen Fraktion haben mit den Kommunisten folgende Abgeordnete für Ablehnung der Kaste gestimmt: Graf-Leipzig, Kubitz - Chemnitz, Dettinghaus-Weßfalen, Portune-Frankfurt a. M., Dr. Rosenfeld-Wahlkreis Thüringen, Schönbewitz-Zwidau, Dr. Siemsen-Thüringen, Ströbel-Wahlkreis Chemnitz-Zwidau und Ziegler-Breslau. 108 Mitglieder der SPD-Fraktion haben sich der Stimme enthalten, 24 haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand erläßt folgende Erklärung: „Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichs-

Schon wieder eine Schnellzugs-Katastrophe

Schnellzug Paris-Bordeaux entgleist Ein deutscher Professor mitverunglückt

:: Paris, 20. März.

Der um 19.55 Uhr in Paris abgehende Schnellzug Paris-Bordeaux ist bei dem Ort Etampes entgleist. Mehrere Personen sollen ums Leben gekommen und 40 verletzt sein.

Wie zu dem schweren Eisenbahnunglück ergänzend gemeldet wird, entgleiste der Speisewagen des Schnellzuges Paris-Bordeaux bei der Einfahrt in den Bahnhof Etampes gerade in dem Augenblick, als auf dem Nebengleis ein Lokzug hielt, gegen den der Speisewagen mit solcher Gewalt geschleudert wurde, daß auch ein Teil des Wagens des Lokzuges in Trümmer ging. Die Ursache des Unglücks scheint uns größer zu sein, als der Speisewagen gerade zu der Zeit stark besetzt war.

Das schwere Eisenbahnunglück auf der Linie Paris-Orleans-Bordeaux-Spanien bringt in Erinnerung, daß gerade diese Strecke im Laufe der Zeit

mehrfach von ernststen Katastrophen heimgesucht worden ist. Inzwischen ist diese Linie jedoch elektrifiziert und vollkommen erneuert worden, jedoch sie zu den modernsten Bahnanlagen Europas zählt. Die Züge verkehren mit Rekordgeschwindigkeit und sind stets voll besetzt, da sie Paris mit Bordeaux und der physischen Grenzstation Hendaye

Der Streit um die Minderheitsschulen

Oberschlesien vor dem Haager Gerichtshof Außerordentliche Sitzung einberufen

:: Haag, 20. März.

Der ständige Internationale Gerichtshof hat für den 14. April eine außerordentliche Sitzung einberufen, die sich mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen der deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien befaßt. Gemäß einer Entschliessung des Völkerbundesrates wird sich das Gericht über die Frage schlüssig werden, ob deutschen Kindern auf Grund des Ergebnisses von Sprachprüfungen der Eintritt in die Minderheitenschule verweigert werden kann.

Die andere Seite

Korfanty zum Abstimmungstag Polen ist noch nicht reif

:: Katowitz, 20. März.

Der frühere Leiter des polnischen Abstimmungs-kommissariats, Senator Korfanty, veröffentlicht anläßlich des 10. Jahrestages der Abstimmung in der „Polonia“ einen längeren Artikel, der recht interessant. Feststellungen enthält. Nach einem historischen Rückblick kommt Korfanty zu dem (allerdings nicht neuen) Ergebnis, daß Polen den wirtschaftlich wertvollsten Teil Oberschlesiens erhalten und ferner im ober-schlesischen Volk große moralische Werte im nationalen und staatsbürgerlichen Sinne gewonnen habe. Am 10. Jahrestag der Abstimmung sei daher wohl die Frage gestattet, ob die jetzigen polnischen Machthaber, denen dieses große moralische Kapital anvertraut wurde, es gut verwalten oder vernachlässigt hätten, weil dieses Kapital die solide Grundlage für das Wohl der Nation und des Staates darstelle. Am 10. Jahrestag der Abstimmung sei es auch erlaubt, zu fragen, ob man in dem heutigen offiziellen Polen die Befreiung aus der geistigen und moralischen Not gefunden habe, die man suchte. Er, Korfanty, wolle auf diese Frage nicht antworten. Die Begebenheiten der letzten Jahre enthielten die Antwort ohne weiteres und zugleich die Bestätigung der traurigen Tatsache, daß es noch großer Anstrengungen bedürfen werde, um ein reiferes Polen aufzubauen.

Korfanty beschäftigt sich dann mit der Lage der Minderheiten und dem geteilten ober-schlesischen Gebiet und verlangt von der deutschen Minderheit die gleiche Loyalität, wie sie von der polnischen Minderheit dem deutschen Staat entgegengebracht werde. Das Polentum in Deutsch-Oberschlesien befinde sich in einer schlechteren Lage, als die deutsche Minderheit in Polen. Die wirtschaftlich stärker sei und über größere intelligente Kräfte verfüge, während die polnische Bevölkerung arm und von der deutschen Wirtschaft abhängig sei. Jedoch das Polentum in Deutsch-Oberschlesien stark zurückgefallen. Dieser Umstand sei jedoch nicht die alleinige Ursache dieser traurigen Erscheinung, sondern man müsse aufrichtig zugestehen, daß das heutige Regime in Polen nicht geeignet

tagsfraktion ist zu der Feststellung gezwungen, daß neun Mitglieder der Fraktion trotz eindringlicher Warnung in der letzten Fraktionsitzung bei der Abstimmung über die Schiffsbauten im Plenum des Reichstages gegen die Fraktion gestimmt haben. Der Fraktionsvorstand weist darauf hin, daß die Reichstagsfraktion von einem absoluten Fraktionszwang im Vertrauen auf die Disziplin der Fraktionsmitglieder Abstand genommen hat, einen Antrag auf Freigabe der Abstimmung aber mit großer Mehrheit abgelehnt hat. Das Verhalten der neun Fraktionsmitglieder widerspricht der Tradition und der bisher geübten Disziplin. Der bevorstehende Parteitag wird sich mit diesem Vorgang zu beschäftigen haben.“

Wie dazu verlautet, bedeutet der Vorgang nicht, daß nun etwa eine Spaltung in der Reichstagsfraktion oder in der Partei eintreten wird. Die neun Mitglieder, die gegen die Fraktion gestimmt haben, verteilen sich auf die verschiedensten Wahlkreise. In jedem Falle stehen den Abgeordneten, die gegen die Fraktion stimmten, aus dem gleichen Wahlkreise Abgeordnete gegenüber, die mit der Fraktionsmehrheit gestimmt haben. Der Parteitag, auf dem der Vorfall geklärt werden soll, ist schon seit längerer Zeit für Ende Mai nach Leipzig einberufen worden.

verbinden. Etampes ist eine der wichtigsten Knotenpunkte.

Die Zahl der Todesopfer

ist im Laufe des Freitag vormittag auf 8, nach einer anderen Meldung auf 9 angewachsen. Vier Schwerverletzte erlagen noch im Laufe der Nacht im Krankenhaus ihren Verletzungen. 10 Personen sollen sich noch in erster Lebensgefahr befinden. Im Augenblick der Katastrophe durchlief der Personenzug mit der normalen Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern die Station. Die beiden entgleisten Waggons wurden beim Zusammenstoß mit dem auf dem Nebengleis haltenden Leerzuge vollkommen zertrümmert. Was die Ursachen anlangt, so sind die Sachverständigen der Meinung, daß es sich nicht um eine, sondern um

zwei gleichzeitige Entgleisungen

handelt, da auch der letzte Wagen aus den Schienen sprang. Augenzeugen berichten, daß sich die Katastrophe mit Sekundenschwindigkeit vollzogen habe, ohne daß etwa vorhergehende Stöße die Gefahr angeündigt hätten. Unter den Leichtverletzten befindet sich der deutsche Professor Dr. Kurt Dohner, der in Spanien Vorträge halten wollte. Dr. Dohner hat im Krankenhaus von Etampes Aufnahme gefunden. Er ist nur leicht am Bein verletzt.

Karl Janßen gestorben

:: Berlin, 20. März.

Das Vorstandsmitglied des Gesamtvereins der christlichen Gewerkschaften Karl Janßen ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Janßen, der Schriftleiter der Zeitschrift „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“ war, war ein führender Mitglied der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Mit ihm verliert die Bewegung einen bedeutenden Führer.

Tages-Neuigkeiten

Kommunistenüberfall auf die Nationalsozialisten

Magdeburg. Wie das Magdeburger Polizeipräsidium mitteilt, marschierte eine Abteilung von etwa 25 SA-Mitgliedern der NSDAP in der Nacht vom 19. auf den 20. von Gebrüderberg kommend die Königsborner Chaussee nach Magdeburg zurück. Angehörige der KPD sammelten sich gegen Mitternacht hinter der Friedrichstadt in der Nähe der Königsborner Chaussee und zogen in Stärke von etwa 60 Mann den Nationalsozialisten entgegen. Beamte der Schutzpolizei hatten die Ansammlung der Kommunisten wahrgenommen und es wurde deshalb sofort ein besonderes Schutzpolizeikommando auf die Königsborner Chaussee entsandt. In der Dunkelheit waren die Kommunisten jedoch zunächst nicht wieder aufzufinden. Blöckel wurden in der Höhe der Neuen Welt Schiffe wahrgenommen. Das Kommando eilte sofort an den Tatort. Die Kommunisten hatten sich links und rechts in den Böschungen bzw. Gräben versteckt. Beim Anrücken der Nationalsozialisten fielen sie über diese her. Das Polizeikommando griff sofort ein und konnte so größeres Unheil verhindern. Die Kommunisten flohen nach links und rechts über die Felder. Von den Nationalsozialisten sind sechs so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Zwei der Verwundeten hatten Schußverletzungen, die übrigen 4 Liebs- und Stichwunden. Infolge der Dunkelheit war die Verfolgung der Kommunisten unmöglich. Es wurden jedoch die Eingänge zu dem östlichen Stadtteil abgesperrt, um die zurückkehrenden Kommunisten abzufangen. Gegen 2 Uhr wurden auf diese Weise 27 Kommunisten festgenommen. Sie werden wegen schweren Landfriedensbruchs dem Richter zugeführt.

Hausdurchsuchung in einer kommunistischen Druckerei

Erfurt. Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr besetzte die Polizei mit starkem Aufgebot den Druckereibetrieb des kommunistischen „Thüringer Volksblattes“ und nahm eine eingehende Durchsuchung des gesamten Gebäudes vor. Außerdem wird das Personal vernommen. Über die Gründe wird von Seiten der Polizei vorläufig jegliche Auskunft verweigert.

Drei Personen durch einen Wirbelsturm getötet, achtzehn verletzt

New York. Durch einen Wirbelsturm in Clinton (Oklahoma) wurden 3 Personen getötet und 18 verletzt, 6 von ihnen haben schwere Verletzungen davongetragen. 127 Schulkinder entkamen mit knapper Not dem Tode. Der Sturm zerstörte einen Teil der Stadt.

Geplanter Anschlag auf ein amerikanisches Zeppelinluftschiff

New York. In Akron im State Ohio, wo sich die amerikanischen Luftschiffbauwerke befinden, ist der 37jährige Mechaniker Paul Kassa, ein früherer ungarischer Offizier, von der Geheimpolizei verhaftet worden, da er im Verdacht steht, einen Sabotageakt am neuen im Bau befindlichen riesigen Luftschiff geplant zu haben. Sämtliche Baupläne und Zeichnungen wurden in Kassa's Wohnung beschlagnahmt. Er soll angeblich mehreren Arbeitern erklärt haben, das große Zivilluftschiff vernichten zu wollen.

Der Leiter der Filmexpedition der „Wiking“ umgekommen

London. Augenzeugen berichten, daß der Leiter der Filmexpedition Friswell mit einem anderen Mitglied im Augenblick der Katastrophe gerade auf einer Wiste, die 500 Pfund Schießpulver enthielt, saß. Man nimmt daher an, daß Friswell ums Leben gekommen ist, da er bekanntlich seit dem Unglück vermißt wird.

25 Grad Hitze in England

London. Eine „Hitzewelle“, wie sie im März 1848 in England nicht zu vergleichen war, herrscht hier seit Donnerstag. Die Londoner Parks sind von Menschen überfüllt, die sich des plötzlichen Sommers freuen. Tausende strömen zum Wochenende nach den Seebädern. Die Temperatur erreichte in London am Freitag im Schatten 25 Grad Celsius, während in der Sonne bis zu 27 Grad gemessen wurden.

Drei kleine Kinder durch Kohlenoxydgas getötet

Köln. In einem Hause der Homburger Straße in Köln-Sollhof hat sich in der Nacht zum Sonntag ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. In einem Schlafzimmer, in dem die drei Kinder der Familie Stedenich schliefen, brannte in der Nacht ein Ofen, dem Kohlenoxydgase entwichen. Durch die giftigen Gase wurden die drei Kinder, die im Alter von 3, 4 und 6 Jahren stehen, getötet.

Ohrfeigen für Sinclair Lewis

New York. Auf einem zu Ehren von dem Nobelpreisträger Sinclair Lewis veranstalteten Festbankett der New Yorker Schriftstellerwelt kam es zu einer aufsehenerregenden Auseinandersetzung zwischen Sinclair Lewis und Theodor Dreiser. Beide leben seit Jahren in einer erbitterten Gegnerschaft. Lewis hatte sich geweigert, während des Fests eine Rede zu halten. Darauf wurde er in einem Nebenraum von Dreiser zur Rede gestellt und erhielt dabei zwei schallende Ohrfeigen, die er mit Lachen hinnahm.

Parteialender

Windthorfbund Gleiwitz. Wir beteiligen uns geschlossen an der Abstimmungs-Gedenkfeier am Sonntag, den 22. März. Antreten um 10,45 Uhr am Platz der Republik. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Gleiwitzer Vereine

- Katholischer Gesellenverein Gleiwitz.** Sonntag, den 22. März 1931, vormittags 7,30 Uhr Generalkommunion in der Allerheiligen-Kirche. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes an derselben teilzunehmen. Nach der Kommunion findet im Gesellschaftsraum ein gemeinsames Frühstück statt, nach welchem wir dann geschlossen an der Abstimmungs-Gedenkfeier teilnehmen. — Am Mittwoch, Sitzung mit Aufnahme.
- Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Gleiwitz.** Die Mitglieder der Gewerkschaft nehmen geschlossen an Festzuge morgen teil. Sammelpunkt Hüttenstraße (nicht Gymnasium). Die Mitglieder aus Sosniza marschieren mit den anderen Sosnitzer Vereinen.
- Verein katholischer Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsernteliebener e. V., Gleiwitz.** Antreten zum Umzug anlässlich der Abstimmungsfeier um 10,30 Uhr vormittags pünktlich auf dem Platz der Republik (Kraukauerplatz). Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache. Für Weinbeschädigte ist Fahrgelagerechtigkeit vorhanden. Der Vorstand.
- Israelischer Frauenverein der Synagogengemeinde Gleiwitz.** Unser Verein beteiligt sich an dem Umzug zur Abstimmungs-Gedenkfeier. Wir bitten unsere Mitglieder dringend, vollzählig daran teilzunehmen. Treffpunkt: Sonntag, 10,30 Uhr, im Hof der Mittelschule. Der Vorstand.
- Landwehr-Verein Gleiwitz e. V.** Antreten zur Teilnahme am Umzug anlässlich der Abstimmungsfeier Sonntag, den 22. März 1931, vormittags 10 Uhr im Vereinslokal Weitzke, Nikolaitzstraße. Vorher Kirchgang. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Der Vorstand.
- Garde-Verein.** Der Verein nimmt am Sonntag, den 22. März, am Umzuge teil. Antreten um 10,15 Uhr am Vereinslokal. Der Vorstand.
- Artillerie-Verein Gleiwitz.** Die Mitglieder werden gebeten, am Kirchgang und an der Abstimmungsfeier am Sonntag, den 22. März, sich zu beteiligen. Antreten 10,30 Uhr am Platz der Republik. Der Vorstand.
- Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsernteliebener, Ortsgruppe Gleiwitz.** Unsere Ortsgruppe beteiligt sich an der am Sonntag, den 22. März 1931, stattfindenden Abstimmungsfeier. Antreten aller Mitglieder vormittags 10,30 Uhr am Platz der Republik (Kraukauerplatz). Der Vorstand.
- Kathol. Männer-Verein „Heilige Familie“.** Anlässlich der Abstimmungsfeier Sonntag, den 22. März, früh um 7,30 Uhr hl. Messe. Um 9,15 Uhr Antreten und 9,30 Uhr vormittags Abmarsch geschlossen mit den anderen Vereinen zum Festzug nach dem Platz der Republik. Antreten am Jugendheim Stadtmühlstraße. Um recht starke Beteiligung wird ganz besonders gebeten. Der Vorstand.
- Deutscher Beckenreifer-Verband, Sitz Duffeldorf, Ortsverein Gleiwitz.** Die Kollegen nebst Frauen werden gebeten, sich an der Abstimmungs-Gedenkfeier zu beteiligen. Sammelpunkt Vereinslokal Engel. Vereinshaus, Lohmeyerstraße, vormittags 10,15 Uhr. Kopfbedeckung Pflicht. Der Vorstand.
- Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Gleiwitz.** Sonntag, den 22. März 1931. Antreten aller Kameraden um 10 Uhr in den Reichshallen zur Teilnahme an der Abstimmungsfeier. Der Vorstand.
- Der Kameradenverein ehem. 157er Gleiwitz.** nimmt an der öffentlichen Abstimmungsfeier am Sonntag, den 22. März 1931 teil. Sammelpunkt der Kameraden um 10,30 Uhr vormittags an der Klodnitzbrücke am Feuerwehrdepot, Breslauerstraße. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.
- Kavallerieverein Gleiwitz und Umgegend.** Der Verein beteiligt sich geschlossen an der öffentlichen Kundgebung am Sonntag, den 22. März 1931, vormittags 9,30 Uhr Kirchgang. 10,30 Uhr Antreten zum Umzug auf dem Kraukauerplatz. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Fahnen mit Trauerkord. Der Vorstand.
- Kameradschaft ehem. obereschlesischer Selbstschutzkämpfer.** Die Kameradschaft nimmt an der Abstimmungsfeier teil. Antreten Sonntag, den 22. März, früh 9 Uhr auf dem Hof der Mittelschule, Ebertstraße. Die Kameraden sind verpflichtet, teilzunehmen. Umzug möglichst Vereinsmütze mit Vereinsabzeichen. — Sprechstunden im Selbstschutzhelm „Haus Obereschlesien“ Bürohaus, Werktags 9 bis 12 und 4 bis 7 Uhr. Mittwoch und Sonnabend geschlossen. Der Vorstand.
- Mitler-Turn-Verein (gegr. 1881) Gleiwitz.** Antreten aller Abteilungen einschließlich Jugend über 11 Jahre zum Umzug anlässlich der Abstimmungsfeier Sonntag, vormittags 10 Uhr am Vereinslokal Jugendhotel, Bahnhofstraße 13. Kleidung: Straßenanzug. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Hauptversammlung der Schrebergärtner

Eine neue Schrebergarten-Anlage in Gleiwitz

An der Hegenscheidtstraße zwischen Klodnitz und Klodnitzkanal

Gleiwitz, 21. März.
Die außerordentliche Hauptversammlung des Schrebergärtnervereins im großen Saal des Gesellschaftshauses war überaus stark besucht. Etwa 114 Schrebergärtner droht die Gefahr, über kurz oder lang von ihrer ewig bebauten Scholle in der Anlage an der Hegenscheidtstraße links und rechts der Marienstraße abwandern zu müssen. Zwar ist die sofortige Inanspruchnahme dieses Geländes für den **Neubau der Hegenscheidtstraße** vermieden worden. Jedoch wird den auf diesem Gelände angelegten Schrebergärten voraussichtlich zum 28. Februar 1932 der Pachtvertrag gekündigt werden. Um aber diese Schrebergärten nicht „heimatlos“ werden zu lassen, hatte der Vereinsvorstand einen Pachtvertrag über das der Klysiaschen Erben gehörige 13 Morgen große Grundstück zwischen Klodnitz und Klodnitzkanal an der **Hegenscheidtstraße** vorbereitet. Ueber die Annahme oder Ablehnung des von den Klysiaschen Erben bereits vollzogenen Vertrages fasste die Versammlung Beschluss. Sie stimmte dem Abschluss des Vertrages zu unter der Bedingung, daß vor Vollziehung des Vertrages durch den Vereinsvorstand die Stadtverwaltung die Schüttung eines Schutzdamms entlang der Klodnitz auf Kosten der Stadt bindend jagt. Die Zustimmung zum Vertrage wurde der Versammlung nicht leicht, weil der

geforderte Pachtzins als hoch empfunden wurde. Jedoch überwand die Liebe zur Muttererde diese Bedenken. Das Gelände wird vom Verein bezugsfertig, mit Außen- und Innenzäunen versehen, hergerichtet werden. Auf dem Gelände ist für **88 Kleingärtner** Raum für Gärten von 300 qm Größe. Außerdem ist ein Kinderspielfeld vorgesehen. In erster Linie steht diese Anlage den Schrebergärtnern, die in dem Besitz ihrer Gärten durch die bevorstehende Kündigung bedroht sind, zur Verfügung. Wenn diese nicht alle Parzellen in Anspruch nehmen, können auch andere Bewerber berücksichtigt werden. Meldungen sind an Geschäftsführer Czornik, Fröbelstraße 6 zu richten.

In weiteren Verläufe der Versammlung hielt Direktor Böckel unter Zuhilfenahme von interessanten, meistens aus dem fotografischen Atelier Solkan stammenden Lichtbildern einen Vortrag über die Abstimmung vor 10 Jahren. Einstimmig beschloß die aus Angehörigen der verschiedenen politischen Parteien, Konfessionen und jeder Standes bestehende imposante Versammlung die Beteiligung des Vereins an dem am Sonntag aus Anlaß der Abstimmungsfeier stattfindenden Festzug. Die Mitglieder versammelten sich am Sonntag um 10,15 Uhr vor dem Gesellschaftshaus Peter-Kaul-Platz und gehen geschlossen nach dem Platz der Republik.

Turnverein Vorwärts e. V. Gleiwitz. Antreten der Mitglieder zur Abstimmungsfeier an der Mittelschule, Ebertstraße, am Sonntag, um 10,15 Uhr vormittags. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Katholischer Jugend- und Jungmänner-Verein und Junglingskongregation St. Peter-Kaul. Wir beteiligen uns am Umzug anlässlich der Abstimmungs-Gedenkfeier. Antreten nach der 8 Uhr Messe am Marienplatz. Erscheinen sämtlicher Jungmänner und Soldaten ist Pflicht.

Hausfrauenbund Gleiwitz. Die Mitglieder werden nochmals gebeten, sich vollzählig am Umzug am Sonntag zu beteiligen. Wir versammeln uns vormittags 10,30 Uhr im Hofe der Mittelschule. Außerdem werden die Hausfrauen gebeten, nach Möglichkeit die Hausgehilfen am Umzug teilnehmen zu lassen. J. A. Silde Wäcker, Vorsitzende.

Jungmännervereine und Kongregationen des Bezirks Gleiwitz.

Wir fordern die Vereine hierdurch freundlichst auf, sich reiflos am Umzuge anlässlich der Abstimmungs-Gedenkfeier zu beteiligen. Fahnen, Wimpel und Kapellen sind mitzubringen. Treffpunkt für sämtliche Vereine um 10,15 Uhr in der Lohmeyerstraße. Es ist Ehrenpflicht, daß sich die Vereine mit sämtlichen Mitgliedern daran beteiligen. Im Umzuge marschieren wir als geschlossene Gruppe unter Vorantritt der Tambourkapelle von St. Peter-Kaul. Der Bezirksvorstand.

Verein ehem. 22er Gleiwitz. Durch Beschluss des Kreisrieger-Verbandes beteiligen sich die Krieger- und Militärvereine an der Abstimmungsfeier am Sonntag, den 22. März d. Js. Antreten der Kameraden nach dem Gottesdienst vorm 10,30 Uhr auf dem Platz der Republik. (Fahne, Mütze, kleine Ordenspinne.) Der Vorstand.

Kam.-Verein ehem. Inf.-Regts. v. Winterfeldt Nr. 23 Gleiwitz. Wir nehmen an der Abstimmungs-Gedenkfeier am Sonntag vormittags geschlossen teil. Antreten 10,15 Uhr auf der Ebertstraße 20 in Mütze. Wer keine hat im Hut mit Abzeichen. Die Keifer Traditionskontp. hat uns zum Bekanntheit und Reichswehrkonzert am 24. März abends 7,30 Uhr nach Hindenburg eingeladen. Wir fahren mit der Straßenbahn — Umzug — um 16,15 Uhr abends von der Haltestelle am Bahnhof ab. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Kath. Jugendbund werktätiger Mädchen Allerheiligen Gleiwitz. Alle Mädel beteiligen sich am Sonntag, den 22. März er. an dem Umzuge anlässlich der Abstimmungsfeier. Treffpunkt vorm. 10 Uhr, Lohmeyerstr.

Laband Betriebsratswahl bei der Herminenhütte Laband

Erfolg der christlichen Gewerkschaften.
Auf die über 600 Mann starke Belegschaft ausschließlich der Angestellten entfallen 7 Betriebsratsmitglieder. Da die anderen Gewerkschaften keine Aussicht auf Erfolg hatten, haben sie keine Liste eingereicht, jedoch nur die Vorschlagsliste der christlichen Gewerkschaften vorlag. Es wurden folgende Betriebsratsmitglieder gewählt: H. Kapiga, Franz Klein, Oskar Lutasezyk, Franz Dylung, Hermann Hyska, Ludwig Wiczorek, Franz Fabian. Aus der Reihe der Angestellten wurden in den Angestelltenrat gewählt die Herren: Rechnungsführer Adolf Stanisek und Josef Loncezyk.

th. Obereschlesierabend. Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Laband, veranstaltet zum Gedenken an die 10-jährige Wiederkehr der Abstimmungs-Gedenkfeier im Auerbachsaal am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr einen Obereschlesierabend.

Kiefernstädte Sprechstunde der Zentrumspartei

Heute (Sonnabend) Sprechstunde der Zentrumspartei im Gasthaus Wiczorek, Ring, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr.

Toff Verlängerte Geschäftszeit. Für den geschäftlichen Verkehr dürfen nach einer Polizeiverordnung die Verkaufsstellen an den beiden letzten Sonnabenden im Monat März bis 9 Uhr abends geöffnet sein.

h. Der Abstimmungs-Gedenktag wird am Sonntag begangen. Die Vereine, Innungen und sonstigen Korporationen versammeln sich um 11 Uhr vor dem Schützenhaus. Glockengeläut wird die Feier eröffnen. Die Gedenkfeier wird mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes abschließen. Der Zug zieht dann zu den Friedhöfen, wo an den Gräbern der Selbstschutzkämpfer Kränze niedergelegt werden.

Beuthen

Tief-Konzern in Beuthen

H. B. Beuthen OS., 20. März 1931.

Die Pläne, die schon immer um die Ausgestaltung des Hauses neben dem Automatenrestaurant im Besitz von Th. Cieplicki's Erben schwebten, haben nunmehr eine feste Form angenommen. Die „Chape“ (Einheitspreisläden), der Unterkonzern der großen deutschen Warenhausgesellschaft Leonhard Tief & Co. in Köln hat einen langjährigen Vertrag mit den Inhabern des Grundstückes abgeschlossen, wonach die beiden Läden des Hauses (das frühere Tad'sche Schuhgeschäft und Lemor) nebst einem Teil des Hofgrundstückes der „Chape“ vermießt werden. Die Leonhard Tief & Co. wird mit einem Kostenaufwand von 200 000,— M. im Robbau allein, die abgemieteten Pariererräume in einen Einheitspreisläden mit alkoholfreiem Restaurant-Betrieb umwandeln. Die Preisliste erstreckt sich bis zu 1,— Mark und die Gesellschaft wird sich vor allen Dingen auf den Lebensmittelverkauf konzentrieren. Die Konzession für den alkoholfreien Restaurationsbetrieb ist vom Bezirksausschuß Döbeln bereits erteilt worden. Das Projekt wäre schon früher in Angriff genommen worden, wenn nicht ein jetzt abgelaufener Mietvertrag der Firma Lemor im Wege gestanden hätte. Wir hören, daß für einen Teil des großen Gartens im Hofe des alten Grundstückes bereits ein neues Projekt in Aussicht steht.

Kraftpostverkehr am 22. März

Anlässlich der Abstimmungs-Gedenkfeier in Beuthen (Obereschl.) werden auf der Kraftpostlinie Beuthen—Proslawitz—Gleiwitz außer den fahrplanmäßigen Kraftposten folgende Sonderkraftposten verkehren:

Beuthen ab 13,00, Kempcewitz ab 13,55, Kempcewitz ab 14,00, Proslawitz ab 14,05, Plafowitz ab 14,10, Friedrichswille ab 14,20, Solbarzowitz Waldesruh ab 14,25, Beuthen ab 14,55 Uhr. Ferner von Städtisch-Dombrowa Haltestelle Thüring ab 15,15, Beuthen Stadion ab 15,55 Uhr. Für die Rückfahrt in Richtung Proslawitz wird bei der fahrplanmäßigen Kraftpost Beuthen Postamt ab 19,10 Uhr ein Beiwagen gestellt werden. Die weiter verfügbaren Kraftomnibusse verkehren von 14,00 Uhr ab einviertelstündlich zwischen Bahnhof Beuthen und Stadion.

Aus dem Landkreise

Kreislehrerverversammlung

Der Kreislehrerrat Beuthen-Land berief die Lehrer des Landkreises zu einer großen Versammlung zusammen. Rektor Dr. Jrmeler aus Mieschowitz referierte über die munterhaft ausgearbeiteten neuen Lehrpläne für die Schulen des Landkreises. Darauf hielt Rektor Franzke, Schomberg, einen aktuellen Vortrag über das Thema „Wie ist den Angestellten gegen die Schule und Lehrerschaft in Presse und öffentlicher Meinung zu begegnen?“ Nach einem ausführlichen Tätigkeitsbericht des Bezirkslehrerrats, erstattet durch Rektor Walowski aus Gleiwitz, ging man zum gefälligen Teil des Kreislehrerballs und zur Entgegennahme von Wünschen und Anregungen aus dem Reiben der Lehrerschaft über.

Bobref-Kart

Der kath. Arbeiterverein St. Michael, beteiligt sich an der Feier des 10-jährigen Abstimmungs-Gedenk-tages. Die Mitglieder werden gebeten, um 11 Uhr am Gottesdienst, sowie um 7,30 Uhr abends im Saale Grabha sich vollzählig zu beteiligen.

Schomberg

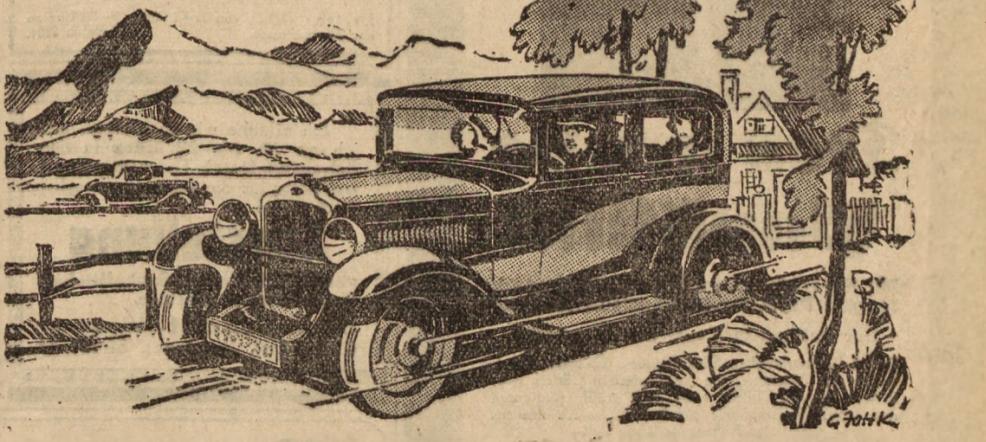
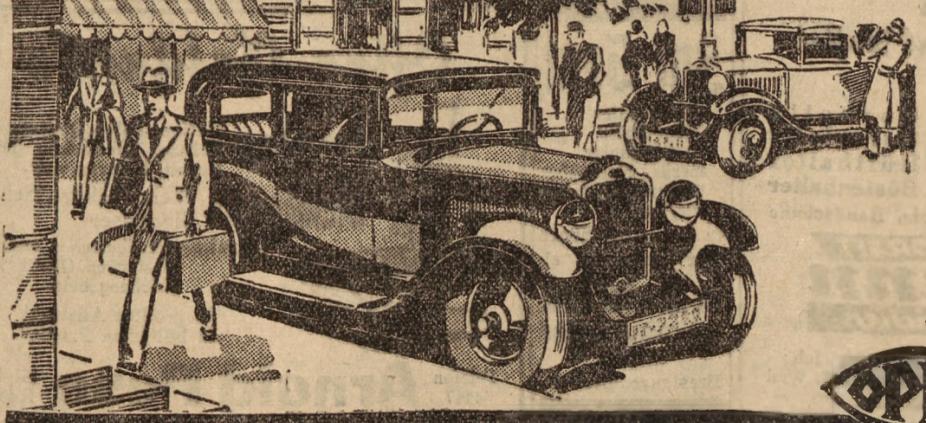
Zentrumsberein Schomberg. Wir beteiligen uns vollzählig an der durch die Gemeinde veranstalteten Abstimmungsfeier.

Wieschona

Ueberfahrter. Am Ostausgang des Dorfes wurde die fünfjährige Starick von einem Diebstrahl überfahren. Hierbei erlitt das Kind einen komplizierten Beinbruch. Von Fußgänger wurde das hilflose Kind in eines der nächsten Häuser geschafft.

Die Entscheidung ist gefallen Opel führt nach wie vor!

Es bleibt wie es war, - Opel 1,1 Ltr. 4 Zyl. Modelle sind die Automobile in der „Kleinstwagen“ Preisklasse. Allein schon diese Tatsache genügt, um ihnen für 1931 die gleiche Beliebtheit zu sichern, die sie im Vorjahr fanden, als bekanntlich fast zwei Drittel aller neu verkauften Wagen unter 3000 RM Opel 4 Zylinder waren. Automobilbesitzer von heute wollen nicht einfach eine „Beförderungsmaschine“, - sie brauchen ein Automobil für zwei Zwecke, als Helfer bei der Arbeit, - als Befreier vom Alltagsleben. Diesem Doppelpurpose dient der Opel 1,1 Ltr. in idealster Weise: er leistet viel, kostet wenig, ist geräumig, sieht gut aus und repräsentiert!



Wer sein Geld gut und sicher anlegen will, wer für den Kaufpreis den höchsten Gegenwert fordert, der wählt einen Opel 4 Zyl. 1,1 Ltr., Modell 1931. Diese Konstruktion ist kein Experiment, sie ist seit Jahren erprobt, tausendfach bewährt und restlos anerkannt. Nichts wurde vernachlässigt, um einen niedrigen Preis zu halten. Nur durch die fabrikatorische und organisatorische Überlegenheit der größten Automobilfabrik Deutschlands ist es möglich, so hohe Qualität für so wenig Geld zu bieten.

Vergleichen Sie in allen Einzelheiten den Ihnen gebotenen Wert mit dem geforderten Preis, dann werden auch Sie Opel wählen. Ihr Opelhändler erwartet Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt.

Hohe Qualität - niedrige Preise große Leistung - geringe Kosten!

ZWEISITZER (offen)	RM 1990
VIERSTZTER (offen)	RM 2350
CABRIOLET (mit 2 Reservesitzen) ..	RM 2500
LIMOUSINE (vierritzig)	RM 2700
LIEFERWAGEN	RM 2400

Fünffach bewährt - Preise ab Werk

Liwera-Strümpfe in neuen Frühlingsfarben

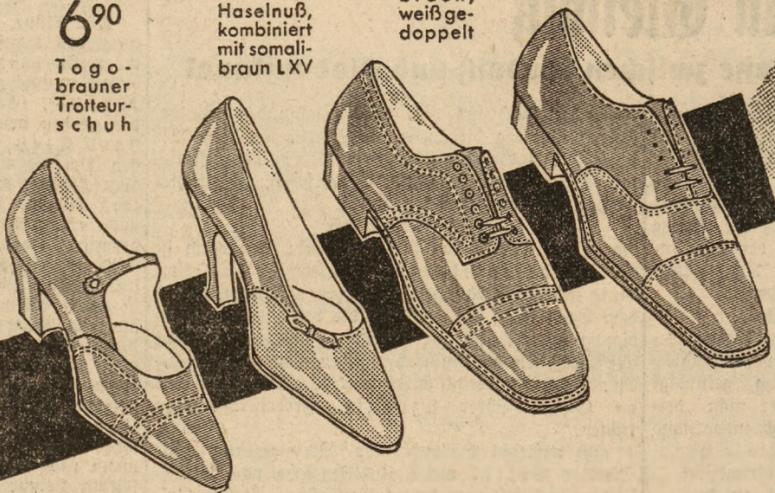


6⁹⁰
Togo-
brauner
Trotteur-
schuh

8⁹⁰
Haselnuß,
kombiniert
mit somali-
braun LXV

10⁵⁰
Togo-
braun,
weißge-
doppelt

12⁹⁰
Biberbraun
Boxkalf
Original-
Good-Welt



Jeder ist begeistert!

denn unsere Frühjahrskollektion ist wirklich einzigartig in Güte und Preiswürdigkeit. Der Reichtum an Modellen und Farben wird allen Variationen der Mode gerecht.

Tack

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. GmbH. **Gleiwitz, Wilhelmstr. 28** Fernspr. 5174

Weitere Verkaufsstellen: **Beuthen**, Gleiwitzer Straße 3, **Hindenburg**, Bahnhofstraße 3, **Ratibor**, Oderstraße 13, **Oppeln**, Ring 11.

Am 19. März 1931 verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Freund und Kollege, der

Buchhalter

Herr Max Wuttke

im 56. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften und treuen Kollegen, sowie einen guten und geschätzten Berater unseres Angestelltenrates, welcher jederzeit bereit war für unsere Interessen mitzuarbeiten. Dem Dahingewesenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten von V. O. H.
Abtlg. Drahtwerke

Am Donnerstag, den 19. März, früh 3 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Omama, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Poloczek

geb. Czech
Mitglied des III. Ordens und der Rosenkranzbruderschaft
im Alter von 72¹/₂ Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken an Kieferstädtel, den 21. März 1931

Im Namen der Hinterbliebenen:

Agnes, Schwester **Bellina**, **Adelheid** als Töchter

Ernst Menzel, als Schwiegersohn und Enkelkinder

Beerdigung: Montag, den 22. März, früh 8¹/₂ Uhr vom Trauerhaus aus.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Martha Hajok

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Gleiwitz, den 21. März 1931.

Franz Hajok und Kinder.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Marie Dziewior

danken wir allen Verwandten und Bekannten, sowie den Einwohnern des Hauses Wallstr. 7, dem Mütterverein St. Anna und dem Rosenkranzverein. Herrn Oberkaplan Waletzko für die trostreichen Worte am Grabe ein herzl. Gott vergeltes.

Hindenburg, den 19. März 1931

Die trauernden Kinder.

Die gesamte Kaufmannschaft

mit ihren Angestellten versammeln sich zur Teilnahme an dem Demonstrationsumzuge aus Anlaß der

10jähr. Wiederkehr des Abstimmungstages

am Sonntag, den 23. März, pünktlich 9¹/₂ Uhr

auf dem Speditionshofe der Fa. A. Schlesinger, Ebertstr. 22

Verein selbständiger Kaufleute e. V.

Kareski

Kath. Kaufm. Verein „Merkur“

Martynus

Rabattspar-Verein für Gleiwitz u. Umg. e. V.

Kutzora

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Ingenieur Gustav, Friedrich, Wilhelm Giller, wohnhaft Peiskretscham, Deutsch-Oberschlesien,
2. die beruflose Maria, Anna, Leopoldine, Elisabeth Nowak, wohnhaft in Peiskretscham, vorher in Loslau, Polnisch-Oberschlesien,

die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Peiskretscham und in der Oberschlesischen Volksstimme zu geschehen. Peiskretscham, am 18. März 1931.

Der Standesbeamte
J. W.: Widuch.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Gleiwitz.

Zur Abstimmungs-Gedenkfeier

am 22. März flaggen die Hausbesitzer mit den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold und wo es möglich ist auch mit den Provinzfarben.

Montag, d. 23. März, abds. 8 Uhr, find im Reichshallenjaal, Beuthener Str. eine Mitglieder-Versammlung statt. Um vollg. lig. Ergehenen erucht

Der Vorstand.

Wildunger Wildungol-Te

bei Blasen- u. Nierenleiden. In all. Apothek.

Der Vorstand.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, den 29. März, vormittags 10 Uhr in der Hüttenfantine der Preußischen Hütte, Gleiwitz.

Tagesordnung: Aenderung der Statuten.

Der Aufsichtsrat

des Konsumvereins Preußische Hütte e. G. m. b. H.

Gleiwitz.

Weber, Vorsitzender.

Das Buch für die ober-schlesischen Abstimmungsfeiern

Das Grubenpferd

ein Schicksalsroman von Hugo Gnielczyk

Das Hohelied der ober-schl. Heimat mit dem Eichendorff-Preis ausgezeichnet

Preis nur 2.85 Mk.

Zu beziehen durch:

Oberschl. Volksstimme G.m. b. H.
Kirchplatz 4 Gleiwitz Telefon 3600

Sonder-Veranstaltung



Der große Papstfilm

Die Herrlichkeiten des Vatikans und die Tätigkeit Papst Pius XI. mit seinem Hofstaate

Der Vatikan in Kunst und Geschichte

der all die prachtvollen Säle, Museen, Galerien, Kunstwerke des Vatikans, die vatikanischen Gärten usw. in wunderbaren Bildern zeigt und große Audienzen und feierliche Empfänge bei Papst Pius XI. uns aus nächster Nähe miterleben läßt

gelangt nur am Dienstag, den 24. u. Mittwoch, den 25. März, nachm. 3.45 und abends 8.15 Uhr in den

Capitol-Lichtspielen

Gleiwitz, Stadtgarten

unter Mitwirkung des Orchesters (mit besonderer Musikbearbeitung für den Film) zur Aufführung.

Eintrittspreise: 0.70, 1.00, 1.20, 1.50 Mk.

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Oberschl. Volksstimme, Kirchplatz 4 und Musikhaus Th. Cieplik, Wilhelmstraße.

Sichern Sie sich sofort ihre Karten! Eine Verlängerung ist aus technischen Gründen unmöglich.

Stadttheater Gleiwitz

Neute abends 8¹/₂ Uhr

Pigmalion

Komödie in 5 Aufzügen von B. Shaw

Morgen abends 8¹/₂ Uhr

Festauführung zur Abstimmungs-Gedenkfeier

Der Page des Königs

Operette von Frz. Kauf und Herrn. Falk

Mittwoch den 25. März, abends 8 Uhr

Walzer aus Wien

Der neueste Operettenerfolg

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Karten: täglich von 11-14 und 18-20 Uhr an der Theaterkasse. Telefon 2824.

Zum Öffnen
weißt nur das Luft!

Daher

Corsetts
Corsetts
Hüfhalter
Büstenhalter

Wäsche, Schläpfer, Damenstrümpfe, Handschuhe

Zum Öffnen
weißt nur das Luft!

Daher

Corsetts
Corsetts
Hüfhalter
Büstenhalter

Wäsche, Schläpfer, Damenstrümpfe, Handschuhe

Zur Saat

Ligowahajer
Siegshajer
Pettujehajer
Gerie, Belujshen
Widen, Seradella
Lupine

in nur prima Ware gibt preiswert ab

Em. Rosenthal Nachf.

Inh.: Joseph Rosenthal

Gleiwitz

Breslauer Str. 35.

Offen-Offen

in Porzellan- Bleikristall-

Kaffee-, Tafel-, Obstservicen
Schalen, Gedecken, Dosen
Vasen, Figuren usw.

Wein-, Likör-, Sekt-
Biergläser

Alpaka- versilberten u. rostfreien
Bestecken, Obstmessern,
Küchengebälde

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Arnold Pese

Telefon 4447 Gleiwitz Ring 2

O. S. sendet

Abstimmungs-Gedenkfeier der obereschl. Jugend

Sämtliche Beuthener Schulen im Stadion — Uebertragung auf die deutschen Sender

Di. Beuthen, 21. März 1931.

Der 20. März ist ja der eigentliche Abstimmungs-Gedenktag. Wenn man auch aus naheliegenden Gründen die große offizielle Abstimmungsfeier auf Sonntag, den 22. März verlegt hat, so erhielt der geistige 20. März doch auch einen würdigen Gedenk-Charakter durch die große Abstimmungsfeier der Beuthener Schulen im Stadion, die auf die Sender Breslau und Giesewitz, die „Deutsche Welle“ und eine Reihe weiterer deutscher Sender übertragen und von sämtlichen Schulen, die an den Schulfunk angeschlossen sind, mitgehört wurden.

Weit über 10000 deutsche Kleinkinder

aus den Beuthener, Schomberger und Bobreker Schulen waren an diesem festlichen Tage der Heimat zusammengedrängt. Mehrere Hunderttausend deutscher Kinder im weiten Reich mögen den Schwur der Treue zu deutschem Land und deutschem Volk ergreifen gehört und mitgesprochen haben. So wurde dieser Freitag ein Anknüpfungspunkt der großen nationalen Festtage, der aus Anlaß des Abstimmungs-Gedenktages das ganze deutsche Volk in Stolz und Trauer einengen soll.

Schon vor 9 Uhr strömten in unübersehbaren Zügen die Schüler und Schülerinnen der Beuthener Schulen in geschlossenen Gruppen, von ihren Lehrern geleitet,

dem Stadion zu.

Die frischgeerntete Erde dampfte unter dem warmen Hauch der am wolkenlosen Himmel aufsteigenden Sonne. Da und dort schon grünten einige Farnkrautarten am Wege, die für Sonntag zu einer Ehrenallee erweitert werden sollen, die frisch dahinziehende Jugend. Mit großem Eifer wird überall gearbeitet, um mit Schotter, Kies und Abraummasse die Oberfläche der Anmarschstraßen, die sich unter der Wirkung der Frühlingswinde leicht in einen Morast verwandeln könnten, zu befestigen. Denn Beuthen will sich doch am Sonntag von seiner besten Seite zeigen und den Ehrenauftrag, die Abstimmungs-Gedenkstunde des deutschen Volkes zu gestalten, würdig durchführen. Das Stadion wird am Sonntag Menschenmassen aufnehmen, die es bisher noch nie sah. Die umfangreichen Vorbereitungen lassen einen würdigen Verlauf der Feier erwarten.

Auch gestern vormittag schon füllte sich fast

Das ganze weite Rund des Stadions

Wunde Schülermienen belebten das wogende Bild der in der frühen Morgentüble veranlagt und gespannt stehenden Kindertruppe. Den festlichen Rahmen bildete der Kranz der Lehrer, die sich rings im Stadion verteilt hatten und die in strengen Uniformen und Hosen erschienen waren. Die Schulpolizei, keuschhaft wie immer, wollte die Ordnung sorgen, kam aber nicht dazu, da die jungen Scharen eine erntemächtige Disziplin zeigten.

Die Lehrer der Schulen,

sämtliche Direktoren, die Direktoren der höheren Lehranstalten, der Lehrkörper der pädagogischen Akademie und die Geistlichen hatten sich neben den Behördenvertretern auf den Tribünenplätzen eingefunden. Als Vertreter der Stadt sah man Oberbürgermeister Dr. Knaack, als Vertreter des Oberpräsidenten Vizepräsident Dr. Fischer und Regierungsdirektor Dr. Weigel sowie den Dramaturgen der Abstimmungsfeier im Reich Kammerdirektor Dr. Hoffmeister.

Sendeleiter Paul Kania kündigte vor dem Mikrophon den

Beginn der Feier

an. Zunächst spielte das städtische Orchester unter Leitung von Kapellmeister Peter das „Niederländische Dankgebet“, dessen anerkennende würdevollen Klänge in dieser meisterhaften Darbietung weichen konnten das weite Rund erfüllten und in den jungen Herzen eine festliche Stimmung erzeugten. Eine der ergreifendsten Darbietungen war das Lied von der „Verlorenen Heimat“ das der Bergmann Karl Franz Wainta in Mischowitz dichtete und das der Beuthener Lehrer und Dirigent Georg Klus so innig vertonte. Wie schluchzend und weinend sang es aus diesem gut abgetönten

Chor der tausend Schüler und Schülerinnen Beuthener Volksschulen, die Georg Klus selbst dirigierte: „... hab keine Heimat mehr ... hab keine Mutter mehr“. Frisch und lebendig war der Vortrag der von Rektor Lieke, Beuthen gedichteten Verse „Deutsch ist die Stadt und deutsch will sie sein — Deutsch ist das Land und deutsch will es sein“. In dem Vortrag teilten sich mehrere Schulkinder der Schule 4, die teilweise über recht wohlklingende und weittragende Stimmen verfügten.

Dann folgte die Festansprache des Leiters der Schulabteilung an der Regierung Oppeln.

Regierungsdirektor Dr. Weigel

Oppeln, der mit seinem kräftigen Organ und in seiner begeisterten Art u. a. ausführte:

Liebe deutsche Jugend!

Am heutigen Tage führt sich zum achten Male der Tag, an dem die Oberschlesier ein unerschütterliches Treuegelübde für Heimat und Vaterland feierlich vor aller Welt abgelegt haben. Wir erinnern uns mit Begeisterung daran, wie damals aus allen deutschen Gauen, ja selbst aus dem Ausland über 170 000 heimattreue Brüder und Schwestern nach der gefährdeten obereschl. Heimat eilten, um durch Stimmabgabe blühendes deutsches Land, das seit mehr als hundert Jahren in wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht zusammengedrückt, dem Deutschen Reich ungeteilt zu erhalten. Den heimattreuen Oberschlesiern waren keine Mühen und Strapazen

zu groß, um Oberschlesien für das deutsche Mutterland zu retten.

Ihr werdet schon davon gehört haben, daß nach dem unglücklichen Ausgange des Weltkrieges die feindlichen Staaten dem Deutschen Reich die wirtschaftlich wertvollen Grenzgebiete zu entreißen versuchten. Als im Mai 1919 bekannt wurde, daß Oberschlesien ohne jede Volksbefragung an das neugebildete Polen abgetreten werden sollte, da stand das ganze obereschlesische Volk wie ein Mann auf, erhob gegen die bedingungslose Abtretung Einspruch und verlangte das Recht der Volksabstimmung. Durch Massenversammlungen und Protestkundgebungen allergrößten Umfangs erzwang sich das obereschlesische Volk von den feindlichen Staaten auf der Friedenskonferenz in Versailles das Recht der Volksabstimmung. Redner schildert dann die Unterdrückung, der die deutsche Bevölkerung ausgeht war. Die Truppen der Interalliierten Kommission durchein den polnischen Aufstand. Täglich konnten die Oberschlesier beobachten, wie sehr die verheerenden und aufrührerischen Reden Kurfantus geduldet wurden und wie die friedliche und rechtmäßige deutsche Aufklärung durch Verhaftungen und Ausweisungen der deutschen Führer wirkungslos gemacht wurde.

Es ist geradezu ein Wunder, daß trotz dieser ungünstigen Zustände und trotz der Schullosigkeit der deutschen Bevölkerung am 20. März 1921 ein großer deutscher Abstimmungsieg errungen wurde. Es wurden 709 348 deutsch und 479 747 polnische Stimmen abgegeben. Dreißigstel aller Oberschlesier haben demnach ihre Stimme für Deutschland abgegeben. Ja, mit besonderer Genugtuung müssen wir am heutigen Tage hervorheben, daß 40 Prozent der polnisch-sprechenden Oberschlesier sich für das Verbleiben beim Deutschen Reich ausgesprochen haben, und daß demnach das Deutschtum auch in den Herzen der zweisprachigen Oberschlesier tiefinnerlich verwurzelt ist.

Durch diesen Abstimmungsieg war das gute deutsche Recht auf Oberschlesien völlig einwandfrei bestätigt worden. Ganz Deutschland erwartet, daß nunmehr das gesamte Abstimmungsgebiet sofort an Deutschland zurückgegeben würde, zumal auf feindlicher Seite vor der Abstimmung immer und immer wieder erhoben wurde, daß Oberschlesien ungeteilt bleiben müsse. Redner schildert dann, wie der polnische Aufstandsführer Korfanty am 3. Mai den 3. Aufstand aussetzte und dadurch eine gerechte Entscheidung in der obereschlesischen Frage zu verhindern.

Tiefe Trauer erfüllt unser Herz, wenn wir an diese schlimmsten Zeiten des Mai-Aufstandes denken.

Hundert von treudeutschen Oberschlesiern wurden von polnischen Jungerenten verhaftet und mißhandelt. Tausende heimattreuer Oberschlesier mußten aus dem Aufstandsgebiet flüchten. Höre, liebe deutsche Jugend, wie ein tapferer deutscher Knabe für Oberschlesien starb. In der Stadt Rybnitz hatte sich der

Obersekundaner Rudolf Haase

mit seiner Gruppe von Jungen um den festlichen Empfang der Abstimmungs Gäste bemüht, wo immer es galt, die deutsche Abstimmungsarbeit in Rybnitz zu fördern, da war ihm kein Auftrag zu schwer. Durch dieses unerschrockene Eintreten für sein deutsches Vaterland zog er sich den Haß der Polen zu. Bereits am Abstimmungstage wurde er von 40 polnischen Abstimmungspolizisten verhaftet und sollte erschossen werden. Nur gegen ein Lösegeld von 5000 Mark gelang es seinem Vater, ihn frei zu bekommen. Da sein Leben gefährdet war, sollte er mit einem Flüchtlingszuge nach Ratibor fahren. Untermwegs wurde er aber im Hinterhalt von polnischen Jungerenten erschossen. Seine schwer geprüften Eltern gaben den Selbsttod ihres Sohnes mit folgenden Worten bekannt: „Mittwoch, den 15. Mai, abends 7.30 Uhr, starb ein unschuldiges Opfer des Aufstandes in Oberschlesien, unser jüngerer Sohn, der Obersekundaner Rudolf Haase, im Alter von 15 Jahren durch Erschießen im Walde. In heldenhafter Zuversicht und kindlicher Unbesorgtheit ging er lachend in den Tod für die geliebte Heimat.“ Redner schildert dann den Mordanschlag an den deutschen Landjägern in Karf. Daß in diesem entsetzlichen Aufstande Oberschlesien nicht ganz verloren ging, verdanken wir den Heldentaten des deutschen Selbstschutzes unter der Führung des einarmigen Generals Hofer. Mit der Erstürmung des Annaberges, des heiligen Berges der Oberschlesier wurde dem Vordringen der polnischen Aufständigen Halt geboten. Dankbaren und tiefbewegten Herzens denken wir am heutigen Tage vor allen Dingen an die 300 tapferen Helden, die damals ihre Treue zum deutschen Volke mit dem Tode bezeugt haben, und an die 1500 Selbstschutzkämpfer, die im Kampfe um die Errettung der obereschlesischen Heimat verwundet wurden.

Trotz aller Veruche des Deutschen Reiches, Oberschlesien ganz und ungeteilt für das Deutsche Mutterland zu retten, wurde am 20. Oktober 1921 durch die Entscheidung der Völker der feindlichen Staaten Oberschlesien zerrissen und der wirtschaftlich wertvollste Teil Polen zugesent.

Durch die Teilung Oberschlesiens wurde die lebhafte Einheit entgegen den klaren Bestimmungen des Friedensvertrages mit einem Federstrich zerstört. Mitten durch das blühende Land ist ein blutiger Schnitt gezogen worden. Redner schildert kurz die Wirkung der Grenzziehung. Immer und immer wieder müssen wir betonen, daß die Zerreißung Oberschlesiens ein schwerer Fehler war. Selbst hervorragende Staatsmänner in England und Italien haben inzwischen einander, daß in der obereschlesischen Frage ein Fehlurteil gefällt worden ist. Zahlreiche Gelehrte ansärriger Staaten haben in den letzten Jahren an Ort und Stelle die schlimmen

Folgen der Teilung Oberschlesiens eingehend beobachtet und getadelt. So liegt vor aller Welt offenbar,

Das ungeheure Unrecht

und das große wirtschaftliche Elend, das die feindlichen Staaten unseren Brüdern und Schwestern zugefügt haben. Als im September 1928 unter allberehrter

Reichspräsident von Hindenburg

in Oberschlesien weilte, und die entsetzlichen Folgen der Zerreißung Oberschlesiens sah, da rief er aus: „Das, was uns entrißen ward, kann nicht vergessen und verschmerzt werden.“

Deutsche Jugend!

Der heutige Gedenktag soll und muß uns daran erinnern, daß die Oberschlesier in der Abstimmungszeit für das Verbleiben beim deutschen Vaterlande Blut und Gut geopfert haben. Erst in der Not des Vaterlandes zeigt sich, ob die Treue zum Deutschtum und zur deutschen Erde echt ist. Am heutigen Gedenktag wollen wir weiterhin ein Bekenntnis zur deutschen Gemeinschaft, soweit die deutsche Zunge klingt, ablegen. Deutsche Jugend! Fühle das schwere Schicksal Oberschlesiens! Achte, liebe und schütze unser leidgeprüftes Grenzland! Deutsche Jugend, wache zu schaffenden, lebensfreudigen, hoffnungsfesten und fittlich gefestigten Menschen heran, die in hingebungsvoller Begeisterung ihre Sendung er-

Überall Gedenk-Kundgebungen

Ganz Deutschland gedenkt Oberschlesiens

Telegramme an die Staatsregierung und den Oberpräsidenten

Die 10. Wiederkehr des obereschlesischen Abstimmungstages findet in allen deutschen Gauen ein lebhaftes Echo. Das starke Mitgefühl des gesamten deutschen Volkes kommt in zahlreichen Telegrammen, Kundgebungen und Presseäußerungen zum Ausdruck:

Sachsen an Preußen

Die sächsische Regierung hat folgendes Telegramm an den preussischen Ministerpräsidenten gerichtet:

„Mit den übrigen deutschen Stämmen gedenkt Sachsen dankbar der Oberschlesier, die vor zehn Jahren ihrem deutschen Vaterlande die Treue gehalten haben. Sat auch ein Gewaltpruch den Siegen über Terror und Uebermacht vollen Erfolg vermag, so gibt doch das deutsche Volk die Hoffnung nicht auf, daß das Unrecht gut gemacht wird, daß man Stätten alter deutscher Kultur von ihm losriß.“

(gez.) Schick, Ministerpräsident.

Telegrammwechsel mit Kärnten

Der Landeshauptmann von Kärnten hat an den Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien folgendes Telegramm gerichtet: „Im innigsten Gedenken an gleiche Schicksale unserer beiden Länder begrüßt Kärnten anlässlich des 10. Jahrestages der siegreichen Volksabstimmung in Oberschlesien Führer und Kämpfer um die Freiheit deutschen Bodens.“

gez. Kernmayer, Landeshauptmann von Kärnten.“

Landeshauptmann Woschel hat hierauf folgendes Antworttelegramm gesandt: „Oberschlesien erwidert herzlich die Grüße Kärntens zum 10. Jahrestag der obereschlesischen Volksabstimmung. Erfreut über die Anteilnahme, die es findet, dankt Ihnen Oberschlesien diesen brüderlichen Gruß und gedenkt des Tages, der Kärntens Volk in siegreichem Kampf um seine Freiheit sah.“

gez. Woschel, Landeshauptmann von Oberschlesien.“

Oberpräsident Dr. Lufschel hat folgendes Telegramm erhalten:

Tilfit, Deutschlands nordöstlichste Grenzstadt, durch das Versailles Diktat selbst auf schwerste geschädigt, entbietet den Brüdern in Oberschlesien treudeutsche Grüße in dankbarem Gedenken an die erfolgreiche Abstimmung vor zehn Jahren. Ostpreußen und Ostschlesienland, schicksalsverbunden als Bollwerk des Deutschtums gegen slawische Annäherung wollen in ihrem Kampfe getreulich zusammenhalten. Wir wollen dafür einstehen und kämpfen, daß die Deutschland entziffenen, aber deutlich gebliebenen Gebiete im Osten bald mit dem Mutterlande wieder vereinigt werden.

Magistrat Tilfit.

Der Deutsche Schutzbund hat an Bankdirektor Schwieje, der in der Abstimmungszeit an leitender Stelle für das Deutschtum tätig war, folgendes Telegramm gesandt: „Zum Ehrentag Oberschlesiens Ihnen und den Heimattreuen herzlichste Glückwünsche.“

Der V. D. A. drahtet an den Landesverband Oberschlesiens des V. D. A. Ratibor: „Am Gedenktage des Abstimmungsieges bekennt sich der V. D. A. in Dankbarkeit zur vor 10 Jahren bekundeten Heimattreue des obereschlesischen Volkes und zur gesamten Aufgabe, den Brüdern jenseits der Grenze die Kulturzugehörigkeit mit dem Mutterlande zu wahren. Dem Landesverband Oberschlesien herzlichste Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit“

Freiherr von dem Bujche, Vorsitzender.

fennen für Heimat und Volk. Dann wird es Dir, deutsche Jugend, in fittlichem Ernst und gläubigem Gottvertrauen in der Liebe und Treue zum Vaterland gelingen, im Geiste der Opferbereitschaft und eines hingebenden Gemeinschaftsinnens alle Kräfte einzusetzen für die Wohlfahrt unseres Volkes und den Aufstieg der deutschen Republik. In diesem Sinne bitte ich Euch, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser heißgeliebtes Vaterland lebe hoch!“

An das von Dr. Weigel ausgebrachte dreifache Hoch auf das deutsche Vaterland, in das das Jungvolk jubelnd einstimmte, schloß sich die erste Strophe des Deutschlandliedes. Ein schönener musikalischer Genuß war dann noch das Lied „Wein obereschlesisch Land“, das Paul Grabowitsch dichtete und Georg Klus vertonte und auch wieder mit seinem Schülerchor zu Gehör brachte. Anschließend sprachen Sekundaner und Primaner der Oberrealschule im Sprechchor den wuchtigen „Oberschlesischen Schwur“ von Konrektor Benno Hein in Beuthen, woran sich das Lied vom guten Kameraden schloß. Dann strömten still und besinnlich die Massen der jungen Festgesellschaft in die Stadt zurück. Es war ja schäufrei: warum sollte man da nicht besonders froh und glücklich sein. Und manch jungen stoff man sich im Laufe des festlichen Tages in das schöne allen Schulkindern ausgedehnte Sonderfest: „Gebiet der Heimat: Oberschlesien bleib deutsch“ nachdenklich vertieft haben.

Heffens Treubekennntnis zu Oberschlesien

:: Darmstadt, 20. März.

Staatspräsident Dr. Adelung hat an den Oberbürgermeister von Ratibor, als den Vorsitzenden der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, folgendes Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die heffische Regierung und mit ihr die Bevölkerung des ganzen Landes gedenkt des Abstimmungstages und des Abstimmungsergebnisses mit Gefühlen dankbarer Genugtuung über das große Bekenntnis der Oberschlesier zur deutschen Nation und zur deutschen Zukunft. Das Verständnis für den Abstimmungstiege vom 20. März 1921, der ein Verbleiben von ganz Oberschlesien beim Deutschen Reich hätte zur Folge haben müssen, ist im Heffenslande um deswillen besonders lebhaft, weil wir hier in über 12jähriger Besatzungszeit erfahren haben, was fremde Macht und Willkür bedeutet, aber auch erfahren haben, welche Kraft in einer Bevölkerung liegt, die mit allen Fasern ihres Herzens ihr Vaterland und Volkstum verlangt. Wir wissen ferner die ungeheuren wirtschaftlichen Schädigungen zu würdigen, die die Zerreißung Oberschlesiens mit sich brachte, denn auch bei uns hat die veränderte Grenzziehung schwere Wunden geschlagen. In diesen Tagen gemeinsamen Gedenkens an die 10jährige Wiederkehr der geheimen Volksabstimmung in Oberschlesien vereinigen sich der deutsche Osten und der deutsche Westen zum Treuegelübde für das große deutsche Vaterland und in heißen Wünschen für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes. Ich habe angeordnet, daß in allen heffischen Schulen am 20. März der Bedeutung des Tages gedacht wird.

Gedenkfeier am Rhein

:: Köln, 20. März.

Die im Oktober 1929 gegründete und in Köln und Umgebung fast 4000 Mitglieder zählende „Arbeitsgemeinschaft deutscher Grenzlandverbände Köln“ veranstaltet anlässlich der zehnten Wiederkehr des obereschlesischen Abstimmungstages am Sonntag, den 22. März, vormittags 10,45 Uhr, im Gürzenich in Köln eine Kundgebung „Der deutsche Osten“. Diese Kundgebung, die der aufklärenden Volksebildungsarbeit über deutsche Ostfragen dienen, die enge Verbundenheit zwischen West und Ost, Ost und West betonen und gegen die dem internationalen Recht hohnsprechende Behandlung der deutschen Minderheit in Polen Protest erheben will, bildet eine Parallelveranstaltung zu der am gleichen Tage in Beuthen stattfindenden Hauptgedenkfeier.

Auf dem Programm der Kölner Veranstaltung, der in Rheinland-Westfalen ähnliche Kundgebungen in Duisburg, Essen, Wülheim, Krefeld, Dortmund und Münster vorangegangen sind, stehen u. a. Ansprachen von Stadtschulrat Dr. Halvel (Köln), Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Landesrat Ehrhardt-Ratibor, M. d. R. und Univeritätsprofessor Dr. C. Litten-Königsberg, sowie musikalische Darbietungen des Solistenchores St. Maria Beuthen O. S. und des Kölner Lehrers- und Lehrerinneengesangsvereins. Für Sonntag abend laden die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Bezirksgruppe Köln O. S., zu einer Gedenkfeier im Großen Saal der Harmonie, bei der Landesrat Ehrhardt-Ratibor die Festrede halten wird. Im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen sei auf die von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Grenzlandverbände, Köln, vorbereitete Ausstellung „Der deutsche Osten“ im Ausstellungsraum des Kölner Presseturms aufmerksam gemacht, die am Sonntag, den 29. März, eröffnet und bis zum 25. Juni dauern wird.

Wetterbericht

Bei Südwind hält die Föhnlage unverändert an. Die Mittagstemperaturen haben vielfach wieder 10 Grad überschritten. Nachts tritt allgemein Nachtfrost auf. Die Störung 3, welche auch auf Mitteleuropa übergreift bedingt zunächst noch ein Andauern der Föhnwitterung.

Aussichten: Zeitweise etwas auffrischender Südwind, noch meist Föhnigkeit und trocken, tagsüber wärmer und Nachtfrost.

Aus Oberschlesien

Die Annaberg-Gedenkfeier

Die Feier auf dem Annaberg zur Erinnerung an die Kämpfe vor zehn Jahren findet am Pfingstmontag, den 25. Mai statt.

Anmeldungen bitten wir bis 15. April zu richten an die Geschäftsstelle der Leitung der Annabergfeier Oppeln, Ludwigstraße 15. Angehörige des ehemaligen Selbstschutzes wollen hierbei ihre damalige Formation und ihren Führer angeben, geschlossene Vereine und Verbände ihre ungefähre Teilnehmerzahl.

Aufgrund der Anmeldungen erfolgt Ueberfendung der näheren Anordnungen.

gez. Hofer gez. von Hülsen
Generalleutnant a. D. Generalleutnant a. D.

Die erste Zeitungsbeschlagnahme in Ostoberschlesien zum Abstimmungsstag

:: **Kattowitz**, 19. März. Das Organ der deutschen Sozialisten, der „Volkswille“, der anlässlich des 10. Jahrestages der Abstimmung in mehreren Artikeln diesen Gedenktag Oberschlesiens behandelte, wurde von der Polizeidirektion Kattowitz beschlagnahmt.

Der neue Gesellenausschuss bei der Handwerkskammer

Auf Grund des § 37 ff. der Satzungen der Handwerkskammer für die Provinz Oberschlesien und der Bestimmungen für die Wahl zum Gesellenausschuss der Handwerkskammer vom 1. Oktober 1930 sind für die nächsten 5 Jahre in den Gesellenausschuss der Handwerkskammer gewählt worden als Mitglieder: **Trutwin Friedrich**, Maler- und Tapezierergeselle, Beuthen; **Dienhorst August**, Uhrmachergeselle, Gleiwitz; **Seemann Ignaz**, Maurergeselle, Kotschanowitz, Kreis Rosenbergl; **Gampel Max**, Klempnergeselle, Oppeln; **Kattner Bruno**, Sattlergeselle, Patzschlau; **Hübner Ernst**, Zimmerpolster, Reuber, Kreis Neustadt; **Grötzel Paul**, Brauergeselle, Beobschütz; **Herzog Max**, Bäcker, Ratibor. — Als Stellvertreter: **Burschke Ernst**, Friseur, Beuthen; **Gundeburg Sauer**, Waldemar, Uhrmachergeselle, Gleiwitz; **Kosmale Wilhelm**, Tischlergeselle, Kreuzburg; **Niestroj Simon**, Zimmergeselle, Biadacz, Kreis Oppeln; **Volkmer Alfred**, Pfefferschlecker, Reife; **Rania Alois**, Tischlergeselle, Bütz; **Franke Franz**, Schneidergeselle, Beobschütz; **Heurich Eugen**, Schlossergeselle, Ratibor.

:: **3 1/2 Millionen Radiöhörer.** Die Zahl der Rundfunkteilnehmer steigerte sich um eine halbe Million bis Ende 1930 auf rund 3 1/2 Millionen. Großsender sind noch geplant in den Sendebereichen Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig und München.

:: **Die staatlich anerkannte Lehranstalt zur Ausbildung Technischer Assistenten** an medizinischen Instituten von Apotheker B. S. Lieder, Berlin SW 11, Hebammenstr. 31/32 konnte kürzlich 44 Damen zur Ablegung des Staatsexamens zulassen. Sämtliche Prüflinge bestanden; z. T. mit der Note „sehr gut“. — Der nächste Kursus beginnt am 8. April. Lehrplan wird auf Wunsch zugesandt, jede gewünschte Auskunft mündlich und schriftlich erteilt.

:: **An den feierlichen Abstimmungstagen** des Deutschen Volkes, die am 22. d. Mts. in Beuthen, Gleiwitz und Oppeln stattfinden, werden als Vertreter der Breslauer Universität und der Breslauer Technischen Hochschule die Rektoren und Prorektoren der beiden Hochschulen teilnehmen. Außerdem wird bei diesen Feiern der Universitätsbund Breslau durch seinen Geschäftsführer, Prof. Dr. **Sudolf Matien** vertreten sein.

Kinoschau

Schauburg:

Greta Garbo spricht...

Was schwedischer Akzent, was sonor dunkle Vokalisierung; hier hat uns ein Film mit zwingend sinnvollem Inhalt ein Erlebnis bereitet, das in seiner Einmaligkeit kaum überholt werden dürfte. Auch nicht durch weitere, und wenn auch noch bessere deutsche Sprechleistungen der Garbo.

Diese Frau mit der wunderbaren Begabung, mit dem zauberhaften Adel der Maske, gestaltet in „Anna Christie“ ein zerbrochenes Menschenkind, das gewissermaßen in die See gespült wird. Ein Mädel, dessen Lebensweg peinigend düster gewesen; ein junges, einsames Weib, das da draußen im Meere Lebensboden gewinnt. Greta Garbo überseht ins universell Menschliche, was weder Tolstoi noch Eugene O'Neill dichterisch gestalten. Die notwendig ungehobelten deutschen Dialoge Walter Hasenclebers bilden lediglich dürftige Krücken, auf denen die Garbo fremdartig töndend schreitet. Aber sie wirft diese Schlingen weit von sich, wo sie etwa mit dem Aufsuchen jener kranken Sturzkatze, mit dem Spiel der Mundwinkel, dem Tasten der überglänzenden Hände unmittelbar zur Seele redet. Und so ist dieser bedeutungsvolle

Neuer Reichswehrbesuch

Reichswehr-Kavallerie in Gleiwitz

Heute nachmittags 16.52 Einzug in die Stadt vom Bahnhof aus

Gleiwitz, 20. März. Die 4. Schwadron des 8. Reiterregiments Ranslau unter Führung von Rittmeister Haertel trifft heute Sonnabend nachmittags mit dem Zuge 16.52 Uhr in Gleiwitz ein. Unter Vorantritt des Trompeterkorps erfolgt der Einmarsch in die Stadt. Auf dem Ringe werden die Truppen von Oberbürgermeister Dr. Geisler begrüßt, woran sich ein Platzkonzert anschließt. Abends 8.30 Uhr

konzertiert das Trompeterkorps bei freiem Eintritt in dem Saale der Neuen Welt. Wir zweifeln nicht daran, daß die Gleiwitzer Bürgererschaft der Truppe einen ebenso herzlichen Empfang bereiten wird, wie es das letzte Mal beim Einzug der Unteroffiziersausbildungskompanie aus Schweidnitz der Fall war. Die Traditionsschwadron der Gleiwitzer Mannen, um die es sich hier handelt, heißen wir auf das herzlichste willkommen.

Der Organisationsplan

Die Gleiwitzer Abstimmungs-gedenk-stunde

:: Gleiwitz, 20. März.

Ein Jahrzehnt ist seit der vollzogenen Volksabstimmung in Oberschlesien verfloßen. Damals wurde ein noch nie zu sehendes Unrecht, die Teilung Oberschlesiens vorgenommen. Gegen dieses Unrecht soll auch in Gleiwitz am Sonntag protestiert werden und zwar gegen die Vergewaltigung, die Verzerrung deutschen Bodens und die Trennung deutscher Brüder und Schwestern durch die neue Grenze. Gleichzeitig soll die sofortige Wiedergutmachung des Unrechts und Wiederherstellung der alten Grenze gefordert werden. Es hat sich ein Ortsausschuß in unserer Stadt gebildet, der die Bürgererschaft zu einer großen deutschen Kundgebung aufruft.

Das zusammengestellte Programm sieht Gottesdienste in sämtlichen Gotteshäusern aller Konfessionen unserer Stadt vor. Um 11 Uhr findet auf dem Platz der Republik (Kraakauerplatz) eine Gedenkstunde statt, für die folgende Aufstellungs- und Marschordnung vorgesehen ist. Die einzelnen Behörden, Schulen, Belegschaften, Gewerkschaften, sonstige Organisationen, Vereine und Verbände sammeln sich um 10 Uhr an den von ihrer Leitung zu bestimmenden Sammelplätzen. Alsdann rücken sie nach dem Platz der Republik so zeitig ab, daß dort um 10.30 Uhr die Aufstellung beendet ist. Aufmarschstraße ist lediglich die Ebertstraße, alle anderen Straßen sind polizeilich gesperrt. Eine Ausnahme bildet lediglich der Aufmarsch von Sosniza und Ellguth-Fabrze, der am neuen Gymnasium vorbei durch die Kattowitzer Allee erfolgt. Der Einmarsch von der Ebertstraße erfolgt in der Weise, daß in gerader Richtung in die Kattowitzer Allee einmarschiert wird bis zu einem als Einmarschsstelle in den Platz bezeichneten Punkte. An diesem Punkte erfolgt mit doppelter Rechtschwenkung der Einmarsch in den Aufstellungsraum mit der Front nach der Breslauerstraße, an welcher unmittelbar das Rednerpult steht, von dem aus in der Richtung Gymnasium gesprochen wird. Für die Aufstellung ist der Platz der Republik in fünf Aufstellungs-räume geteilt.

Aufstellungsraum 1 (Kattowitzer Allee) ist ausschließlich für die Schulen bestimmt. Die Schulen besetzen jedoch den Aufstellungsraum erst 10 Minuten vor 11 Uhr, um die Kattowitzer Allee für den Einmarsch der anderen Teilnehmer freizulassen. Vorher sammeln sich die Schulen, wenn sie von ihren Sonderauffstellungsorten angetrieben sind, in dem Schulhof des staatlichen Gymnasiums bzw. soweit der Hof nicht ausreicht, in der unmittelbaren Umgebung des Anstalts. Von hier aus werden die Schulen, sobald der Einmarsch beendet ist, auf die Kattowitzer Allee herausgezogen und in dem vorerwähnten Aufstellungsraum 1 endgültig aufgestellt. Diese Aufstellung bildet gleichzeitig die Spitze des Zuges für den Abmarsch unmittelbar hinter den Automobilen, Motorradfahrern und Radlern.

Aufstellungsraum 2. Neben dem Aufstellungsraum 1 befindet sich der Aufstellungsraum 2, etwa ein Drittel der vorderen Fläche des Gesamtplatzes umfassend. In diesem Aufstellungsraum marschieren ein sämtliche Vereine und Verbände nichtmilitärischen Charakters, soweit nicht solche Gruppen in anderen Aufstellungs-räumen bedacht sind. In den Aufstellungsraum gehören beispielsweise Turn-, Spiel- und Sport-Vereine, Schützen-Vereine, alle Jugendverbände, konfessionelle Vereine usw. und auch Frauen- und Mädchen-Vereine. Eine Ordnung innerhalb dieses Aufstellungs-raumes wird nicht vorgeschrieben. Die Vereine bleiben stehen in der Reihenfolge wie sie angekommen sind und werden gebeten, den Anordnungen der

Ordner, die durch mit Magistratsstempel versehene weiße Bänder kenntlich gemacht sind, unbedingt in Wahrung der Würde der Veranstaltung Folge zu leisten. Der Abmarsch aus dem Aufstellungsraum zur Angliederung in den Umzug erfolgt nach Form auf die Breslauerstraße zu durch in der Barriere dafür freigemachte Defnung. Die Reihenfolge ist die gleiche wie bei der Aufstellung, weil Umstellungen zur Vermeidung eines Durcheinanders nicht vorgenommen werden können.

Im Aufstellungsraum 3, dem mittleren Räume des Platzes der Republik, ist der Platz unmittelbar vor der Rednertribüne bestimmt für die Sänger sowohl der Schulkinder wie der Sängerschaft. Die studentischen Chargierten stellen sich vor den Sängern rechts und links der Rednertribüne auf und zwar der Waffentragung auf der einen Seite, die anderen Verbände auf der anderen Seite. Die Traditionsschwadron der 2. Mannen und das Trompeterkorps nimmt in der Nähe der Rednertribüne in der von der militärischen Stelle noch näher zu bestimmenden Ordnung Aufstellung. Den übrigen Platz des Aufstellungsraumes 3 nehmen die militärischen Vereine und Verbände ein. Die Aufstellungs- und Marschordnung dieser Vereine haben dieselben unter sich wie üblich selbst festzusetzen. Abmarsch nach der Breslauerstraße durch eine besondere Defnung.

Der Aufstellungsraum 4 zwischen Aufstellungsraum 3 und Heinitzstraße ist für die Behörden mit ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern und dem Reichsbanner bestimmt. Diese haben unter sich die Aufstellungs- und Marschordnung festzulegen. In Mangel einer besonderen Vereinbarung erfolgt Aufstellung und Abmarsch nach der Reihenfolge wie die einzelnen Gruppen angekommen sind. Abmarsch nach der Breslauerstraße durch eine besondere Defnung.

Aufstellungsraum 5 umfaßt den vorderen Teil des an den Marktplatz anschließenden Spielplatzes am Platz der Republik. In diesem Aufstellungsraum nehmen Aufstellung sämtliche Gruppen, die in den anderen Aufstellungs-räumen nicht berücksichtigt sind oder nicht mehr Platz finden sollten. Hierher gehören insbesondere die Sondergruppen, aus Sosniza, Ellguth-Fabrze usw. sowie die allgemeine Bürgererschaft, welche sich außerhalb der Organisationen dem Umzuge anschließen will. Sonderaufstellungsraum und die anschließende Breslauerstraße bis zur Ebertstraße sind die Hindenburg- und Löschstraße. In der Hindenburg- und anschließenden Breslauerstraße sammeln sich die vorausfahrenden Automobile und Motorräder, in der Löschstraße die Wagen der Bauernvereine und Reiter. Ihre Einreihung in den Festzug wird durch Zeichen der Ordner bekanntgegeben werden.

Zum Schluß wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zum Ausdruck der Trauer um den Verlust Ost-Oberschlesiens sämtliche mitgebrachten Fahnen mit Trauerflor versehen sein sollen. Besonders dringend wird gebeten, den Anweisungen der Ordner unbedingt Folge zu leisten, um alle Störungen und Verzögerungen, die die Ruhe und den ordentlichen Verlauf der Veranstaltung beeinträchtigen könnten, zu vermeiden. Die Gedächtnis- und bringt Gesänge der Schulkinder, der Gleiwitzer Sängerschaft, ein Sprechchor und die Ansprache des früheren Gleiwitzer Weitzkommisars Rechtsanwalt Raska; die Ansprache wird durch aufgestellte Großlautsprecher auf dem ganzen Platz deutlich zu hören sein, weshalb Gedänge nach vorn unnötig ist. Abends Fortsetzung der Gedenkfeier in den verschiedenen Lokalen durch die einzelnen Organisationen, Vereine und Verbände. Für die besonders geladenen Spitzenvertretungen findet ein Gedächtnisakt im Gleiwitzer Stadttheater von nachmittags 5.30 bis 7.30 Uhr statt. Hier spricht Diözesanpater i. e. R. Meier.

Für Radio-Reparaturen
u. Zubehör kommt nur das Fachgeschäft **Radio-Ilner** Gleiwitz, Niederwallstr. 3, gegenüber d. Hauptpost, in Frage

Gleiwitz

Vortrag-Ministerialdirektor Dr. Spieder Nach 10 Jahren

Vom Republikanischen Reichsbund, Ortsgruppe Gleiwitz veranstaltet, fand am Freitag abend im Evangelischen Vereinshause ein Vortragabend statt, in dem Ministerialdirektor Dr. Spieder-Berlin sprach, nachdem der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kreiswiesensbaumeister Feinisch die in stattlicher Anzahl Versammelten kurz begrüßt hatte.

Ministerialdirektor Dr. Spieder, der während der ober-schlesischen Besatzungszeit Regierungs-Kommissar für öffentliche Ruhe und Ordnung war, gab eine umfassende Schilderung des Geschehens in Oberschlesien vor 10 Jahren. Er zeichnete insbesondere die Vorgänge bei den drei politischen Umstürzen und die damals sehr schwierige geheime Organisation des deutschen Selbstschutzes. Mit ganzer Kraft setzte er sich, wie er erklärte, dafür ein, daß die deutsche Bevölkerung, bezw. der deutsche Selbstschutz Waffen erhielt, nachdem der polnische Terror eingesetzt hatte. Die Wirkung dieser Maßnahmen bekamen die polnischen Banden auch sofort zu spüren. Als der dritte politische Umsturz ausgebrochen war, war es möglich, Le Nord zu bewegen, die Apo durch deutsche Leute zu verstärken. Das gab die Grundlage für die Aufstellung der großen Selbstschutzformationen. Hunderte Tausende und Zehntausende meldeten sich aus dem ganzen Reich an der Demarkationslinie. Alle standen damals zusammen, ganz gleich welcher Bestimmung sie waren. Sie alle wollten kämpfen für Oberschlesien als Bestandteil der deutschen Republik. Die republikanische Staatsidee war damals noch nicht in den Köpfen verankert, aber im Herzen meldete sich das Verlangen, Oberschlesien, den Teil der deutschen Republik zu verteidigen, der gefährdet war. So ist der Tag des Gedenkens an die Abstimmung vor 10 Jahren ein Feiertag der Republik. Die Abstimmung galt damals nicht der Monarchie, nicht dem angestammten Herrscherhause, sie galt der Heimat als Teil der deutschen Republik, als Teil des deutschen Volkstaates.

Der Redner forderte, nachdem er aller derjenigen, die für die Heimat gekämpft und gelitten haben, gedacht hatte, die Wiedergutmachung des dem Reich und Oberschlesien zugefügten Schadens nach den Grundgesetzen des Rechts und der Gerechtigkeit. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Republik, das deutsche Vaterland und Oberschlesien.

Der Vortragabend verlief vollständig ruhig. Die anwesenden Sakentruerler und Stahlhelmer machten angesichts des starken Schupoaufmarsches nicht den geringsten Versuch, die Veranstaltung zu stören.

:: **Der kath. Arbeiter- und Männerverein Herz Jesu** nimmt am Sonntag, den 22. März an der Abstimmungsfeier teil. Auftreten vormittags 9.45 Uhr am Franziskusheim. Die Schulungstunde finden wieder Freitag und Sonnabend statt.

* **Dem Katholischen Jungmännerverein „Herz Jesu“** Gleiwitz gelang es, Polizei-Oberst Soffner für einen Vortrag zu gewinnen. Referent behandelte in kurzen Zügen das Problem der Arbeitslosigkeit, des Parteiwesens und ging dann ausführlich auf den Nationalsozialismus über. Redner hat es vorzüglich verstanden, Frage und Antwort an den Jungmännerkreis zu stellen und die Aufmerksamkeit bis am Schluß auf sich zu lenken. Die gut besuchte Versammlung folgte mit großem Interesse seinen reichhaltigen Ausführungen. Ein nicht enden wollender Beifall wurde Polizeioberst Soffner für seine Mühen zuteil und lange Zeit hindurch werden diese klaren, überzeugenden Worte eines solch erfahrenen Mannes in den Herzen der Jungmänner nachklingen. Nicht unerwähnt sei noch, daß die Versammlung den Ordenspräses, Pater Macarius, begrüßen durfte.

:: **Brieftauben gestohlen.** Durch Erbrechen eines Taubenschlages wurden einem Hausbesitzer in Gleiwitz-Petersdorf, Bernhardtstraße, in der Nacht zum 18. 3. drei wertvolle Brieftauben gestohlen. Die Tiere sind blau gefärbt und haben weiße Flecken und weiße Flügelhäute.

:: **Die Bortomäus-Bücherei Peter-Paul** ist am Sonntag, den 22. d. Mts. der Abstimmungsfeier wegen geschlossen, ebenso Mittwoch, 25. d. Mts., wegen des Feiertages Mariä Verkündigung.

:: **Der kath. Gesellenverein** hielt Mittwoch eine gut besuchte Sitzung ab, in welcher Bezirksreferent Engel einen Vortrag „über das Manifest“ des kath. Gesellenvereins hielt. Familie, Demokratie und Völkerrfrieden“ waren die 3 Forderungen des 2. Internationalen Gesellentages in Wien 1927, die im Manifest enthalten sind und alle einzeln durchgesprochen wurden. Es wurde bekannt gegeben, daß nach der Generalkommunion und dem gemeinsamen Frühstück am Sonntag der Verein mit Fahne an der Abstimmungsbildung teilnimmt.

:: **Polizeibericht.** Schußhaft: wegen Trunkenheit 4. Anzeigen: wegen Fahrraddiebstahls 1, Diebstahls 1, ruhestörender Varns 1, Körperverletzung 1, Fundanzeigen 1, Uebertr. der Straßenverkehrsordnung 2.

Film wahrhaft ein künstlerischer Guckbeweis, ein lautes Ja auf unerhörliche künftige Möglichkeiten der Leinwand.

Menschlich echt gelang auch jede übrige persönliche Leistung an diesem uralten Stoffe. Wir kennen Junkermann nicht wieder, wie er hier — in Gefühlsausbrüchen radebrechend — den täppisch besorgten Vater der Anna Christie spielt. Der aufwallende Matrose Chris, ganz fauststarke Ehrlichkeit, wird in Gestalt und Sprache prächtig von Theo Schall geboten. Graues Glend packt uns, wenn man Salka Steuermann aus weibliches Wrad erlebt. — Die tiefzündige Regie J. Feyders schenkt uns vor allem herrliche Lebensdramatik im gespenstigen Duffer der Judjonibel.

„Anna Christie“ verdient als Leistung auch außerhalb des Spiels der „göttlichen“ Garbo jeden Beifall jener Kinobesucher, die hier zutiefst erleben wollen.

bleibt nicht sein stärkstes. Wenn auch eine billige Handlung von flotter Walzermusik Granischtedens getragen wird. Auch die Besetzung überzeugt nur teilweise. Gretl Theimer spielt das Mariela aus dem Prater, dem — ach! — durch Liebe Leid gefolgt. Und das an dem proppren Schani hängt wie der Wiener Himmel voller Walzergeigen. Aber der Schani Hofer, das ist eher ein Kerl! Mit ihm stellt sich zum ersten Mal der schmiegsame Operntenor Josef Wedorn in reichsdeutscher Uraufführung bei dem vorschritt. Eine gewinnende Erscheinung mit dem verschnittenen Lachen Hugo Thimigis in der „Briabsekretärin“, leider in wildem Grimm zu sehr in Verdispoje. Seine mit ihm tändelnde Gegenpielerin ist Charlotte Susa, die in diesem österreichischen Milieu weitaus sicherer besteht als in jenem um „Zwei Menschen“. Sie gleicht durch kostbare Gesellschaftsräume und bringt Göte Szakall, hier ihren Generalmanager, sehr drollig zum Schwitzen. Verebes zuckert diesen Film mit der Karl Moor-Geste eines gekränkten Opernkomponisten, der sogar über Dachrinnen seine Tänzerbeine quirlen läßt. Auch Hübiger als vornehmer Benzler steigt auf der ganzen Linie einer Komik unter Männer-typen. Im übrigen machen u. a. noch mit: Betty Bird, Adele Sandrock und der prächtige Heurigenwirt Wurmfjer.

Capitol:
Walzerparadies-Uraufführung
Diese schmalzige Tonfilmoperette hat sehr bei 2 Herzen im Dreiviertelakt“ gefrühstückt. Man staune: Friedrich Zelnik, der routinierte Regiefachmann, brachte diese filmische Kreisleriana nach Rezept „Liebesfreud und Liebesleid“ heraus. Dieses Werk

u. p.:
Dreigroschenoper verlängert!
Das imponierende Filmkunstwerk erfreut sich hier weiteren starken Interesses.
S. MdL.
Kabarett „Haus Oberschlesien“
Ein netter Wiener Ansjager, Max Hermann, ist artig, ungenügend und dabei geistreich in der Situationskomik und bringt u. a. blitzartige Kopien von Filmgrößen wie Werner Kraus und Chaplin, die überlegen gefolmt sind. — „Sisters Milton“ heißt ein vornehm wirkendes Tänzerinnen-Duo, das alte Schule, geschmackvolle Kostümwahl und besonders in Akrobatik solides Können beweist. — Die Soffin über dem Parkett, Cha Hessel, trägt einen sehr ebenmäßigen Körper sehr gewandt zur Schau und wirbelt in Capricen, daß man lebhaft ins Staunen gerät. — Fred Palu ist uns aus dem Anfang März treu geblieben. Er setzt uns seine „Weltreise“ vor. Seine Partnerin bereichert ebenfalls das reichlich auf Tanz gestellte Programm. Max Büttner leitet weiterhin die sehr anpassungsfähige Tanzkapelle.
—nd—

Ernst H. Stavenhagen

Das kostbare Fäßchen Maloffol

Millionär, aber doch leibeigen — Der Kaviar als Retter

Auf den Promenaden, in den Kaffeehäusern und Museen Rigas konnte man bis vor einigen Jahren ein seltsames Paar beobachten: einen hochgewachsenen, aber ungemein mageren Herrn und seinen Freund, äußerlich das gerade Gegenteil von jenem, nämlich klein, dick, das gutmütige Gesicht von einem weißen Barte umrahmt. Es waren zwei russische Emigranten, der Große ein Graf Solowin, sein bitterer Freund ein gewisser Solowjoff, von dem man nur wußte, daß er in der lettischen Hauptstadt einige Häuser sein eigen nannte, von deren Ertrag er lebte. Vor einigen Jahren starb der Graf, und vor kurzem ist sein Freund ihm im Tode nachgefolgt.

Die Solowjoffs waren früher Leibeigene der Grafen Solowin gewesen. Vor vielen Jahrzehnten hatte nun der Großvater des unlängst Verstorbenen mit Einwilligung seines Herrn das heimische Dorf verlassen, um in Moskau einen Fischhandel anzufangen. Dank seiner Umsicht und Tatkraft blühte das Geschäft schnell auf, und bald war Solowjoff ein reicher Mann. Aber Reichtum allein macht nicht glücklich; der Leibeigene sehnte sich, obwohl sein Herr ihn seine Abhängigkeit nicht im geringsten fühlen ließ, nach der Freiheit. Um 5000 Rubel war er bereit, sie zu erkaufen. Inzwischen dem alten Grafen machte es Spaß, unter seinen Leibeigenen einen schwerreichen Fischgroßhändler zu wissen; lachend schlug er das Angebot ab, die Solowjoffs blieben Leibeigene.

Die Jahre vergingen. Aus dem Fischgeschäft wurde die größte Delikatessenhandlung Moskaus, deren Inhaber im ganzen Zarenreiche als der „Leibeigene Millionär“ bekannt war. Als er starb, übernahm sein Sohn die Firma. Er war ein feingebildeter Mann mit ausgeprägtem Verständnis für die schönen Künste. In seinem prächtigen Hause in Moskau verkehrte die erste Gesellschaft der Stadt, aber er war Leibeigener des Grafen Solowin, der von seinem gleichfalls inzwischen verstorbenen Vater die riesigen Güter mit den Scharen der leibeigenen Bauern geerbt hatte, unter ihnen auch den millionenschweren Großkaufmann in Moskau. Auch dieser verlor sich die Freiheit zu erkaufen. Er bot ein Viertel Million Rubel, doch der junge Graf, der wohl den „Humor“ des Vaters geerbt hatte, lehnte ab.

Die Weigerung paßte Solowjoff recht schlecht. Nicht, daß sein Herr ihn seine abhängige Stellung irgendwie hätte merken lassen; aber er trug sich mit dem Gedanken, in Moskau eine Bank zu eröffnen, und das war einem Leibeigenen unmöglich. So reiste er dann eines Tages — es war im Jahre 1860 — nach Petersburg, um mit dem Grafen ein ernstes Wort zu sprechen und unter allen Umständen die Freiheit zu gewinnen. Er war bereit, eine runde Million Rubel dafür zu zahlen, und überzeugte, daß sein Herr diesem verlockenden Angebot ein williges Ohr leihen würde. Um ihn zudem noch in gute Laune zu versetzen, ließ Solowjoff seinem Reisegepäck ein Fäßchen Maloffolkaviar, den er aus einer nur ihm bekannten vorzüglichen Quelle bezog, als Geschenk für den Grafen beifügen.

Solowjoff wurde vom Grafen, der gerade Gäste bei sich hatte, herzlich begrüßt und mit zum Frühstück geladen. „Ich kann mir schon denken, was Sie zu mir führt, lieber Freund“, meinte er lächelnd. „Aber ich bin ein Mann, der etwas auf die Ueberlieferung gibt, hat mein Vater den Ihrigen nicht freigelassen, kann ich es auch Ihnen gegenüber nicht tun.“

Man wollte gerade zu Tisch gehen, als der Haushofmeister dem Grafen eine Meldung machte. Dessen Stirn umwölkte sich. „Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, meine Herren“, wandte er sich an die

Anwesenden. „Eben höre ich, daß der eigens aus Astrachan bestellte Kaviar nicht eingetroffen ist. Ich bin nun in größter Verlegenheit, denn das Zeug, das ich hier in den Geschäften bekomme, kann ich Ihnen doch nicht gut vorsetzen.“

Lachend versuchte man den Hausherrn zu trösten, als dessen Blick auf den in seiner Nähe stehenden Solowjoff fiel. „Halt, da kommt mir ein Gedanke. Solowjoff, ich weiß, Ihr Maloffol gilt als der beste in ganz Rußland. Wenn Sie mir innerhalb einer halben Stunde davon ein Fäßchen zur Stelle schaffen, sind Sie frei, ohne daß es Sie eine Kopeke kostet.“

„Ich nehme Sie beim Wort, Graf“, rief der Leibeigene, „die Herren sind Zeugen.“ Schon eilte er aus dem Zimmer, wenige Minuten später öffnete sich die Tür, und Solowjoff erschien wieder, das Fäßchen Kaviar, das er dem Grafen als Geschenk zugedacht hatte, vor sich herrollend.

Fünf Minuten

Skizze von Franz Pohl

Innerhalb von fünf Minuten sollte es sich entscheiden. In dieser winzigen Zeitspanne ballte sich über den Köpfen von Hunderten heiteren Menschen das Unheil zusammen.

Auch am Abend des 18. März 1930 war die vorletzte Nummer des reichhaltigen Programms des Corso-Varietes dem Auftreten des Jongleurs Francesco Donati vorbehalten. Leichtfüßig wie ein Knabe betrat er mit seinem Diener das Podium, von lebhaftem Klatschen begrüßt. Während er sich verneigte, wanderten seine Augen über die vielen ihm zugewandten Gesichter nach den Logen hinaus und begegneten dort den Blicken einer brünetten jungen Frau, welche leicht die Hand zum Gruße erhob. Das Lächeln, das auf Francesco Donatis Gesicht getreten war, blieb haften, als die Vorführung begonnen hatte und Bälle und Teller durch die Luft wirbelten. Francesco verfolgte aufmerksam das zahllose Male geübte, heitere Auf und Ab, und große Gedanken stiegen in ihm auf. Er sah sich wieder an der Seite Sibillas durch die Straßen der Stadt gehen und vernahm ihre verwundernden Ausrufe und lustigen Bemerkungen über die ihr fremde nordische Umgebung. Wie kindlich war sie doch! Noch wenige Wochen, dann ging die Winterzeit zu Ende, und er konnte sich an ihrer Seite irgendwo ausruhen.

Francesco hatte den ersten Teil seiner Vorführungen beendet und begann nun mit einem neuen, besonders schweren und verblüffenden Trick. Er fing die Bälle auf Stäben, und auch die Füße bekamen zu tun und mußten Reifen drehen. Er war ganz in seine Arbeit vertieft, da schien es ihm plötzlich, als bekäme die heiße, dunstige Atmosphäre eine ungewohnte Beimischung. Kein Zweifel: Er nahm einen leichten Brandgeruch wahr, der aus den Kulissen auf ihn zuströmte! Francesco blickte auf seinen Diener, aber er stand ruhig nahe der Rampe und sah unbetont auf seinen Herrn. Eine qualvolle Unruhe bemächtigte sich des Jongleurs, er mußte Gewißheit haben. Als ob dies zur Vorführung gehörte, drehte er sich, während er ununterbrochen weiter jonglierte, vom Publikum ab, bis er ihm den Rücken zuehrte. Da zuckte sein Körper, wie von elektrischem Strom berührt, ein Ball fiel auf den Boden, ein zweiter, schnell sprang der Diener hinzu, dem er atemlos zuflüsterte:

„Feuer in den Kulissen! Hol' Hilfe!“

Dann hatte er sich mit eiserner Energie gefaßt

Graf Solowin war ein Mann von Wort. Lachend ließ er sich Tinte und Feder bringen und stellte folgende Freilassungsurkunde aus: „Hiermit schenken wir unserm treuen Diener A. F. Solowjoff und seinen Nachkommen die Freiheit aus Dankbarkeit dafür, daß er uns zur rechten Zeit in liebenswürdiger Weise ein Faß Kaviar schenkte. Als Unterlage hat befogtes Fäßchen gedient. Graf Solowin.“ Alle Anwesenden unterschrieben das merkwürdige Dokument als Zeugen.

Der jetzt freie Millionär schrieb gleichfalls eine Urkunde aus, eine Zahlungsanweisung an seine Bank über eine Million Rubel, die er dem Grafen als Dank für seine Großmut überreichte. Dieser überwies den Betrag dann den Armen von St. Petersburg. — Ein Jahr später, am 19. Februar 1861, wurde übrigens die Leibeigenschaft in ganz Rußland durch einen kaiserlichen Ukas aufgehoben.

und wieder dem Publikum zugewandt, das nur eine kurze Unsicherheit des Artisten beobachtet hatte und dem Verschwinden des Dieners keine Bedeutung beimah. Vom Zuschauerraum konnte auch niemand etwas sehen.

Im bunten Farbenspiel stiegen und fielen nun wieder die Bälle, blinkend hoben und senkten sich die weißen und goldenen Teller, und in tollem Wirbel drehten sich die Reifen. Aber Francescos Gesicht war leichenblau und mit Schweiß bedeckt. Er hörte jetzt hinter sich aufgeregte, nur mühsam gedämpfte Rufe und emsiges Hin- und Herlaufen. Es knisterte und rauschte. Er fühlte sein Herz ungestüm schlagen, spürte einen wahn sinnigen Drang, alles hinzuworfen und zu schreien! Aber er wußte: Dann kam die Panik. Dann würden alle wie besessen nach den Ausgängen drängen, sich gegenseitig niederstoßen, sich über die Körper wälzen — und Sibilla? Er blickte hinauf und sah ihre weitgeöffneten Augen auf sich gerichtet. Er arbeitete weiter, fast betäubt durch Angst.

Endlich — eine Ewigkeit schien es Francesco, und es waren doch nur wenige Minuten! — betrat Giobanni, sein Diener, wieder die Bühne, und ein Blick auf sein Gesicht sagte ihm: Die Gefahr ist vorüber! Nun standen die Reifen still, die Teller sammelte er und übergab sie seinem Diener, und die Bälle warf er, wie alle Abende, zwischen die Zuschauer, die ihm enthusiastisch zujubelten. Schnell senkte sich der Vorhang.

Der Beifall wollte sich gar nicht legen, aber der Jongleur zeigte sich nicht wieder, vielmehr erschien ein eleganter Herr und erklärte, daß die letzte Nummer des Programms, Jackie Bell mit seinen Hunden, wegen technischer Schwierigkeiten leider ausfallen müßte, und die lustigen Filme, die sonst den Schluß bildeten, jetzt sogleich folgen würden.

Als das Publikum das Variete verließ, sah es zu seiner Verwunderung die Feuerwehr vor dem Hause. Am anderen Tage aber berichteten die Zeitungen, daß im Corso-Variete ein alter Prospekt aus Baumwollstoffsich an einer der die Bühne beleuchtenden Lichtbahnen entzündet und auch die nächsten Vorhänge in Brand gesetzt hätte. Die Lage wäre bei der unmodernen Einrichtung des Theaters eine Zeitlang äußerst gefährlich gewesen, aber durch die bewundernswürdige Geistesgegenwart des Jongleurs Francesco Donati gerettet worden, der als erster den Brand entdeckt und doch weitergespielt hätte.

Lauscher im Kinderland

Seitere Anekdoten

Raseweis

Vater unterhält sich mit dem Kleinen Richard: „Vater“, sagt der Junge, „was sind Vorfahren?“ — „Lieber Junge“, sagt der Vater, „einer von deinen Vorfahren bin ich, und ein anderer ist zum Beispiel dein Großvater.“ — „Ja, Vater, da weiß ich aber wirklich nicht, warum die Leute so viel Aufhebens davon machen.“

Sein Vergleich

Mutter geht mit Eberhard in den Zoologischen Garten. Sie lenken ihre Schritte zu dem Punkt, dem alle Kinder im Zoo zustreben, dem Affenkäfig. Hell begeistert steht Eberhard den drolligen Springen zu. Als sie vor dem Käfig des Gorillas landen, bricht er in einen Ausruf des Staunens aus: „Du, Mutti, der sieht genau so aus wie Bati!“ — „Aber du ungezogener Junge, wie kannst du so etwas sagen!“ schilt die empörte Mutter. — „Ach, Mutti“, sagte der Junge begütigend, „der Gorilla hört doch nicht, was ich sage!“

Wie's ihm paßt

Der kleine Rudi, drei Jahre alt, macht seiner Mutter Sorge. Sie fürchtet, daß sein Gehör nicht gut ist, denn manchmal kann sie zu ihm reden, ohne daß er irgendwie aufmerkt. Ob sie einmal einen Arzt fragt? Woher will sie doch noch mit dem Söhnchen selber sprechen. „Sag mir, Rudi“, fragt sie, „hörst du es nicht immer, wenn Mutti zu dir spricht?“ — Der Knirps sieht sie mit einem schlauen Lächeln an. „Doch, Mutti, aber manchmal mag ich nicht hören!“

So eine Pflanze!

Margarethen ist sehr ungezogen. Eines Tages ist Mutter ganz verzweifelt. Ich will dir etwas sagen, Margareth“, sagt sie streng, „wenn du weiter so ungezogen bist und so unartige Dinge tust und sagst, dann werden deine Kinder auch sehr ungezogen sein. Margarethen lächelt triumphierend. „Da hast du dich aber selber verraten, Mutti!“

Ihr Ausweg.

Rieselotte hat schon immer so gern ein Geschwisterchen haben wollen, aber immer wenn sie die Mutter fragt: „Warum bekomme ich denn kein Brüderchen oder Schwesterchen?“ wurde ihr gesagt: „Das können wir uns nicht leisten, das ist zu teuer!“ Als Rieselotte zur Schule gekommen ist und lesen gelernt hat, kommt sie eines Tages an einem Kino vorbei, an dem ein großes Plakat steht. Sie kann ihren Augen nicht trauen, als sie es liest, und ganz strahlend rennt sie nach Hause: „Mutti, Mutti, denk bloß, wir müssen ins Kino an der Ecke, da steht: Kinder halbe Preise, da können wir uns doch auch eins leisten!“

Auf seine Weise

Dem Kleinen Herbert macht beim Abendgebet das Wort „empfohlen“ Schwierigkeiten. Er betet daher: „Lieber Schutzengel mein, laß mich dir dein Fohlen sein!“

Das große Licht

Fuhr da kürzlich ein Abgeordneter einer Modepartei von einer angestrengten Sitzung spät abends ohne Licht in eine kleine Kleinstadt. Kommt unterwegs ein Gendarm und brüllt: „Halt! Wo haben Sie das Licht?“ — Der Rutscher: „Still! Da hinten sitzt der Abgeordnete!“, sucht er ihn zu beschwichtigen. — „Ist das vielleicht ein Licht?“ donnert da das Auge des Gendarmes.

Der unheimliche Mann

Originalroman von Antony Carlyle

Deutsche Uebersetzung von Cissy Klostersky

Copyright by Carl Dunders Verlag, Berlin W. 62.

6 Sie kamen von einem Thema ins andere, tändelnd und gut gelaunt, und besanden sich einige Male sogar mitten in einer Diskussion.

Sie unterhielten sich prächtig, und der Mann war sichtlich entzückt über seinen Gast. Als er dann später Kaffee trank und sein Sandwich schnitt, wurde die Konversation persönlicher. Er holte aus Lee mehr heraus, als sie ahnte. Sie berührte kurz das glückliche Leben, das sie an der Seite ihres Vaters bis zu seiner Heirat mit Theresa Ford genossen hatte; sie sprach davon, wie einsam sie sich jetzt fühlte, und erzählte über die Unhaltbarkeit ihrer gegenwärtigen Position. Sie sprach liebevoll über Terry, mit unbewusster Rührung und Zurechtweisung von Frau Doris. Sie vergaß ganz, daß der Mann ein Fremder war, und fühlte nur seine Sympathie und sein Interesse. Nun wurde sie plötzlich still und schreckte erst wieder aus der Versunkenheit auf, als er ruhig sagte:

„Sie können doch nicht so weiterleben; Sie vergeuden Ihre Zeit, Ihre Jahre, Ihre Jugend. Sie werden Ihr Herz und Ihre Seele verhärten, alles Gute, das in Ihnen steckt, ertöten.“

Er sprach hastig und für einen Fremden seltsam teilnahmsvoll; Lee blickte ihn an.

„Sie müssen dieser Situation doch ein Ende bereiten“, fuhr er fort; doch da unterbrach sie ihn mit seltsamer Härte in der Stimme:

„Ich bin heute mit mir schon ins reine gekommen und ich habe einen Entschluß gefaßt, der den einzigen Ausweg darstellt.“

„Und der wäre?“

Seine Augen blickten fragend und begegneten denen Lees; sie lächelte traurig, fast ein wenig zynisch.

„Eine Heirat mit dem erstbesten annehmbaren Mann!“

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, so ertöte sie und biß sich auf die Lippen. Sie war ärgerlich, weil sie fand, zu viel über sich gesprochen zu haben, und weil sie sich ein solches Geständnis hatte erpressen lassen. Er aber starrte sie einen Moment an und stand dann rasch auf.

„Das dürfen Sie nicht tun“, sagte er rau, „das wäre ein Verbrechen an sich selbst. Ich habe wohl viele Frauen und Mädchen in meinem Leben kennen gelernt — Tatsache ist allerdings, daß ich mit Frauen überhaupt nicht viel zu tun hatte —, aber das sehe ich, daß Sie nicht sind wie die andern.“

Lees Rinn zitterte. Sie war noch sehr aufgeregt und fühlte sich plötzlich getränkt. Ihre Stimme klang daher nicht mehr so weich wie früher:

„Ich bin nun einmal so“, erwiderte sie zurückhaltend, „aber dieses Thema scheint mir kaum interessant genug, um von uns hier besprochen zu werden. Reden wir von etwas anderem. Ueber Sie zum Beispiel.“

„Ich gestehe, daß ich, was Sie betrifft, mir gar kein richtiges Bild von Ihnen machen kann. Ich bin mir über Ihre Person nicht im klaren; Sie sind in der Literatur so benannt, und doch glaube ich nicht, daß Sie ein Schriftsteller sind. Und Maler...?“

Sie sah ihn fragend an, doch es schien, als wollte er jetzt die Stirn in Falten legen und als würde ihn dieses Thema unangenehm berühren. Schließlich antwortete er ruhig:

„Ich... bin ein Komödiant.“

Da lag etwas in seinem Ton, das weitere Fragen und Bemerkungen unmöglich machte, und die Konversation bewegte sich von nun an wieder in unpersönlichen Gefilden. Es ereignete sich aber doch nur einzu Male, daß Lee unsicher wurde. Sie kannte die meisten Schauspieler von der Bühne her und war ganz sicher, dieses Mannes Physiognomie noch niemals, auch nur unter den ihr wohlbekannten Bildern gesehen zu haben.

Er schien ihre Gedanken zu erraten, denn er sagte plötzlich:

„Ich habe niemals in England gespielt“, und fügte dann noch mit einem eigentümlichen Seufzer, der sie zu ihm aufblicken machte, bei: „Ich hoffe es aber noch bald zu tun.“

Nun wechselte er aufs neue das Thema. Er zog das Grammophon auf, stellte sich wie lauschend in eine Ecke und beobachtete das junge Mädchen. Ihre schlank Gestalt lehnte nachlässig in dem Stuhl.

Ihre Augen schienen jetzt sehr dunkel, das Blut in ihren sonst blaffen Wangen war noch nicht ganz gewichen, und sie bot mit ihren vollen roten Lippen ein entzückendes Bild. Sie war sich dessen gar nicht bewußt und hatte auch nicht bemerkt, daß ihr Haar sich gelöst und in den Nacken gefallen war. Es umgab sie ganz wunderbar, wie ein dichter, seidener Mantel. Der Mann hielt den Atem an, als er sie so sah, und trat unbewußt näher an sie heran. Bei dieser Bewegung blickte sie auf und sah ihn an, so daß sich ihre Augen trafen. Lee hielt den Atem an, doch begann ihr Herz plötzlich wie wild zu klopfen. So sah sie denn still in Herdglut gebadet, während die Musik weiter spielte...

Dieses Sichineinandersehen dauerte jedoch nur eine Sekunde, aber jedem von ihnen schien es eine Ewigkeit. Es lag ein Zauber über dieser Stimmung, den keiner von ihnen brechen wollte.

Als nun ein Hölzchen im Herd knisterte und sich auf diese Weise die Wirklichkeit bemerkbar machte, sprang Lee auf die Füße.

„Es ist unverantwortlich spät geworden“, stammelte sie, „ich bin todmüde, und ich glaube, daß ich Ihnen jetzt eine gute Nacht wünschen werde.“

Er blickte auf ihre Lippen, während sie sprach und mit einer Hand den Vorhang hielt, der das Zimmer teilte. Und wieder trat der Mann einen Schritt nach vorwärts.

„Gute Nacht!“ rief er zögernd. Seine Augen blickten noch immer auf ihren Mund, und flammende Röte überzog ihre Wangen, als sie die das fühlte. Es war ihr, als wäre sein Blick eine Liebfosung gewesen... und im nächsten Moment war sie auch schon hinter dem Vorhang verschwunden.

Einige Sekunden stand er ganz still, doch gab ihm das Grammophon durch einen Mißlaut zu verstehen, daß es abgestellt sein wollte. Er schloß den Deckel und kam langsam auf den Vorhang zu, der sich hinter ihm geschlossen hatte.

„Ich möchte“, begann er kurz, „daß Sie mir ganz aufrichtig etwas sagen würden.“ Er tat einen tiefen Atemzug. „Meinen Sie das wirklich so... was Sie bezüglich des „Heiratens“ gesagt haben?“

Es folgte eine kleine Pause, aber dann erklang ihre Stimme mit einem ostentativem Sähen:

„Was für eine törichte Frage, natürlich meinte ich das so! Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“ Der Mann drehte sich langsam um, doch war keinerlei Anzeichen von Enttäuschung in seinem Ton zu hören, und begann nach einigen Sekunden zufrieden zu lächeln.

Der Morgen dämmerte so klar, als ob es niemals neblig gewesen wäre. Als Lee dann in das Nebenzimmer trat, fand sie den Hausherrn damit beschäftigt, frisches Brot über dem Feuer zu rösten. Er sah sie freundlich lächelnd an.

„Wieder gibt es gebratene Eier mit Speck“, bemerkte er. „Wenn Sie aber so hungrig sind wie ich, wird Ihnen das sicherlich auch munden.“

Er stellte mit einem Leuchten in den Augen das Frühstück vor sie hin und unterhielt sie, während sie aßen.

(Fortsetzung folgt.)

Spiele um die SOFV.-Meisterschaft

Wieder 2 mal Oberschlesien-Mittelschlesien

Am Sonntag kommt es wieder zu einer Kraftprobe zwischen den Vertretern von Oberschlesien und Mittelschlesien. Gerade in diesen Begegnungen geht es wieder einmal um die Vorherrschaft im südostdeutschen Fußballsport. Die Oberschlesier haben sehr viel gut zu machen. Nach den bedauerlichen Fehlschlägen der ersten Serie ist es höchste Zeit, daß die ober-schlesischen Vereine das verloren Terrain wieder aufholen. Wollen die einheimischen Vertreter die Situation noch ernsthaft beeinflussen, dann darf es keine Niederlagen mehr geben, denn am Vorabend der Spiele ist jeder Punktverlust nicht mehr einzuholen. Die Beuthener haben den etwas leichteren Gang zu 06 Breslau, während Preußen Zabörze auf eigenem Platz gegen 08 Breslau die schwerere Aufgabe zu lösen hat. Bei der Wichtigkeit der jetzigen Begegnungen muß man von beiden ober-schlesischen Vereinen Sonderleistungen erhoffen. Die dritte Spielbegegnung sieht die Niederläufer Vertreter unter sich, wobei der Ausgang verhältnismäßig offen beurteilt werden muß.

Preußen Zabörze — 08 Breslau

Die Begegnung darf als die bedeutungsvollste des Sonntags gewertet werden. Die Beuthener beweisen, daß 08 Breslau glatt zu schlagen ist. Wenn die Zabörzer Preußen in der Meisterschaftsfrage noch ein gewichtiges Wort mitreden wollen, so haben sie in dieser wichtigen Begegnung alles auf eine Karte zu setzen. Der Gegner ist bestimmt nicht so leicht aus dem Sattel zu heben und wird nach dem letzten Fehlschlag gegen 09 eine umgeänderte Mannschaft aufs Feld bringen. Wenn die Preußen im Angriff nicht das nötige Schußvermögen, an dem es in den letzten Spielen immer gefehlt hat, zeigen, so sind die Aussichten keineswegs rosig. Das Spiel wird von Siebert-Först geteilt.

06 Breslau — Beuthen 09

Die ober-schlesischen Vereine haben bisher in Breslau Beachtliches geleistet. In der letzten am Sonntag für die ober-schlesischen Vereine in Breslau steigenden Begegnung wird es daher notwendig sein, einen entsprechenden Erfolg herauszuholen, der den Beuthenern nach dem letzten großen 5:1-Sieg über 08 Breslau gewiß nicht schmerzlich fallen sollte. 06 Breslau ist ein unberechenbarer Gegner, sodaß immerhin gewisse Vorsicht geboten ist. Zeigt Beuthen dieselbe Leistung wie am Vorkampt, dann wird der Erfolg bestimmt nicht ausbleiben. Die einheimischen haben in Breslau sehr viel gut zu machen. Schiedsrichter ist Krimis-Görlich.

Viktoria Forst — Costbus 98

Am Rückspiel dürften die Viktorianer an ihren Gärten bestimmt Revanche nehmen, denn Viktoria Forst ist spielerisch weit besser als der Gast. Das Resultat dürfte aber bei der vorzüglichen Deckung der Gäste nur knapp ausfallen. Man rechnet kaum mit einer Leber-rumpelung der Gäste, die aber für überraschende Ergebnisse sehr leicht zu haben sind. Schiedsrichter Gerlach-Breslau.

Spiele in der Runde der Zweiten

In der Runde der Zweiten spigen sich die Ergebnisse zusehends zu. Der VfB Liegnitz kam am letzten Sonntag zum ersten Spielverlust, sodaß Gelb-Weiß Görlitz zunächst allein führt. Am Sonntag wird es wohl kaum zu weiteren Leber-rumpelungen kommen. VfB Liegnitz wird auf eigenem Platz mit Preußen Glogau sehr leicht fertig werden. Gelb-Weiß Görlitz dürfte mit Waldenburg 09 nicht viel Federlesens machen. Schmeier hat es nur der STC Görlitz, der in Leobenfeld gegen den dortigen VfB spielt. Letztere sind in letzter Zeit auf eigenem Platz zu Überraschungen leicht aufgelegt.

Siegfried Gleiwitz — Adler Rokittwitz

entgegen. Beide Mannschaften befinden sich in bester Verfassung. Der Industriemeister Siegfried ist auf eigenem Boden sehr gut eingepflegt und vor allem verfügt er über einen durchschlagsträftigen Sturm. Die Adler sind eine frisch-draufgängerische Elf und vom Siegeswillen befeuert, der sie als edle Kampfmannschaft stempelt. Auf keinen Fall sind sie diejenige Mannschaft, die sich, wenn auch auf fremdem Boden spielend, ohne weiteres geschlagen bekennt. Das Spiel steigt um 14.10 Uhr unter der Leitung von Sauer-Ratibor im Gleiwitzer Wilhelmspark.

08 Branitz — Viktoria Ratibor

Der Sieg der Branitzer über den Meißnagaumeister Arminia Meisse, stellt die Ratiborer vor keine allzu leichte Aufgabe. Viktoria wird sich anstrengen müssen, um die führende Stellung beizubehalten. Spielbeginn: 14.10 Uhr auf dem Fahrsporthaus in Leobischütz. Das Amt des Schiedsrichters versieht Kretschmer-Bobref.

08 Neustadt — Arminia Meisse

Auf dem Guts-Nutzenplatz empfangen die Neustädter den Meißnagaumeister, dem sie an Spielfähigkeit nicht zurückstehen. Der Ausgang ist offen. Die Regie hat Schilfowski-Beuthen.

Hubertus Oepeln — Sportfreunde Kreuzburg

Obwohl beide Mannschaften am letzten Sonntag ein Fiasko erlebten, muß man zweifellos Hubertus Oepeln als die spielfähigere bezeichnen, falls sie ihren verletzten Tormann wieder auf die Beine gebracht haben. Das Treffen steigt auf dem Dianaplatz um 14.10 Uhr. Die Regie hat Chrobok-Bobref.

Sportfreunde Kreuzburg kein Gaumeister

Der neugegründete Gau Kreuzburg-Rosenberg hatte als Vertreter zu den Kreismeisterschaftsspielen Sportfreunde Kreuzburg gemeldet. Nach Beendigung der Gauleihe wurde nach einer Eingabe an den Kreisfussballausschuß, von diesem Viktoria Rosenberg als endgültiger Gaumeister des Gaues Kreuzburg-Rosenberg ernannt. An den weiteren Kreismeisterschaftsspielen nimmt daher Viktoria Rosenberg teil.

Handball

Spiele um die SOFV.-Meisterschaft

Die Kämpfe um die SOFV.-Meisterschaft werden am Sonntag nur mit der einen Begegnung Polizei Waidenburg — Schlesien Breslau fortgesetzt. Letztere sollten einen guten Sieg landen. — Wariburg Gleiwitz weist am Sonntag in Katowitz und wurde vom ATB Katowitz überraschend mit 0:4 geschlagen.

L.-B. Friesen 2. — P. S. V. Liga 3 : 2 (3 : 1)

Obige Mannschaften standen sich am Montag der Neuen Kaserne in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Gleich nach Anstoß nahm Friesen den P. S. Bern den Ball ab und setzte das erste Tor. Trotzdem die Polyzisten den Friesenern körperlich weit überlegen waren, konnten sie nicht verhindern, daß Friesen noch zweimal erfolgreich war. Durch einen Fehlwurf kamen die P. S. Bern zu ihrem ersten Tor. Erst nach der Pause konnten sich die P. S. Bern durch ihre körperliche Überlegenheit freimachen und noch ein Tor holen. Doch bald erzwang Friesen ein offenes Feldspiel, konnte aber nichts Zählbares erzielen.

55. Gauturnfest

des Oberschlesischen Turngaues am 6. bis 7. Juni 1931 in Mülkuschütz

Unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Zahnarzt Dr. Stephan, hielt der Alte Turn-Verein Mülkuschütz eine Vorstandssitzung ab, an der Gauvertreter Professor Böhmke, Gleiwitz, und Gauoberturmwart Henry Kalzla, Gleiwitz teilnahmen. Es handelte sich darum, die ersten vorbereitenden Schritte für das demnächst stattfindende Gauturnfest des Oberschlesischen Turngaues zu verhandeln, dem als größte diesjährige turnerische Veranstaltung in Oberschlesien eine außergewöhnliche Bedeutung

Quer durch Oberschlesien

Der Staffellauf am Abstimmungs-Gedenktag

Der Oberschlesische Provinzialverband für Leibesübungen veranstaltet anlässlich des Abstimmungs-Gedenktages am 22. März einen Staffellauf durch ganz Oberschlesien. Der Staffellauf gliedert sich in drei Teile: Die erste Staffe beginnt in Kreuzburg, sie wird vom Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverband organisiert; die zweite Staffe startet in Reisse, organisiert von der Deutschen Sportbehörde und der Deutschen Turnerschaft und die dritte Staffe hat Leobischütz als Ausgangspunkt und wird von der Deutschen Jugendkraft organisiert. Ziel aller drei Staffeln ist das Stadion in Beuthen. Die Gesamtstrecke der Staffeln beträgt rund 400 Kilometer. Beileitend sind alle dem Oberschlesischen Provinzialverband für Leibesübungen angeschlossenen Verbände. Außer Läufern werden auch Radfahrer, Motorradfahrer und Reiter in den Staffeln Verwendung finden. Die Staffeln bringen den Treueschwur Oberschlesiens in das Beuthener Stadion, wo am Nachmittag die Hauptfeier stattfindet. Der Treueschwur wird dann in der Hindenburgtampfbahn von Direktor Simelka

und Dr. Fränkel, in dessen Händen die Oberleitung der Staffeln liegt, dem Vertreter der Reichsregierung — voraussichtlich nach den bisherigen Meldungen Reichs-kanzler Dr. Brüning — persönlich übergeben. Die einzelnen Staffeln nehmen folgenden Weg:

Staffel 1: von Kreuzburg, Sellowa, Opyeln, Groß-Strechitz, Loft, Broslawitz, Dombrowa, Stadion Beuthen.

Staffel 2: Reisse, Neustadt, Oberglogau, Cojel, Glogau, Peistretscham, Wajshowa, Stadion Beuthen.

Staffel 3: Leobischütz, Ratibor, Ratibor, Gleiwitz, Hindenburg, Bobref, Stadion Beuthen.

Die Staffeln, die von etwa 1800 Läufern bewältigt werden, sind im einzelnen 135,8, 138,5 und 106,3 Kilometer lang. Bei einer Durchschnittstrecke von 200 Meter je Läufer benötigt die Staffel 1 eine Zeit von 6 Stunden, 47 Minuten, die Staffel 2: 6 Stunden, 55 Minuten und die Staffel 3: 5 Stunden, 18 Minuten. Der ATB, Gau 20, Oberschlesien, stellt für jede Staffel je zwei Autos zur Verfügung, die die Staffeln

beizumessen ist. Das Gauturnfest findet nunmehr endgültig am Sonnabend und Sonntag, den 6. und 7. Juni in Mülkuschütz in Verbindung mit dem 25jährigen Bestehen des ATB statt.

Ernst Distulla

konnte, wie schon kurz gemeldet, am Mittwochabend in Valencia (Spanien) vor etwa 30 000 Zuschauern als zweiter Deutscher nach Schnellring einen Europa-

titel erringen. Trotz des Klimawechsels konnte Distulla von seinem Manager Breitensträter sekundiert, den Kampf gegen den spanischen Meister Martinez de Alfara über 15 Runden sicher nach Punkten gewinnen und sich damit den Titel eines Europameisters im Halbschwergewicht sichern. Seit Distulla beabsichtigt, demnächst einen Kampf um die Weltmeisterschaft dieser Gewichtsklasse zwischen dem Titelverteidiger Rosenblom (Amerika) und Distulla aufzuziehen. In einem Rahmenkampf wurde der Berliner Schwergewichtler Simon von dem Spanier Belar in der vierten Runde zur Aufgabe gezwungen.

Sport am Sonntag

Oberschlesien steht am Sonntag im Zeichen der Abstimmungsfeier, sodaß der Sportbetrieb Einschränkungen erfährt. In den Dienst der Sache hat sich der Provinzialverband für Leibesübungen gestellt, der von Reisse, Kreuzburg und Leobischütz nach dem Beuthener Stadion drei Großstaffeln laufen läßt, die von etwa 1800 Teilnehmern bestritten werden. Außer den Läufern, die von den Vereinen der DT, DSB, Spielverband und DRK gestellt werden, nehmen auch Motorradfahrer und Reiter teil.

Ohne Einschränkungen bleiben die Kämpfe um die südostdeutsche Meisterschaft bestehen, wo es wieder einmal zu einer Kraftprobe Oberschlesien — Mittelschlesien kommt. Preußen Zabörze hat den BSC 08 zum Gegner, während Beuthen 09 in Breslau gegen 06 antritt.

Die Fußballgaue Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen halten am Sonnabend ordentliche Gauungen ab.

Am den Pokal

Hier herrscht Sonntag Ruhe, es sei denn, daß der Gau Ratibor doch noch die Pokalrunde zwischen Borussia Kondrzin und Sportfreunde Ratibor ansetzt. In den Gauen Neustadt und Reisse sind die Gaupokalfieger bereits ermittelt. Der Gau Opyeln trägt sein Endspiel erst am Karfreitag aus. In den Gauen Beuthen und Hindenburg erfahren die Spiele eine Unterbrechung, da Beuthen 09 und Preußen Zabörze vorerst nicht teilnehmen können. Der Gau Gleiwitz feht seine Spiele erst am nächsten Sonntag fort.

Privatspiele

Der SW Oberschlesien veranstaltet aus Anlaß der Abstimmungsfeier am Sonntag nachmittags ein Blizturnier, das in Oberschlesien in dieser Form zum ersten Mal zur Durchführung kommt. Außer dem veranstaltenden Verein nehmen Reichsbahn 1, Defaka und Spielvereinigung 21 Nord daran teil. Die Spielzeit beträgt für jedes Spiel 2 mal 15 Minuten. Die Veranstaltung beginnt um 2 Uhr und ist bereits um 4 Uhr beendet. Der erste Sieger erhält einen Pokal, der zweite Sieger einen Kranz. Die Veranstaltung dürfte bestimmt einen guten Anklang finden.

★

Der VfB Gleiwitz hat auf seinem Platz SW Heinrichgrube zum Gegner. Vorher Jugendspiel. — Um 11 Uhr vormittags spielen auf dem kleinen Egerzierplatz Oberhütten 1 gegen VfB 1 Hindenburg. Oberhütten Liga weist bei den Coseler Sportfreunden, während Reichsbahn Liga Gleiwitz in Oberglogau gegen SW Oberglogau Liga spielt. — Der Sportverein Borzig empfängt auf seinem Sportplatz am Sonntag, vormittags 11 Uhr die Oberligamannschaft der Sportvereingung Deichsel Hindenburg.

Fußballtagungen

Die Gauen Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen halten am Sonnabend ihre ordnungsgemäßen Jahrestagungen ab, die sich außer dem rein geschäftlichen Teil noch mit allen Fragen über den ober-schlesischen Fußballverband beschäftigen werden. Die nicht öffentlichen Tagungen finden statt: Gau Gleiwitz im Restaurant „Zur Regu“, Gau Hindenburg im Restaurant Liban und Gau Beuthen im Konzerthaus.

Deutsche Jugendkraft

Die Tabellenersten gegeneinander

Im Kampf um den Titel des Oberschlesischen Verbandmeisters wartet der zweite Spieltag mit vier interessanten Paarungen auf, die für die „Oberschlesische“ ausschlaggebend sein können. Das größte Augenmerk bringt man dem Zusammenreffen der Industrievertreter.

Handelssteil

Berliner Börse

20. März. Nach den gestrigen starken Rückgängen lagen heute einige Publikumskäufe vor, die besonders auf dem Elektro- und Montageaktienmarkt zur Ausführung gelangten. Auch die Spekulation schritt vereinzelt zu Rückkäufen. Anregend wirkte der Abschluss des Bewag-Kredites, zumal die Aufteilung desselben noch in diesem Monat erfolgen soll. Auch die feste Neuyorker Börse bot eine Anregung. Ferner bot die Erhöhung der deutschen Rohstoffgewinnung und Walzwerkerzeugung einen stärkeren Stimulus ab. Am Montanaktienmarkt lagen die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerke A.-G. nur noch einviertel Prozent höher, da die Dividenden-erwartungen weiterhin herabgestimmt sind, obwohl die Verwaltung die Gerüchte von einer nur vier-prozentigen Dividende als Kombination bezeichnet. Sarotti lagen 1 Prozent fester. Man rechnet mit 6-7 Prozent Dividende. Dagegen schwächten sich Deutsche Linoleum um einhalb Prozent ab, da nur 6 Prozent Dividende, vielleicht sogar noch weniger, zu erwarten seien. Barmer Bankverein waren auch nach dem nur um 2 Prozent ermäßigten Dividenden-vorschlag zweieinhalb Prozent höher. Bergmann waren aus den gestern angeführten Gründen um weitere 3 Prozent niedriger. Nach den ersten Kursen setzten überall wieder Rückgänge ein, da die bereits gestern kolportierten Gerüchte von einer Provinzialbankinsolvenz wieder auftauchten. Es soll sich um eine hannoversche Bankfirma mit Einlagen von etwa 5 Millionen Mark handeln. Tagesgeld erforderte 4-6. Der Dollar war mit 4,1970, das Pfund mit 20,39dreiechtel zu hören. London gegen Paris 124,20, die Pesete lag fester. London-Madrid 46.

Berliner Produktenpreise

20. März. Weizen märkischer 75-76 kg 277,5-279,5, Roggen märkischer 70-71 kg 177 bis 79, Braugerste 222-32, Futter- und Industrie-gerste 206-22, Hafer märkischer 155-59, Weizenmehl 33,5-40, Roggenmehl 25,4-28,9, Weizenkleie 13,3-13,4, Roggenkleie 12,5-12,75, Viktoria-Erbsen 24-25, kleine Speiseerbsen 22-24, Futtererbsen 19-21, Peluschkern 24-27, Ackerbohnen 17-19, Wicken 23-25, Lupinen blaue 13-15, dte. gelbe 22-25, Seradella neue 60-63, Rapskuchen 9,8-10,2, Leinkuchen 15,6-16, Trockenschnitzel 7,6-7,8, Sojaschrot 15,3-16,1, Kartoffelflocken 14,7-15.

Oberschl. Produktenmarkt

Nach den amtlichen Notierungen verstehen sich die Preise per 1000 kg ohne Sack ab Station Gleiwitz

	20. 3.	19. 3.
Weizen (inländischer)		
Hektolitergewicht von 74 kg	270,-	282,-
Hektolitergewicht von 76 kg	—	—
Hektolitergewicht von 72 kg	—	—
Weizen (ausländischer, ab Cronze)		
Hektolitergewicht von 74 kg	264,-	—
Hektolitergewicht von 70 kg	—	—
Hektolitergewicht von 72 kg	—	—
Roggen (inländischer)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg	172,-	185,-
Hektolitergewicht von 72,5 kg	—	—
Hektolitergewicht von 68,5 kg	—	180,-
Roggen (ausländischer, ab Cronze)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg	173,-	—
Hektolitergewicht von 72,5 kg	—	—
Hektolitergewicht von 68,5 kg	—	—
Hafer (inländischer)	152,-	165,-
Hafer (ausländischer)	13,-	—
Braugerste, feinste	240,-	245,-
Braugerste, gute	225,-	215,-
Braugerste, mittlere	205,-	—
Sommergerste, Durchschnittsqualität	190,-	210,-
Futtererste	180,-	180,-
Leinkuchen	160,-	185,-
Lupinen gelb	157-215	21,-
Lupinen blau ausländisch	120-135	1,0
Seradella ausländisch	290-390	270-330
Haas, Monopolpreis	—	120,-
Roggenkleie	—	125,-
Weizenkleie, feine	—	130,-
Weizenkleie, grobe	—	—
Kartoffeln, weiße	36	—
Kartoffeln, rote	40	—
Kartoffeln, gelbe	44	—
Tendenz: flau.		

Breslauer Produktenpreise

An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagenladungen, in RM., bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis)

	20. 3.	19. 3.
Weizen (schlesischer)		
Hektolitergewicht von 74 kg	277,-	282,-
Hektolitergewicht von 76 kg	280,-	285,-
Hektolitergewicht von 72 kg	272,-	277,-
Roggen (schlesischer)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg	178,-	185,-
Hektolitergewicht von 72,5 kg	—	—
Hektolitergewicht von 68,5 kg	173,-	180,-
Hafer, neu	165,-	165,-
mittlere Art u. Edle	245,-	245,-
Braugerste, feinste	215,-	215,-
Braugerste, gute	210,-	210,-
Sommergerste	—	—
Wintergerste, neu	—	—
industriegerste	—	—
Tendenz: Brotgetreide flau.		
Weizenmehl	Type 70% 40,-	40,50
Roggenmehl	Type 60% 27,50	28,25
Auszugmehl	46,-	46,50
Tendenz: Schwangerd.		
Hülsenfrüchte:		
Viktoriaerbsen	27-29	27-29
Grüne Mittelerbbsen	—	—
Kl. gelbe Erbsen	29-31	29-31
Grüne Erbsen	25-28	25-28
Weißbohnen	18,5-19,5	18,5-19,5
Wicken	20-22	20-21
Peluschken	25-27	25-27
Lupinen, gelbe	21-23	21-23
Lupinen, blaue	13,- 14,5	13,5 14,5
Hirse	—	—
Buchweizen	—	—
Tendenz: Saathülsenfrüchte beachtet.		
Futtermittel:		
Weizenkleie	13-14	13-14
Roggenkleie	12,5-13,5	12,5-13,5
Dorsenkleie	18,75-17,75	18,75 17,75
Leinkuchen	9-10	9-10
Rapskuchen	14-15	14-15
Palmerkuchen	—	—
Sesamkuchen	—	—
Dt. Kokoskuchen	16,25 17,25	16,25-17,25
Palmerkuchen	—	—
Reisfuttermehl	1,25-10,25	9,25-10,25
Bierferme	9,5-10,5	9,5-10,5
Malzkorn	9,5-10,5	9,25-10,5
Tränkenschrot	6,25-8,75	—
Weizenkleie	—	—
Bierfermelasse	—	—
Palmermelasse	—	—
Futtermais	—	—
Sojaschrot	17,50-18,50	17,5-18,5
Kart. Flocken	15,25-16,2	15,25-16,5
Sennenblumenkuchen	12-13	12 13
Baumwollsaatmehl	—	—
Erbsenkuchen	16-17	16-17
Tendenz: Stetig.		
Rauhfutter:		
Roggen- und Weizenrauhfuttroh	0,99	0,80
Roggen- und Weizenbladfuttroh	0,65	0,65
Gersten- und Haferfuttroh	0,90	0,90
Gersten- und Haferbladfuttroh	0,80	0,80
Roggenstroh, Breitbrusch	1,30	1,30
Heu, gesund, trocken	2,20	2,20
Heu, gut, gesund, trocken	2,50	2,50
Tendenz: Ruhig.		

Berliner Metallnotierungen

20. März. Elektrolytkupfer 98,25, Originalhüttenaluminium 98-99 Prozent 170, Aluminium 99 Prozent 174, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 53-55, Silber 40,50-42,50.

Ostdevisen.

20. März. Warschau 46,875-47,075, Kattowitz 46,825-47,025, Posen 46,875-47,075, Grosse Polennoten 46,75-47,15.

Die Niere ist das Ventil
das die Abklärung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung aus dem Körper ausschleudet.

REICHEL'S WACHOLDER-EXTRAKT
"Marke Medico" beeinflusst die Nierenstätigkeit, auf das Günstigste und hilft so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen. Packungen von M.1.10 an. Medico Wacholder-Schokolade-Würfel, die neue, schmackhafte Darreichungsform von natürlichem Wacholder-Extrakt. Schachtel M.-30. In Drog. und Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neukölln. Verlangen Sie kostenlos d. 96 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“.



Beamten-Bohnungs-Berein, Gleiwitz
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die **ordentl. Hauptversammlung** findet **Montag, den 30. März 1931, abends 7/20 Uhr**, im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Ebertstraße, statt.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht und Bilanz.
 3. Bericht des Aufsichtsrates:
 - a) zur Jahresrechnung.
 - b) zur Gewinnverteilung.
 4. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung.
 5. Vorschläge zur Gewinnverteilung.
 6. Entlastung des Vorstandes.
 7. Ergänzung des § 20 der Satzungen.
 8. Wahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat.
 9. Verschiedenes.

Gleiwitz, den 20. März 1931.

Der Vorstand
Kirchner. Rogur.

Zutritt zur Hauptversammlung haben nur Genossen, die sich durch das Mitgliedsbuch auszuweisen haben.

Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme bei unserem Kassenführer, Herrn Kontrollinspektor a. D. Schneider, Schröterstraße 17 III, von heute ab aus. Anträge sind sachgemäß einzureichen. (§ 22.)

Zur Abstimmungsfeier
empfehlen wir **Dekorations- und Stoff-Fahnen** jed. Art. sowie **Fackeln** für jede Brenndauer

Wiederverkäufer und Vereine erhalten **Rabatt**.

Oberschl. Volksstimme
G. m. b. H. GLEIWITZ, Kirchplatz 4.

Käse Nervöse!
an billigsten und besten ab Fabrik.

9 Pfd. Tils. Art 1, fett 4.10
9 Pfd. Edam. Art 1, fett 4.20
Blockkäse o. Rindei. Staa. 9 Pfd. Holl. Art 1, fett 5.90
9 Pfd. Holl. Art 2, fett 6.90
9 Pfd. Tils. Art vollf. 8.10

Nachnahme, Porto und Verpackung 1.- Mk. extra

Carl Wacker, Käsefabrik
Altona-Ottensen, 131

Viele dankbare Zuschriften ermuntern uns, allen **nervösen Personen** unser Nervenkräftigungsmittel, genannt **Nervenstähler**, zu empfehlen. Preis RM. 3.50 für 40 RM. 8.- für 120 Labietl. Erhältlich in Apotheken. Wir nicht direkt durch **Apothek der Barmherzigen Brüder Neuburg 62** in Jona.

Letztes Merkblatt
für die **Gleiwitzer Abstimmungs-Gedenk-Stunde.**

1. Am 21. März Empfang der **Traditionschwadron** durch die städtischen Körperschaften. Eintreffen 16.32 Uhr Bahnhof Gleiwitz. — Abends 8.30 Uhr **Freikonzert des Trompetekorps** für die Bürgerschaft im Saale der Neuen Welt.
2. Fahnen bei der Kundgebung am 22. März 1931 mit Trauerflor versehen.
3. **Aufstellung am 22. März 1931, auf dem Platz der Republik 10.30 Uhr.** Beginn der **Gedenk-Stunde 11 Uhr.**
4. Gedruckte Exemplare der Aufstellungs- und Marschordnung sind von den beteiligten Behörden, Schulen, Belegschaften, Organisationen, Vereinen und Verbänden von den Polizeirevierern und Polizeimachern der Schutzpolizei abzuholen, wo die Abgabe uneingeschränkt erfolgt. Gleiwitz, den 20. März 1931.

Der Ortsauschuß.

Kein Deutscher darf fehlen! Kein Deutscher darf fehlen! Deutsche! Landsleute! Mitbürger!

Im Jahre 1921 hat sich die Bevölkerung des ober-schlesischen Abstammungsgebietes mit rund zwei Drittel Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland entschieden. Dennoch wurde Ober-schlesien von der Entente geteilt, obwohl niemals über eine Teilung des Landes abgestimmt worden war, sondern die voll-zogene Volksabstimmung nur um das einheitliche Schicksal des unteilbaren Ober-schlesiens ging. Die Teilung bezweckte hauptsächlich, das ober-schlesische Kohlenvorkommen dem Deutschen Reich zu nehmen. 10 Jahre sind seit diesem furchtbaren Geschehen verfloßen. Aber Unrecht bleibt Unrecht.

Wir protestieren gegen diese Vergeßlichkeit, gegen die Losreißung deutschen Bodens, gegen die Trennung deutscher Brüder und Schwes-tern durch die neue Grenze.

Wir fordern sofortige Wiedergutmachung des Unrechts und Wiederherstellung der alten Grenze.

Darum auf zur **großen deutschen Kundgebung** am Sonntag, den 22. März 1931 in Gleiwitz.

Fahnen heraus! **Programm:** Fahnen heraus! **Gottesdienst:**

katholischer:
Pfarrikirche „Allerheiligen“ 9 Uhr
Pfarrikirche „St. Peter-Paul“ 8 Uhr
Pfarrikirche „St. Bartholomäus“ 8 Uhr
Pfarrikirche „Hlg. Familie“ 7.58 Uhr
Pfarrikirche Stadtteil Richterndorf 8 Uhr
Pfarrikirche Stadtteil Sosnig 8 Uhr
Pfarrikirche Stadtteil Elguth-Jabrze 7 Uhr
Franziskanerkloster 8 Uhr
Redemptoritenkloster 7 Uhr
evangelischer: 7/10 Uhr
jüdischer: 9 Uhr

Gedenk-Stunde: auf dem **Platz der Republik** (Rakauer Platz) um 11 Uhr.

Ansprache des früheren Gleiwitzer Plebiszit-kommissars Rechtsanwält Raffenke.

Aufzucht: **Allgemeiner Umzug** durch die Straßen der Stadt.

Abends: **Zurückführung der Gedenk-Stunde** in den verschiedenen Lokalen durch die einzelnen Organisationen, Vereine und Verbände.

Für die besonders geladenen Spitzenvertretungen findet ein Gedächtnisakt im Gleiwitzer Stadt-theater von nachmittags 5.30 bis 7.30 Uhr statt. Redner: Divisionspfarrer i. e. R. Meier.

Gleiwitz, den 20. März 1931.

Der Ortsauschuß.

Verbreitet die Volksstimme!

Bekanntmachung.
Am 23. März d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen auf hiesigem Güterboden 120 Stück Gatterfägen verschiedener Größen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

Hindenburg OS, den 19. März 1931.

Güterabfertigung.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klischau, Band II Blatt Nr. 57 auf den Namen des Bahnarbeiters Rudolf Hatko in Klischau ein-gezeichnete Grundstück bestehend aus Wohnhaus in Klischau Nr. 43 mit Stall, Schuppen und Hofraum, sowie Acker im Dorfe, am Wege nach Gleiwitz und an der Grenze von Zierz, 2 ha 09 a 73 qm groß, mit einem Grundsteuerertrag von 4.64 Tlr. und einem Gebäudesteuerertrag von 45 M., am 21. Mai 1931, um 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 55, versteigert werden. Nähere Nachweisungen über das Grundstück sind in der Geschäftsstelle 6 des Amtsgerichts einzusehen. **Amtsgericht Gleiwitz, den 17. März 1931. — G. R. 75/30.**

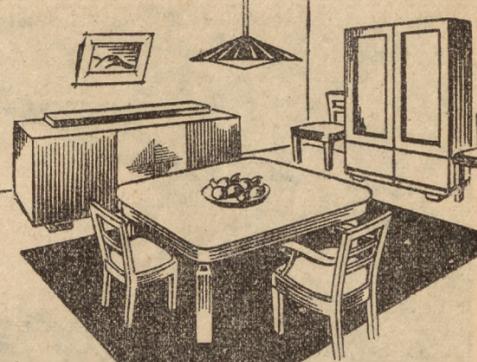
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 24. April 1931, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle Dorotheenstraße 21, Zimmer 14 das im Grundbuche von Zabrze, Band 24, Blatt 896, auf den Namen der Bäckermeistersfrau Berta Medelmit, geb. Schulz, in Hindenburg OS, eingetragene Grundstück, bestehend aus bebautem Hofraum an der Kronprinzstraße (Wohnhaus mit Kohlenstall, Abort, Stallgebäude und Bäckereigebäude mit Laden) 6 a 25 qm groß, mit 645 Mark Gebäudesteuerertrag versteigert werden. Die das Grundstück betreffenden Nachweisungen können in Zimmer Nr. 40 eingesehen werden. — 4 R. 25/30 — **Amtsgericht Hindenburg OS, den 18. März 1931.**

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 21. April 1931, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Dorotheenstraße 21, Zimmer 14, das im Grundbuche von Hindenburg OS, Band 73 Blatt 2413, auf den Namen des Ziegeleibesetzers Constantin Orzol und dessen Ehefrau Josefin Orzol geb. Eggan in Hindenburg OS, je zur ideellen Hälfte eingetr. Grundstück bestehend aus Acker am Wege nach Mathesdorf und bebautem Hofraum, Mathiasstraße, 61 a, 10 qm groß mit 294 Taler Grundsteuerertrag und 2440 Mark Gebäudesteuerertrag versteigert werden. Die das Grundstück betreffenden Nachweisungen können in Zimmer Nr. 40 eingesehen werden. — 4 R. 96/30. — **Amtsgericht Hindenburg OS, den 18. März 1931.**

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 28. April 1931, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Dorotheenstraße 21, Zimmer 14 das im Grundbuche von Dorotheendorf Band I Blatt 7 auf den Namen der Deutschen Rentenheim Spar- und Bau-gesellschaft e. G. m. b. H. in Hindenburg OS, eingetragene Grundstück bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Straße an der Eberls- und Sosnigstraße, 25 a, 69 qm groß mit 12 200 Mark Gebäudesteuerertrag versteigert werden. Die das Grundstück betreffenden Nachweisungen können in Zimmer Nr. 40 eingesehen werden. (4 R. 64/30). **Amtsgericht Hindenburg OS, den 16. März 1931.**

Stadtgut Gardel sucht noch **Milchkunden**
Milchpreis 26 Pfg. pro Liter
Zuführten an Stadamt 41/5tg. erb.

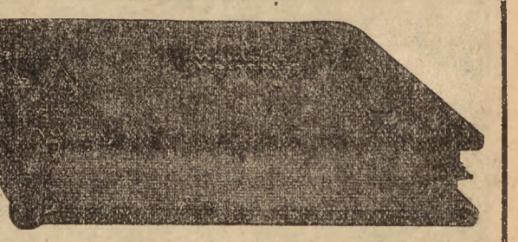
DEFAKA



Die Wohnung des Mittelstandes
Formenschönheit und solides Material, sehr mäßiger Preis, zeitgemäße Zahlungsweise — das sind die Vorzüge, die Sie genießen, wenn Sie Ihre Möbel nach dem Defaka-System kaufen. Unser untenstehendes Angebot beweist es.

Schlafzimmer »Hanni«
echt Eiche, gebeizt, großer Ankleideschrank mit verglaster Mitteltür, 1/2 für Wäsche, 2/3 für Garderobe, 2 Nachtschränke mit Glasplatten, 2 Betten mit Polsterbänken, Frisiertoilette mit dazugehörigem Hocker mit Stoffbezug **695.-**

DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.
ZWEIGNIEDERLASSUNG GLEIWITZ, WILHELMSTRASSE 19



Unserer geehrten Kundschaft teilen wir hierdurch mit, daß wir die **Generalvertretung** für Gleiwitz und Hindenburg der **Ashelm Loseblätter-Bücher** Marke Cyclop und Hermes übernommen haben.

Nachbestellungen auf weitere Bücher u. Liniatur sind nunmehr durch uns zu erhalten. Bei Neueinrichtungen von Buchführungen bitten wir um Vertreterbesuch und unverbindliche Vorführung.

Oberschlesische Volksstimme
G. m. b. H.
Gleiwitz Buchhandlung Kirchplatz 4

Kleine Anzeigen

Anzeigenpreis 1er 29 mm breite und 1 mm hohe Innenraum kostet unter dieser Rubrik für Inserate aus Ober-schlesien 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. Die Offertengebühr beträgt 50 Pfg. Unter dieser Rubrik werden Geschäftsanzeigen grundsätzlich nicht veröffentlicht, sondern nur Gelegenheitsanzeigen, die sich den nachstehenden Tendenzen anpassen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verkäufe, Käufe, Wohnungen, Geldverkehr, Heirat, Tausch, Grundstücke, zu mieten, zu vermieten, Läden, Pachtungen, Zwangsversteigerungen, Verschiedenes. Die unter dieser Rubrik erscheinenden Inserate finden weitest-Verbreitung in allen Kreisen Ober-schlesiens. Der Annahmetermin der Inserate ist jeweils 5 Uhr nachmittags für die am nächsten Tag erscheinende Zeitung.

Stellenangebote

Lehrling
nicht unter 16 Jahren, findet Anstellung.

Reiger, Modewaren
Gleiwitz, Ring 6.
Vorstellung mit Schulzeugnis erw.

Dauer-Existenz
Wir suchen für den Kleinvertrieb unserer geistl. chem. hygienischen Damen-Artikel einen tüchtigen organisatorischen Herrn mit Mark 500 — bis 800 — für Lagerhaltung. Die Generalvertretung bringt **monatlich M. 1000 — 1500** Einkommen. Offerten erbeten an **Chem. Laboratorium Schuda, Leipzig S. 3, Katern Auguststraße 29.**

Kinderfräulein
mit Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse. Angebote u. Nr. 660 an die Volksstimme, Gleiwitz.

Hausmädchen
in allen einj. Arbeiten, auch Kochen erfahren, sauber und zuverlässig, per 15. 4. 31 evtl. früher gesucht. Off. unt. Nr. 342 a d. OS. Hg. Beuthen.

Tüchtiges, erfahrenes Kinderfräulein
mit höherer Schulbildung und etwas Nähenkenntnis gesucht. Beuthen OS, Scharleier Straße 56. Vitorabrit.

Sohn
achtbarer Eltern, der Lust hat das Bäderhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei Bädermeister **Fabob Sutowis, Hindenburg OS, Eichen-dorffweg 16a.**

Stellengesuche
Staatlich anerkannte **Kranftenschweller** sucht Stell. in Sprech-stunde oder Klinik. Zuschr. unt. R. W. 43 an die Volksstimme Hindenburg erbeten.

Anst. ehrl. durchaus selbständig Mädchen 22 Jahre alt, sucht per 1. 5. Stellung in Hindenburg, Gleiwitz oder Umgegend Bin-gegenw. 3 Jahre in einem Haush. Offert. unt. S. R. 91 an die Volksstimme Hindbg.

Älteres Landmädchen
das Kochen u. alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht i. best. Hause (Lehrerfam. oder Pfarrhaus) Stellung. Offert. u. Nr. 114 an Kurier, Rosenbergr OS.

Zu vermieten
3 Zimmer
evtl. 2 Zimmer und Küche, sind sofort zu vermieten u. am 1. 5. zu beziehen. **Gleiwitz, Wilhelmstr. 12, 3 Etg. z.**

1 Pferdestall und 1 Kellerstube zu vermieten. **Gleiwitz, Wühlstr. 6**

Mietgesuche
Einfaches, möbliert **Zimmer** mit Kochgelegenheit u. Ehepaar mit Kind bei guter Bezahlung sofort oder später ge-sucht. Angebote unt. R. 55 an die Volksstimme, Hindenburg.

Raum zum Unter-suchen eines **Motorrades** in der Nähe Coseler Str. ge-sucht. Angeb. m. Preis unt. R. 663 an die Volksst., Gleiwitz.

Sauberes möbl. **Zimmer** in best. Hause m. sep. Eing. v. Beam. zum 1. April z. miet. gef. Off. u. Nr. 345 a d. Ober-schles. Zeitung, Beuthen OS.

Zu verkaufen
Wohnungsverkauf. Eine große sonnige Stube und Küche m. Möbel im Zentr. d. Stadt a. Wohnungsverkauf ab sof. wegzugs-halb zu verkaufen. Zu be-sicht in der Zeit von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abds. Zu erf. in der Ober-schl. Zitg. Beuthen OS.

Gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** mit elektr. Kasse zum Spottpreis von 1500 RM. sof. zu verkaufen. Off. u. Nr. 344 an die Ober-schl. Zeitung, Beuthen OS.

Brutapparat
mit künstl. Glucke für 50 RM. zu verkauf. **Gleiwitz.**
Preiswitzer Str. 29.1.
Solange Vorrat reicht **Moderne Küchen, mod. Schlafstube**, massiv Eiche, zu sehr billigen Preisen, hat abzugeben.

R. Pietruschka, Tischlerei Sandowitz.
Ein gutem mod. **Kindewagen** steht preisw. z. Ver-kauf. Zu erf. OS. Zeitung Beuthen OS.

Grundstücks-Verkehr
Kleines, schön geleg. **Landhaus** Stadtnähe, mit frei-werd. Wohnung und eventl. Geschäft, zu kaufen gesucht. Bar-mittel vorhanden. Off. unt. S. W. 73 an die Volksst., Hindenburg.

Landgasthaus m. ca. 17 Mq. Acker, welcher direkt a. Gehöft liegt, ist sof. z. verkaufen u. zu übernehmen. Anz. 10—14 Mille, besthd. a. ein. Gastzm., Vereinszm., Fremdenzm., gr. Parkettaal, Gelellsch.-Gart. Kolonade, Küche u. 5 Zim., an verkehrsr. Chausf., beliebt. Ausflugsort, evang. u. kath. Schule, mit leb. u. tot. Invent., Gebäude alles gut erhalten. Agenten zwecklos. Porto bei Anfr. a. d. Besizer **Oswald Grallert, Gasthaus Dorotheental, Kr. Reichenbach (Gulengeb.)**

Großart. Kapitalsanlage!
Neues Logierhaus in großem Badeort
Grassch. Glas, 11 Zimmer, 3 Küchen, 3 Spülk. Gas, Elektr., Wasserleit., Bad, Garten, Balkon, Veranda, Erford. 12—15 Mill. Näh. m. Bild g. 75 J. d. Oskar Gebauer, Altdorf Bz. Bresl. (Daneben Hauptpl. nur 2500 Mark.)

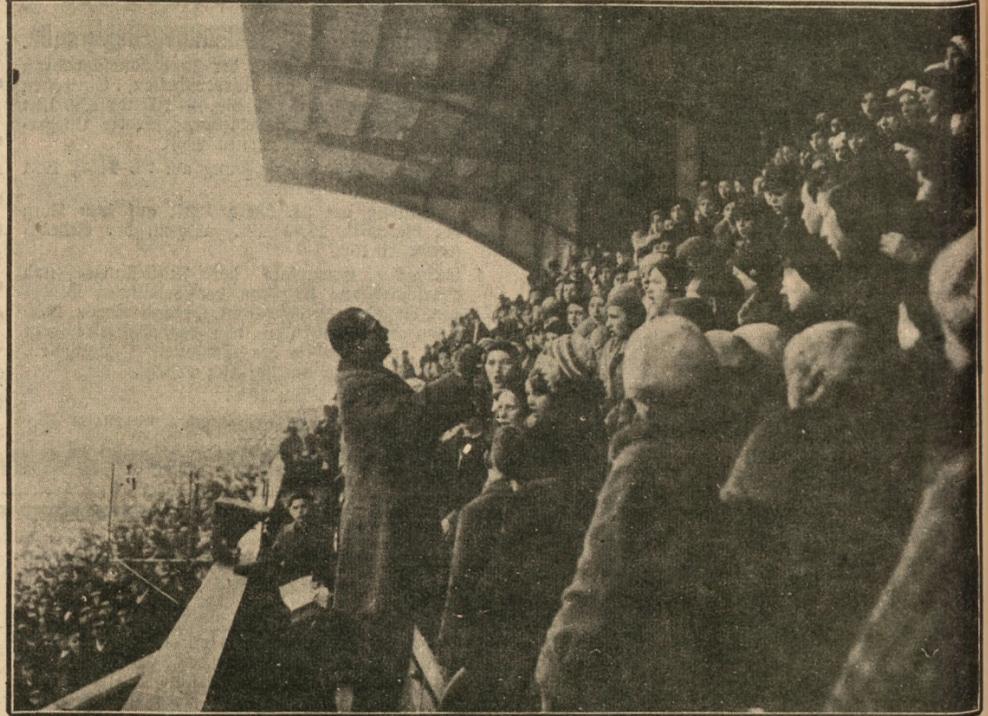
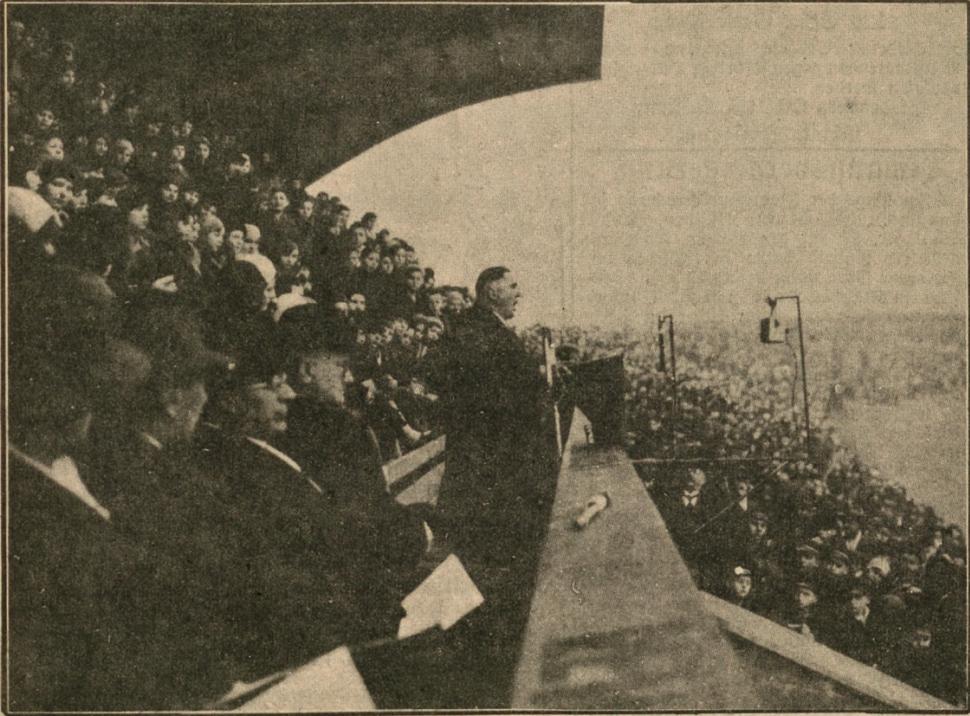
5—7000 Mt.
als 1. Hypothek für gutes, massives Hausgrundstück Feuerver-sicherungswert 29 000 Mark bei guter und pünktlicher Zinszah-lung sofort gesucht. Zuschrift. erb. unt. R. 667 an die Volks-stimme. Gleiwitz.

Auf schuldenfreies Grundst. (Wert 100 000 Mt.) werden zur 1. Stelle **10—15 000 Mt.** gesucht. Vermittler zwecklos. Offert. unt. R. 645 an die Volks-stimme. Gleiwitz.

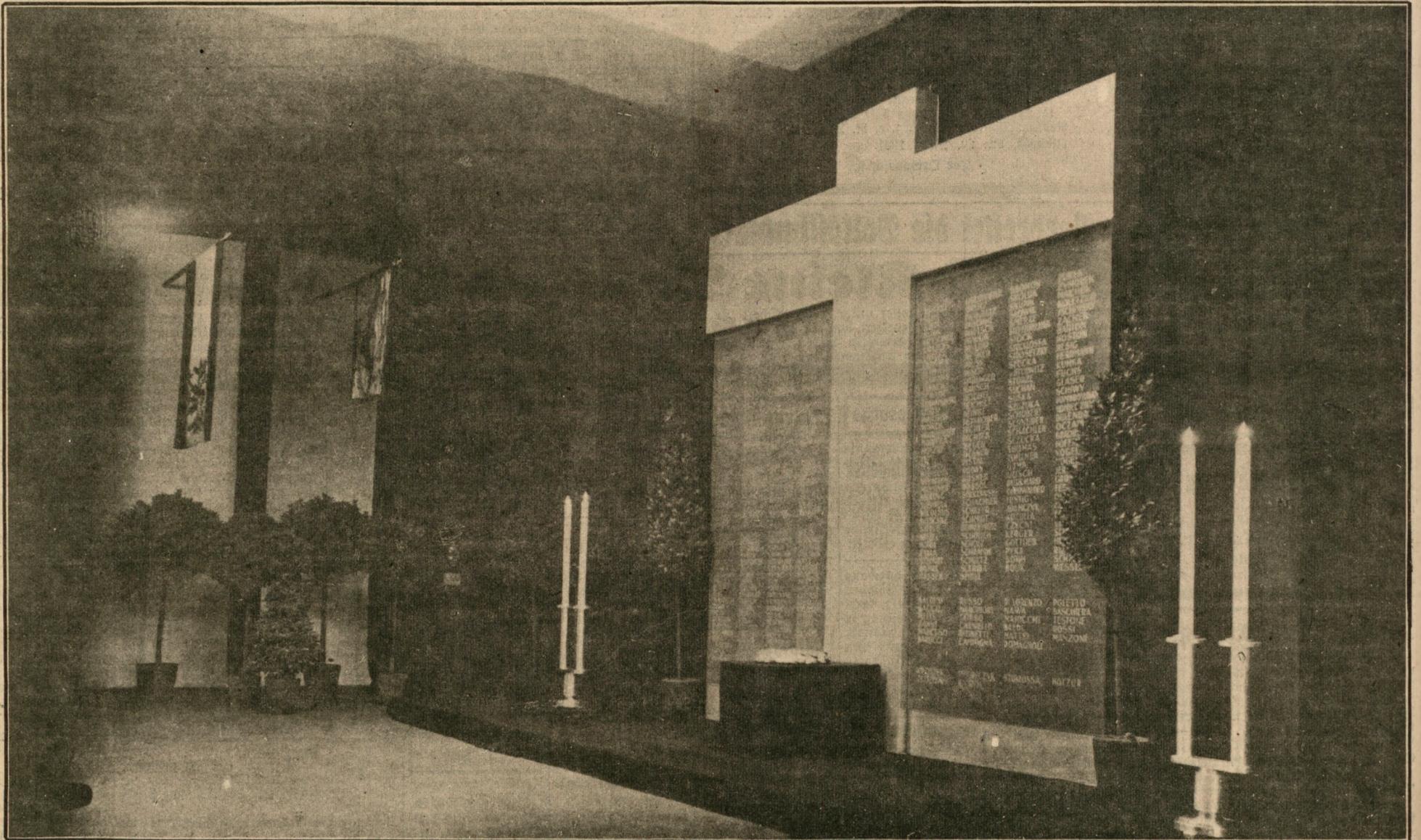
Einem Pensionär, welcher über 2 000 RM. Bargeld ver-fügt, bietet sich neu zu erbauendes Landhaus zu bewohnen. Das Geld wird hypo-thekarisch sicher-gest. Als Zinsen freie Wohnung u. Garten-beutzung. Offerten unt. Nr. 338 an die Ober-schl. Zeitung, Beuthen OS.

Geldverkehr
Hypotheken
bis 75 % der Wertare auf Wohnhäuser, bis 55 % auf Landwirtschäften, landwirtsch. Kredite bis 40 % des Wertes, Neubauten und Umbauten finanziert bis 75 % provisionsfrei bei voller Auszahlung, zu sehr günstigen Bedingungen durch:
Sonne, Zwecksparkasse A. G.
Bezirksdirektion **Mag. Glaz, Gleiwitz, Heudorferstr. 2.** Telefon 3676.

Abstimmungsfeier der oberschlesischen Jugend in Beuthen O.S.



Am Freitag fand im Beuthener Stadion eine Abstimmungsfeier der oberschlesischen Jugend statt. Die Rede, die Regierungsdirektor Dr. Weigel hielt, wurde als Schulfunkstunde auf die deutschen Sender übertragen. Unsere Bilder geben einige Augenblicke aus der eindrucksvoll verlaufenen Veranstaltung wieder. Bild 1. Die Ansprache von Regierungsdirektor Dr. Weigel - Oppeln an die deutsche Jugend. Links von ihm Vizepräsident Dr. Fischer und Oberbürgermeister Dr. Knarid. — 2. Schüler und Schülerinnen der Beuthener Volksschulen beim Vortrag der Festgesänge. — 3. Die Sekundaner und Primaner der Oberrealschule beim Vortrag des „Oberschlesischen Schwurs“ von Benno Hein. — 3. Teilnehmer an der Feier bringen ein „Hoch“ (Eigener Bilderdienst).



Oberschlesiens Abstimmungs-Gedenkhalle in Beuthen O.S.

Die Tafel, auf der die Opfer der Polenpulsche verzeichnet stehen.

Hindenburg

Zum Reichswehrbesuch

Wie bereits mitgeteilt, erhält unsere Stadt am 24. und 25. d. Mts. Reichswehrbesuch. Die 3. Kompanie Inf.-Reg. 7 und die Kraftfahrabteilung werden gegen 16 Uhr, von Gleiwitz kommend, ihren Einzug halten und in den Abendstunden (19 Uhr) auf dem Reitzensteinplatz ein Konzert veranstalten, das mit dem großen Zapfenstreich seinen Abschluß findet. Im Anschluß daran findet auf Einladung des Magistrats im Saale der städtischen Gaststätte im Stadtteil Zaborze unter Beteiligung der Bataillonsmusik ein gemüthliches Beisammensein der Reichswehr mit der Bürgererschaft statt, zu der hiermit eingeladen wird.

Die Hindenburger Abstimmungs-Gedenkfeier

Wie bereits bekannt, beginnt die Abstimmungs-Gedenkfeier um 11.30 Uhr. Nach einem 10 Minuten langen Geläut sämtlicher Kirchenglocken wird die Feier mit einem Musikstück eingeleitet. Die Musikkapelle der Königin-Luise-Grube unter Leitung von Kapellmeister Jof bringt zum Vortrag „Wach auf“ aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von H. Wagner. Darauf folgen die Vereinigten Männergesangsvereine unter Leitung von Chorregisseur Langereiner unter Leitung von Chorrektor Glum das „Volksgedeh“ von Janoske und „Deutschland, mein Vaterland“ von Kohlbrücker. Die Gedenkrede hält Oberbürgermeister Franz Darnach bringen noch die Vereinigten Männergesangsvereine zum Vortrag den „Schwur“ von Wiczorek und „Goldne Felder“ von Bretzner. Die Musikkapelle der Königin-Luise-Grube schließt die Feier mit der „Friedensfeier-Fest-Ouverture“ von Reinecke und dem Marsch von Jof „Glück auf, mein Oberschlesien“. Die gesamte Bürgererschaft ist zur Teilnahme herzlich eingeladen und wird gebeten, die Häuser zu beflaggen. Die Vereine werden gebeten, pünktlich anzukommen, und den Weisungen der Ordner Folge zu leisten. Die Fahnenabteilungen nehmen um das Rednerpult Aufstellung.

Zum Fackelzug anlässlich des 10. Jahrestages der Volksabstimmung versammeln sich die Sport- und Turnvereine am heutigen Sonnabend abends 6.45 Uhr in der Festalozzishule, Kronprinzenstraße. Abmarsch um 7.15 Uhr.

Ein neuer Lantien-Prozess im Gange. Gegen eine hiesige Bergbau-Verwaltung ist ein Massen-Prozess wegen Zahlung von Lantien an Oberhäuer, Steigerstellvertreter und alle übrigen Aufsichtspersonen unter Tage eingeleitet worden. Da dieser Prozess und seine grundsätzliche Bedeutung zu noch weiteren Massenklagen führen würde, ist dem Prozess-Bewollmächtigten aufgegeben worden, aus der Masse einen konkreten Fall herauszugreifen und diesen auf dem Klagewege durchzuführen. Die Entscheidung hierüber soll auf alle übrigen Anträge rechtsverbindlich werden. — Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist vor einigen Jahren eine diesbezügliche Entscheidung zu Gunsten der Antragsteller bereits ergangen.

Der Bankverein Oberschlesien hält heute (Sonnabend), abends 8 Uhr, seine Generalversammlung im Kasino der Domersmarkthütte (Bismarckzimmer) ab.

Stadtheater. Dienstag geht die reizende Operette „Walzer aus Wien“ von Johann Strauß zum zweiten und letzten Mal hier über die Bretter. Die Operette hat bei der Erstaufführung einen nie dagewesenen Beifall gehabt.

Katholischer Arbeiter-Verein St. Johannes. Sonntag wurde auch hier der St. Josefstag feierlich begangen. Nachmittags fand im reich geschmückten Saale von Muskalla eine Werbeversammlung statt. Der Vorsitzende Wiczorek begrüßte insbesondere Geistlichen Rat Berzik, Kaplan Kuprich, den Redner, Stadtverordnetenvorsteher Siara, sowie die Vorstände und Mitglieder sämtlicher kath. Vereine. In kurzen Worten machte Johann Stadtverordnetenvorsteher Siara die Anwesenheit mit dem Ziele des kath. Arbeitervereins vertraut, streifte das Leben des großen Schutzheiligen, geißelte die Angriffe gegen Religion, Kirche und Geistlichkeit und schilderte den schweren Kampf der Arbeitererschaft um das tägliche Brot. Zum Schluß brachte die Gesangsabteilung noch das Lied „Mein Oberschlesien glückauf“ zum Vortrag. Die guten Leistungen der erst seit 3 Monaten bestehenden Gesangsabteilung fanden ungeteilten Beifall. Besondere Verdienste um diese haben sich die Liedermeister Konrektor Kosch und Oberkaplan Kucera erworben.

Singefunde. Die Liedertafel veranstaltet Sonntag, 22. März, abends 8 Uhr, in der Aula der städtischen Mittelschule eine offene Singefunde, bei der auch Männer- und gemischte Chöre (Volkslieder) zu Gehör kommen. Eintritt frei.

Zur Gründung eines katechetischen Vereins für Groß-Hindenburg hatte sich Donnerstag im Jugendhaus St. Anna eine große Zahl von Geistlichen, Lehrern und Lehrerinnen eingefunden, die von Geistlichen Rat Berzik begrüßt wurden. Diözesandirektor Dr. Dubowy-Prasla hielt einen mehr als einfindigen Vortrag, in dem er die Notwendigkeit der Gründung des katechetischen Vereins darlegte. Er diene vor allem der methodischen Fortbildung im Religionsunterricht und der Unterstützung der Geistlichkeit, die besonders hier im Industriebezirk stark überbürdet sei. Sodann wurde die Gründung beschlossen und folgender Vorstand gewählt: Studienrat Jafflo 1., Lehrer Zuppe

Abstimmungsgedenken der katholischen Studentenschaft

Zehnjahr-Feier der oberschlesischen Abstimmung

Im Hindenburger C. V.

Hw. Hindenburg, 20. März.

Anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr der oberschlesischen Abstimmungstages veranstaltete der Hindenburger Mithras-Zirkel des C. V. gestern abend im Stadler'schen Marmor-saal eine Gedenkfeier in Form eines Kommerzes, der einen würdigen Verlauf nahm. Aktivitas, Philisterium und Abiturienten der hiesigen höheren Lehranstalten, der jüngste studentische Nachwuchs, hatten sich äußerst zahlreich eingefunden, jedoch der Saal eine dichte Fülle aufwies, farbenreich in seiner Art. Nach feierlichem Einzug der Chargierten übernahm stud. iur. Woessler das Präsidium, das er im offiziellen Teil in schneidiger Weise führte.

Die Festrede hielt H. S.

Studienrat Dr. Imhoff.

der Vorsitzende des Mithras-Zirkels. Er erinnerte an die denkwürdige Zeit vor zehn Jahren, als Eisenbahnhänge in schier ununterbrochener Folge durch die deutschen Landstriche rollten, um 170000 Abiturienten berechnete in ihre oberschlesische Heimat an die Wahlurne zu bringen. Galt es doch, ein Gebiet dem Deutschen Reiche zu erhalten, das seit 656 Jahren ununterbrochen deutsch gewesen war, von dem selbst der polnischgefinnte Erzbischof v. Stalowski noch im Jahre 1893 erklärte, es sei deutsches Land und wolle von Polen nichts wissen, gehörte auch nicht zu den Ländern, die bei den drei Teilungen Polens an Preußen gefallen seien. Polen habe deshalb kein historisches Recht auf Oberschlesien, aber auch keinen wirtschaftlichen Anspruch und kein völkisches Recht. Ein Teil der Oberschlesier, der bei der Abstimmung seinem Vaterlande nicht die Treue bewahrte, lebte in der Hoffnung auf soziale Besserstellung oder in dem Glauben, von den Polen für Landesverrat belohnt zu werden. Maßlose Gese, Lüge und Terror der Korfanth-Leute bewirkten weiteren Stimmenverlust. Die Korfanthischen Mühgrafen aber heute noch friedlich auf dem Monde.

In seinen weiteren Ausführungen gab Redner so dann ein Bild von dem Niedergange Oberschlesiens in der Ära der goldenen Freiheit, der Regierungszeit der Interalliierten Kommission, bis zur Abstimmung, hierbei in eindrucksvoller Weise die Praktiken der Franzosen und Polen beleuchtend, die der völligen Koskreißung des Landes von Deutschland dienen sollten. Die innere Verwaltung und die eckerste Polizeigewalt wurde

gleichmäßig Kreiskontrollen der drei Mächte unterstellt, wobei Le Rond sich die Hochburgen des Deutschtums: Kattowitz, Gleiwitz, Beuthen, Königshütte und die industriell wertvollsten Teile des Abstimmungsgebietes, die Kreise Hindenburg und Kattowitz-Land, ausuchte. Eine eigene Kohlenkommission sorgte für die Verteilung der Kohlen das polnische Kohlenbedürfnis natürlich weitgehend berücksichtigt. Diese wirtschaftliche Bevormundung bot Franzosen und Engländern willkommene Gelegenheiten, Handels- und technische Spionage zu treiben. Aus durchsichtigen Gründen hatte Frankreich die Oberleitung des Polizeiwesens beansprucht, um sich die Leute der Abstimmungspolizei für national-polnische Zwecke auszuwählen zu können. Die Pressezensur, die äußerst scharf gehandhabt wurde, richtete sich gleichfalls nur gegen deutsche Zeitungen, weil die Franzosen die polnisch geschriebenen Zeitungen angeblich nicht lesen konnten. Der § 3 des Artikels 88 im Verlaufe der Verträge, wonach jeder Heher ausgewiesen werden sollte, bezog sich scheinbar nicht auf Korfanth, der als Freund Le Ronds bei diesen ein- und ausging.

Zum Schluß seiner schwingvoll gehaltenen Ausführungen kam Redner auf die Volksabstimmung selbst zu sprechen, hierbei ebenfalls interessante Episoden einfließend. Trotz aller Intrigen und Hindernisse dieser gewaltigen Abstimmungsgänge. Sind wir auch durch das Genfer Diktat um den Erfolg dieses Sieges betrogen worden, so feiern wir doch diesen Tag, als den Tag der deutschen Treue. Wir verlangen von der Welt, die das an uns begangene Unrecht einzusehen beginnt, daß sie es wiedergutmacht. Den Franzosen und Polen aber rufen wir die Worte zu, die Jofa im Dreyfus-Prozess den französischen Richtern entgegenhielt:

Die Wahrheit ist auf dem Marsche, und nichts wird sie zurückhalten können.

Begeistert sang die Korona das Deutschlandlied, Wertvolle Unterhaltungsmusik, Kommerzkieder und Witzreim gefolgt, den Abend unterhaltlich. Die anschließende Fidelitas, die die Teilnehmer noch bis Eintritt der Polizeistunde in studentischer Fröhlichkeit zusammenhielt, leitete A. S. Dr. Imhoff bezw. stud. iur. Klaus Hoffmann, der auch Veranlassung nahm, an die erscheinenden Abiturienten den dringenden Appell zu richten, sich einer katolischen Studentenkorporation anzuschließen und deren Bestrebungen fruchtig zu fördern.

Hindenburg Handelssachen

Tagung des K. K. V. Hindenburg

Unklarheit bzgl. Mietsanrechnung bei der Gewerbesteuer. — Regelung der Geschäftszeit an katholischen Feiertagen. — Kritik an dem neuen Autobus-Fahrplan

Hindenburg, 20. März.

Der Gantag findet am 2. und 3. Mai in Ratibor statt. Für den Ehrenausschuh werden vorgeschlagen: Geistlicher Rat Berzik und Bürgermeister Dr. Dyperskalski, sowie als Handelskammermitglied Kaufmann Koehler.

Bei den Tarifverhandlungen war seitens des Ganges beanstandet worden, daß der bisherige Satz für Lehrlinge und Angestellte für Kost und Logis monatlich mit nur 34 Mk. berechnet worden sei. Bei der jetzigen Teuerung wäre es doch unmöglich, junge Leute billiger zu bestücken und ihnen Wohnung zu bieten als für 50 Mk. Da der Gau vorläufig einen höheren Satz als 34 Mk. nicht erwirken konnte, soll die Angelegenheit weiter verfolgt werden.

Die Mietsanrechnung bei den Gewerbesteuer war den Kaufleuten bisher insofern nicht verständlich, weil bei dem Gewerbesteuer ein Viertel der „ortsüblichen Miete“ angerechnet werden durfte. Der Gau hat deshalb den Magistrat um Aufklärung gebeten, die aber so ausweichend gegeben wurde, daß sie unklar geblieben ist. Der Vereinsauditus wird sich dieser Sache annehmen.

In den Gewerbesteuerauschuh wurden als ordentliches Mitglied Kaufmann Frank, als Ersatzmitglied Kaufmann Stosch vorgeschlagen.

Unmüde wurde die bis 8 Uhr abends für das ganze Jahr verlängerte Geschäftszeit und

die geschäftsfreien Sonntage bekannt gegeben und beschlossen, das Verzeichnis jedem Mitgliede zukommen zu lassen. — Die kath. kaufmännischen Vereine von Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg haben sich ferner dahin geeinigt, daß die Geschäftszeit an bestimmten katholischen Feiertagen folgendermaßen eingehalten werden soll: Am 4. Juni (Fronleichnam) vollkommene Geschäftsruhe, am 29. Juni (Peter und Paul), am 1. November (Allerheiligen) und am 8. Dezember (Maria Empfängnis) Geschäftszeit von 11 Uhr ab. Es wird dabei erwartet, daß die übrige oberschlesische Geschäftswelt sich dieser Regelung anpassen wird. Der 2. Februar und 25. März sind keine kirchlich gebotenen Feiertage.

Hierauf gab der Vorsitzende, Kaufmann Frochlich, die von der Industrie- und Handelskammer veröffentlichten Koh- und Reinberdienstgrenzen für die Einkommensteuerveranlagung bekannt.

Es wurde ferner beschlossen, die Generalversammlung am 16. April stattfinden zu lassen. — Eigenartig wurde schließlich das Sparsystem der Stadt im Autobusverkehr empfunden. Auf der Süd- und der Zaborzer Straße läuft jetzt nur noch je ein Auto, aber mit einem so merkwürdigen Fahrplan, daß man schon ein großes Genie sein muß, um sich die sich stündlich ändernden Fahrzeiten merken zu können.

delle sich dabei um einen schweren Kauffehler. Dem Kläger wurde sogar wegen Unzuverlässigkeit die Entziehung der Genehmigung zur weiteren Betätigung als Bauleiter in Aussicht gestellt. Festgestellt wurde ferner, daß auch die übrigen Betonierungsarbeiten unjüngendlich ausgeführt, an den Fensterverbländen grobe Fehler begangen und falsche Betonierungen der Decke über den Kellerräumen ausgeführt worden sind. Auch hatte er vorzeitig die Stützen unter einem Erker entfernt, wodurch eine Senkung des letzteren sich eingestellt hatte. Das Gericht gab dem Kläger den guten Rat, die Klage zurückzugeben, wozu er keine Neigung zeigte. Als ihm aber auch noch ein Beisitzer die Worte zugerufen hatte: „Wenn Sie bei mir tätig gewesen wären, hätte ich Sie schon bei der Entdeckung des ersten recht groben technischen Fehlers fristlos entlassen“, zog der Kläger seinen Klageantrag zurück, verzichtete auf jede Forderung und verschwand aus dem Gerichtssaal.

Bodenbrand. Am 19. d. Mts. gegen 9.15 Uhr entstand aus unbekannter Ursache auf dem Boden des Hausgrundstückes Erbststraße 10 ein Brand, bei dem mehrere Möbelstücke beschädigt wurden. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

Neue oberschlesische Meister

In letzter Zeit haben im Bezirk der Handwerkskammer für die Provinz Oberschlesien zu Doppelt folgende Handwerker die Meisterprüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung abgelegt und bestanden:

Im Bäckerhandwerk: Bogas Anton, Kostau; Wyla Josef, Roschowitz; Goldmann Karl, Dobersdorf; Zajonz Emil, Schönwald; Bickov Alexander, Weiskretscham; Michalik Robert, Beuthen; Behr Josef, Branitz; Behr Paul, Kreuzendorf; Meister Emil, Konstadt; Gräb Herbert, Kreuzdorf; Nowotny Konstantin, Domosch; Biffon Felix, Schelitz.

Im Damenschneiderhandwerk: Schw. M. Gilaria Konieczny, Beuthen.

Im Fleischerhandwerk: Hausotter Robert, Friedrichswille; Beschjiner Erich, Beuthen.

Im Fleischer- und Würstlerhandwerk: Niespor Richard, Proskau; Walusch August, Malino; Jasko Georg, Raschau; Kalisch Erich, Szczepanowiz.

Im Feurhandwerk: Gorecki Georg, Rosenburg; Plachek Erich, Hindenburg; Rittel Adolf, Dirschel.

Im Sattlerhandwerk: Artl Alfred, Kreuzburg; Kurovski Wilhelm, Turawa; Kentschura Reinhard, Konstadt; Zigan Wilhelm, Ludwigsdorf.

Im Schlofferhandwerk: Niedbalka Stefan, Beuthen.

Im Schmiedehandwerk: Volkmer Franz, Heidersdorf.

Im Schneiderhandwerk: Pawletko Georg, Rudnau; Stiller Benedikt, Lubie, Grindel Richard, Hönigsdorf.

Im Schuhmacherhandwerk: Scholz Paul, Otmachau.

Im Tischlerhandwerk: Wawro Johann, Pilschowitz; Nowak Paul, Rosenburg; Ludwig Paul, Rosen; Neubert Richard, Reutchen.

Im Würstlerhandwerk: Bajscha Josef, Beuthen; Kunze Friedrich, Beuthen, Bias Anton, Beuthen.

Sonntags-Apothekendienst haben morgen: Adler- und Florianapothek, die Luifenapothek und die Sonnenapothek.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Freitag in das Zaborzer Filial-Geschäft von Bata mittels Nachschlüssel. Der Schaden beträgt mindestens 1000 Mk.

Aus Hindenburger Vereinen

Garde-Verein Hindenburg. Sonntag, 22. März, vormittags 11 Uhr: Antreten beim 1. Vorsitzenden Scheckstr. 10 zur Teilnahme an der Abstimmungsgedenkfeier. — Nachmittags 4 Uhr: Generalversammlung der freiwilligen Sommerzuschüsse des Gardevereins um Kasino der Domersmarkthütte.

Kameradenverein ehem. Zehner. Sonntag, 22. d. Mts., Antreten der Kameraden um 11.30 Uhr am Scheckplatz zur Abstimmungsgedenkfeier. Anschließend Eisbeissen beim Kam. Cohn. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Kath. Dsh. Frauenbund Hindenburg. Anlässlich der Abstimmungs-Gedenkfeier werden die Bundeschwestern zur Teilnahme an der Gedenkfeier, veranstaltet auf dem Reitzensteinplatz, am Sonntag, 22. März, mittags 11.30 Uhr, eingeladen.

Die Marianische Männerkongregation St. Franziskus veranstaltet morgen (Sonntag), abends 7.30 Uhr im Stadrestaurant Zaborze einen Theaterabend zu Gunsten armer Kommunionkinder. Es gelangt zur Aufführung das Schauspiel „Du sollst kein falsches Zeugnis geben“.

Dsh. Mar. Jünglingskongregation St. Andreas. Wir beteiligen uns geschlossen an der Abstimmungsgedenkfeier am Reitzensteinplatz. Antreten 11 Uhr am Vereinshaus St. Andreas.

Ratibor Stadt und Kreis

Abermals ein Meineidsprozess

Am letzten Verhandlungstag der Ratiborer Schwurgerichtsperiode war wieder ein besonders kraffer Fall des Meineides zu verhandeln. Angeklagt war die 20 Jahre alte Emilie Gaska aus Marfowitz, die im Herbst vorigen Jahres in einem Strafverfahren wegen Wilddieberei unter anderem beschworen hatte, daß sie bisher nicht schwanger gewesen sei. Die heutige Verhandlung ergab jedoch das Gegenteil ihrer Aussage. Insbesondere durch das sehr bestimmte Sachverständigengutachten, das unter Ausschluß der Öffentlichkeit erlaktet wurde. Die Angeklagte leugnete jedoch bis zuletzt. Angesichts ihres lägenhaften Verhaltens und der erdrückenden Beweise beantragte Oberstaatsanwalt Brinichwiz 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, obwohl er der Angeklagten den Milderungsgrund des § 157 zusprach. Das Gericht erkannte jedoch nur auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre.

Neustadt Stadt und Kreis

Oberglogau und Umgegend

Wochenmarktpreise. Butter 1,30—1,40 R.M., Eier 7—8 Pf., Ferkel 20—35 R.M.

Ein Handwerksbeteran, der Vergoldermeister Otto Sellmuth ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Seife „Meine Sorte“
schäumt herrlich und wäscht alles

Cosel Stadt und Kreis

13. Kiebitze als Frühlingsboten. Nachdem Stare und Lerchen als erste Frühlingsboten inzwischen schon eingetroffen sind, kann man vereinzelt auch schon die ersten Kiebitze beobachten.

14. Bestandene Reifeprüfung. Die Oberprimarinin Fräulein Adelheid Stanienda, Tochter der Lehrerswitwe Stanienda von hier, hat am Oberlyzeum in Leobischütz die Reifeprüfung bestanden.

15. Der kath. Gesellenverein hielt eine Versammlung ab. Klempnermeister Rasel hielt einen Vortrag über „Sinn und Zweck der Reichshandwerkswoche“.

16. Bestandene Prüfung. Die Gehilfenprüfung im Schneiderinnenhandwerk hat Fräulein Marta Wisfstein aus Grzdzin mit dem Prädikat „Gut“ bestanden.

17. Kranzniederlegung. Am Freitag vormittag haben Vertreter der Vereinigten Verbände Heimatfreier Oberschlesier, Ortsgruppe Cosel, aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr der Abstimmungstage am Grabe des auf dem hiesigen Friedhof ruhenden prakt. Arztes Dr. Erich Radel einen Kranz niedergelegt. Es dürfte noch in aller Erinnerung sein, daß der Verstorbene, der j. Zt. eines schweren Herzleidens wegen in Süddeutschland Heilung suchte, trotz Ratsen der Ärzte die beschwerliche Reise zur Abstimmung angetreten hat, um seine Stimme für das deutsche Vaterland abzugeben. Dr. Radel war nach seiner Ankunft so schwach, daß er in das Abstimmungslotat getragen werden mußte. Kurz nachdem er seiner Pflicht genügt hatte, ist er in der elterlichen Wohnung verstorben.

18. Groß-Nimsdorf, 20. März. Der Kriegerverein hielt im Gasthaus Kuraprot eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Als Beisitzer wurden Leutnant T. Kocz, Ignaz Mehlke, Lehrer Kromil und Ignaz Reichmann neu hinzugewählt. Es wurde eine Ortsgruppe der Bundeschützen gegründet und als dessen Führer Kromil gewählt.

19. Feuer in Bronin. In der Nacht brannten Schuppen und Scheune des Landwirts Pyka nieder. Mitverbrannt sind die gesamten neuen Maschinen; das Wohnhaus wurde ebenfalls von den Flammen erfaßt, konnte aber gerettet werden.

20. Randzin, 21. März. Bestandene Prüfung. Fräulein Stefani P. L. u. r. a., Tochter des Lokomotivführers P., hat die Prüfung als Hauswirtschaftslehrerin bestanden.

Groß-Strehlik und Kreis

21. Lehrerverein Gr. Strehlik. In der letzten gut besuchten Sitzung des kath. Lehrervereins hielt Lehrer Kreuzer-Warmuntowicz einen interessanten Vortrag über die akademische Lehrerbildung. Da Kollege Kreuzer selbst von der Pädagogischen Akademie Bonn kommt, ist er mit der Materie bestens vertraut. Der 1. Vorsitzende Riewaba referierte über die Privatschulen. Nächste Sitzung 18. April.

22. Ausklang der Handwerkswoche. Die Veranstaltungen der Reichshandwerkswoche in Groß-Strehlik fanden am Mittwoch mit einer öffentlichen Kundgebung des heimischen Handwerks ihren Höhepunkt. Dazu waren u. a. erschienen Bürgermeister Dr. Gol-Lasch, Assessor Dr. Gekner in Vertretung des Landrats, Erzpriester Lange, Stadtverordneten-Vorsitzer Studeniat Guzzy und mehrere Stadtverordnete. Nach Begrüßungsworten des Schlosser-Obermeisters Kett hielt Handwerkskammer-Syndikus Dr. Böhm einen Vortrag über die Bedeutung des Handwerks in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Eindringliche und warm empfundene Worte fand das Oberhaupt unserer Stadt Bürgermeister Dr. Gol-Lasch für die Mühe und Sorgen des Handwerksstandes. Für Landrat Werber sprach Regierungsassessor Dr. Gekner.

23. Bestandenes Examen. An der Pestalozzi-Schule in Berlin bestand Fräulein cand. phil. Iringard Foerster, Tochter des Studienrats Dr. Foerster, die Prüfung als Werklehrerin.

24. Radlitz, 20. März. Besitzwechsel. Der Häusler Schoppa von hier verkaufte sein Haus zum Preis von 6000 RM an die 22jährige Saisonarbeiterin Marie Piontel, Tochter des Schneidermeisters Piontel.

25. Gorasdz, 21. März. Begünstigt durch die Frühlingsaufträge an Kalk arbeiten die hiesigen Kalkbetriebe mit voller Belegtheit. Die im Winter entlassenen Arbeiter konnten dadurch wieder Arbeit erhalten.

26. Mallnie, 21. März. Der im Herbst eingestellte Straßengruben der Dorfstraße wird jetzt wieder fortgesetzt. Die Dorfstraße erhält ein Granitpflaster, ebenfalls werden Bürgersteige errichtet.

27. Gogolin, 21. März. Die 10jährige Wiederkehr der Abstimmung wird hier durch eine öffentliche Feier begangen. Die Vereine wie die Bürger beteiligten sich an einem Festgottesdienst. Nach der feierlichen Feier findet eine Kundgebung am Rathausplatz statt.

Ujess

28. Spende für die Schulkinder. Fleischermeister Nikoloss Swoboda hat anläßlich der Reichshandwerkswoche am Dienstag, den 17. März sämtliche Kinder der hiesigen Volksschule und des Kindergartens zusammen 300 mit je 1 Paar Winternürstchen und Brötchen beschenkt. Im geschlossenen Zuge kamen die Klassen und hielten sich dort den appetitlichen Imbiß, der ihnen in der Pause vorzüglich mundete und auch große Freude bereitete.

Guttentag Stadt und Kreis

29. Unfall. Der Bürolehrling D. stürzte auf der Bahnhofstraße so unglücklich, daß er sich am rechten Handgelenk eine schwere Verletzung zuzog.

30. Pfarr-Gesellenverein. Die wöchentlichen Chorproben sind bereits auf 7.45 Uhr abends festgesetzt worden. Das Orchester des Vereins wird die Musik für die Abstimmungsgedenkfeier stellen.

Aus Neisse und Umgegend

31. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, 27. März, nachmittags 5 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Erlaß eines Ortsstatuts betr. den Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit der Jugendlichen beim Besuch von Lichtspielhäusern.

32. Abstimmungsfeier. Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der Abstimmungstage in Oberschlesien findet, wie in anderen Städten, auch in Neisse am Sonntag, den 22. März d. J., um 11.30 Uhr, im Stadion, bei ungünstigem Wetter im großen Stadthaus, eine Abstimmungsgedenkfeier statt, wozu alle Behörden, Korporationen, Vereine, sowie die verehrte Bürgerschaft freundlichst eingeladen werden. Zu diesem Zeitpunkt werden die Glocken aller Kirchen etwa 10 Minuten lang läuten. Vorheriger Aufmarsch der Korporationen, Vereine usw. ist unbedingt erforderlich. Der Aufmarsch der Verbände und Vereine nach dem Platz der Abstimmungsgedenkfeier erfolgt von verschiedenen Teilen der Stadt aus. Die Vortragsfolge umschließt neben ersten Musikstücken, Gesang und Oberschlesischem Schwur die Begrüßungsrede des Vertreters der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier und die Gedenkrede des Herrn Oberregierungsrats Klose.

33. Kerzliche Sonntagsdienst. Dr. Schick und Dr. Frömsdorf.

34. Der Beamten-Wohnungsverein Neisse, e. G. m. b. H., hielt seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberbahnhofs-vorsteher Wuttke, stellte fest, daß der Verein sich auch im vergangenen Jahre weiterentwickelt habe, sodaß er jetzt die bestmögliche Genossenschaft Oberschlesiens sei. Den Geschäftsbericht erstattete hierauf der Vorsitzende, Rechnungsrat Kaschemel. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am 1. Januar 1930 517, am Schluß dieses Jahres 502. Der Besitz-

stand von 33 Häusern mit 273 Wohnungen hat sich im vergangenen Jahre nicht geändert. Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 893 172,80 RM ab, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 14 563,14 RM. Der Reingewinn beträgt 22 712,07 RM. Da ein großer Teil der Mitglieder noch ohne Genossenschaftswohnung ist, soll die Bautätigkeit im laufenden Jahre fortgesetzt werden. Es sind in Aussicht genommen, 3 neue Häuser mit zusammen 20 Wohnungen herzustellen. Hierzu ist ein Baugelände von 4000 Quadratmetern an der Winterfeldstraße erworben.

35. Die Reifeprüfung im Bäderhandwerk bestand vor der zuständigen Prüfungskommission der Bädere-geselle Oskar Rentwig, Sohn des Oberzollsekretärs Rentwig in Neisse, Marienstraße.

36. Zusammenstoß zwischen Wilderern und Forst-beamten. Der Hilfsförster K. traf am 23. Oktober 1930 bei Julienthal (Friedland Os.) auf der Straße zwei Radfahrer, welche ihm verdächtig vorkamen und er vermutete in ihnen zwei Wilderer. Er hielt sie an und geriet mit ihnen in Streit, wobei sich die Angehaltenen wehrten und auf ihren Rädern stürzten. Der Forstbeamte jandte ihnen zwei Schrot-schüsse nach, aber die Ausreißer entkamen. In diesen Streit mischte sich der Schlosser und Obitfhändler Georg K. aus Julienthal, welcher für die Ausreißer Partei nahm. K. geriet mit dem Hilfsförster zu-sammen und soll sich bei diesem Kontraste eines Widerstandes und der öffentlichen Beleidigung schuldig gemacht haben. Auf Grund der Verweigerung nahm das erweiterte Schöffengericht den Widerstand nicht als festgestelltes an und erkannte dieserhalb auf Freisprechung. Dagegen wurde K. wegen der öffent-lichen Beleidigung zu 10 RM. Geldstrafe oder 2 Ta-gen Gefängnis verurteilt. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

37. Reichswehr-Einquartierung — Platzkonzert. Während der kommenden Gefechtsübung der Reichs-wehr werden einzelne Formationen auch in unserem Kreise einquartiert und zwar in den Gemeinden Czajnaun und Schierowau vom 23. bis 25. März. Da-bei werden wir auch Platzkonzert hören. Am 23. März von 13—13.30 Uhr steigt ein Platzkonzert in Schierowau, während in Guttentag ein Platzkonzert am 24. März von 9—9.30 Uhr stattfindet.

Kirchliche Nachrichten

(Nachdruck verboten.)
Gottesdienstordnung
für Sonntag, den 22. März 1931,
4. Fastensonntag.
(Passionssonntag.)
G. r. m. i. g.

Pfarrkirche Allerheiligen. Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für die Mitglieder der Erzbruderschaft Maria Trost, polnische Amispredigt, um 7.30 Uhr Cant. mit hl. Segen in der Meinung des kath. Meisterrates, deutsche Amispredigt, um 9 Uhr Hochamt, dabei hl. Messe mit hl. Segen für verstorb. Paul Jonda, verst. Sohn Eduard und Enkelkind Günter, um 10.15 Uhr Kindergottesdienst, dabei hl. Messe mit hl. Segen zur göttlichen Vorsehung für lebende Familie Breilich, um 11.30 Uhr hl. Messe mit hl. Segen, nachmittags um 3 Uhr polnischer Kreuzweg, polnische Fastenpredigt, Smolely Boze und hl. Segen, um 4 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen.

Schrotzholzkirche. Um 9.30 Uhr Cant. für verstorb. Sophie Krub.

Pfarrkirche St. Peter-Paul. Um 6 Uhr Amt zum hl. Joseph in der Meinung der polnischen Jungfrauen-Kon-gregation, polnische Predigt, um 8 Uhr Amt mit Te-deum aus Anlaß der 10jährigen Abstimmungstage, deutsche Predigt, um 9.30 Uhr Amt mit Te-deum für die Familie Merkel in einer besonderen Meinung, um 11 Uhr Kinder- und Spätgottesdienst für die Pfarrge-meinde, um 7.15 Uhr Amt zum hl. Josef in befond. Meinung für den Vorbarakerein, nachmittags um 3 Uhr gorkische zale, um 3.30 Uhr polnische Fastenpredigt, St. Josephs-Andacht, um 5 Uhr deutscher Kreuzweg, deutsche Fastenpredigt und St. Josephs-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche der Franziskaner. Sonntag: Um 6 Uhr Amt mit hl. Segen, um 8.45 Uhr Schlussandacht der religiösen Woche für die Frauen und Mädchen, Predigt, Amt mit hl. Segen, Gemeinschaftskommun-ion, um 8 Uhr Anfang der religiösen Woche für die Männer und Junglinge, Predigt, Amt mit hl. Segen, Gedenkgottesdienst anläßlich der Abstimmungs-feier, um 11 Uhr Jugendgottesdienst, Amt mit An-sprache, nachmittags um 2 Uhr Taufen, um 3 Uhr Kreuzwegandacht für die Kinder, um 3.30 Uhr erster Vortrag für die schulentlassenen Kinder; um 5 Uhr Kreuzwegandacht für die Erwachsenen, darauf Fasten-predigt mit hl. Segen. In der religiösen Woche der Männer und Junglinge ist jeden Tag abends um 7.30 Uhr Vortrag für die Männer, um 9 Uhr Vortrag für die Junglinge. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 8.30 und 7 Uhr.

Pfarrkirche St. Bartholomäus. Um 6 Uhr für die Ge-meinde, um 7.45 Uhr zu Ehren des hl. Josef für den katholischen Arbeiterverein, um 9.30 Uhr für verst. Franz Pichotta, um 11.15 Uhr Schulgottesdienst, nach-mittags um 2 Uhr polnischer Kreuzweg mit Fasten-predigt, um 5 Uhr deutscher Kreuzweg mit Fasten-predigt.

Pfarrkirche St. Antonius. Um 6 Uhr Cant. mit hl. Segen für die Parochianen, darauf deutsche Vermeldun-gen, um 7.45 Uhr deutsches Hochamt für das Jahr-kind Christine Pelka, um 10 Uhr polnisches Hochamt für Josef und Marianna Ciupka, und Kinder, nach-mittags um 2.30 Uhr polnische Fastenpredigt, darauf polnische Kreuzwegandacht, abends um 7 Uhr deut-sche Fastenpredigt.

Heilige-Familie-Kirche. Um 6 Uhr für verstorb. Eltern Suda und Broll, verstorb. Verwandtschaft beiderseits, sowie verstorb. Familie Parotny (polnisch), um 7.30 Uhr Abstimmungsgedenkgottesdienst, um 9 Uhr zum heiligsten Herzen Jesu für verstorb. Vertha Hampf und Eltern beiderseits, um 11.15 Uhr Kindergottesdienst (in befond. Meinung), nach-mittags um 3 Uhr Kreuzwegandacht, hierauf Fasten-predigt und hl. Segen.

Pfarrkirche St. Maria. Um 6.30 Uhr für verstorb. Paul Grzondziel und Verwandtschaft, um 8 Uhr Gedenkgottesdienst aus Anlaß der Abstimmungsjubiläums, um 10.30 Uhr für verstorb. Bartholomäus Wosniza und Verwandtschaft.

Taband.
Um 6 Uhr hl. Messe für Andreas Mruk, B. Bylesof und Theodor Schjeka, um 7.05 Uhr hl. Messe für die ge-fallenen Krieger aus Alt-Weiß, um 7.50 Uhr hl. Messe für Karl Salko und Tochter Cäcilie, um 8.50 Uhr hl. Messe für den katholischen Handwerkerverein zu Ehren des hl. Josef, um 10 Uhr hl. Messe für eine Bruderschaft, um 14 Uhr polnische Kreuzwegandacht mit Fastenpredigt.

Beiskreischam.
Um 6.30 Uhr Frühmesse zur göttlichen Vorsehung, um 7.45 Uhr für die Pfarrgemeinde, um 9.30 Uhr für verstorb. Martina Schrijpejch, Josef und Johann Smierzny, um 11 Uhr Jahresmesse für den verstorb. Schüler Alfred Alex und seine Großeltern, nachmit-tags um 2.30 Uhr Kreuzwegandacht.

Sindenburg.
Pfarrkirche St. Andreas. Um 6 Uhr für das Jahr-kind Joseph Wyszynski, darauf polnische Predigt, um 7.30 Uhr Pfarrmesse, um 8.15 Uhr deutsche Predigt, Intention des Arbeitervereins, um 9.30 Uhr Gottesdienst in Mathesdorf, um 9.30 Uhr Gottesdienst in der Gagschlebung, um 10.30 Uhr polnische Pre-digt, Intention der Erzbruderschaft Maria Trost.

Pfarrkirche St. Anna. Um 6.45 Uhr Intention für die Parochianen, (Hilf), polnische Beichtlehre, um 7 Uhr Intention Familie M. Gempel, hl. Segen, deutsch, um 8.30 Uhr deutsche Fastenpredigt, Intention für verstorb. Karl Frühlich, Kinder, Eltern und lebende Verwandtschaft, hl. Segen, deutsch, um 10 Uhr Kin-dergottesdienst, Intention für Jahr-kind Johannes Schendzielorz, um 10.45 Uhr polnische Fastenpredigt, Intention der Maria-Trost-Bruderschaft, hl. Segen, Ge-neralkommunion, polnisch, nachmittags um 3 Uhr pol-nischer Kreuzweg, um 5 Uhr deutscher Kreuzweg.

Heilige Geislerkirche. Um 7 Uhr zur göttlichen Vorsehung, Intention Hermasch, hl. Segen, um 8.15 Uhr pol-nische Predigt, zu Ehren der Mutter Gottes, hl. Se-gen, um 8.45 Uhr Taufstummengottesdienst, um 9.45 Uhr deutsche Predigt für verstorb. Klara Wiczorek und Eltern Wiczorek und Antonie Schwitalik.

Kamillienkloster. Um 6 Uhr zum hl. Josef in befond. Meinung, um 7 Uhr für verstorb. Elisabeth Kurek, Eltern Kurek und Larisch, um 8.30 Uhr in befond. Meinung aus Dank und Bitte, um 9.45 Uhr zum hl. Herzen Jesu, um 11 Uhr für Jahr-kind Stakowski, nachmittags um 3 Uhr polnische Kreuzweg-Andacht, um 5 Uhr deutsche Fastenpredigt.

Sindenburg-Zoborze.
Pfarrkirche St. Franziskus. Um 5.45 Uhr Parochial-messe, um 7.15 Uhr für verstorb. Julie Prusidlo, um 8.15 Uhr zur göttlichen Vorsehung auf die Mei-nung Boremski, um 10 Uhr auf die Meinung der pol-nischen Männerrosen, um 11.30 Uhr für verstorb. August, Richard und Franziska Pradler, um 14.30 Uhr polnische Kreuzwegandacht und Fastenpredigt, um 17 Uhr deutsche Fastenpredigt und Kreuzwegandacht.

Guido. Um 8.30 Uhr für Emanuel Binia, Eltern und Verwandtschaft.
Sindenburg-Boremba.
St. Hedwigskirche. Um 7 Uhr für verstorb. Viktoria und Gertrud Kempinski, um 9 Uhr Gemeindefest, nachmittags um 4 Uhr polnischer Kreuzweg, um 5 Uhr polnische Fastenpredigt, abends um 8.30 Uhr deut-scher Kreuzweg, um 7.30 Uhr Fastenpredigt.

Sindenburg-Biskupitz.
Pfarrkirche St. Johannes. Um 6 Uhr für die Parochian-en, um 8 Uhr für Robert Morx, um 9 Uhr für die Verstorbenen der Rose 5 unter Marta Bembek, um 10 Uhr für Karl, Franziska und August Lukassek, um 15 Uhr polnische Kreuzwegandacht, hl. Segen, um 19 Uhr deutsche Kreuzwegandacht und hl. Segen.

Maria-Himmelfahrts-Kirche. Um 8 Uhr zu Ehren des hl. Josef bestellt durch Chalupka, hl. Segen, um 10 Uhr für Karl, Monika und Karl Wrojek, Franz Borze.
Deuthen.
Pfarrkirche St. Maria. Sonntag: Um 6 und 7.30 Uhr hl. Messen, um 8.15 Uhr deutsche Predigt, um 8.45 Uhr Hochamt, um 9.45 Uhr Kindergottesdienst, um 10.30 Uhr polnische Fastenpredigt, um 11 Uhr Hochamt, um 11.45 Uhr stille hl. Messe. Nachmittags um 2.30 Uhr polnische Kreuzwegandacht, abends um 6 Uhr deutsche Fastenpredigt und hl. Segen. — An den Wo-chentagen: Um 6, 8.30, 7.15 und 8 Uhr hl. Messen. Do-nnerstag: abends um 7.15 Uhr polnische Josephs-Andacht, Dienstag abends deutsche Josephs-Andacht. — Mi-ttwoch: Fest Maria Verkündigung. Gottesdienst-ordnung wie an Sonntagen, Predigten fallen aus. Nach-mittags um 2.30 Uhr polnische Vesperandacht, abends um 7 Uhr deutsche Vesperandacht. — Donnerstag, um 7.15 Uhr letzte Josephs-Andacht. — Frei-tag, nachmittags um 4 Uhr polnische Kreuzwegandacht, abends um 7.15 Uhr deutsche Kreuzwegandacht. — Sonnabend, abends um 7 Uhr deutsche Vesperandacht, Tauffunden: Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr. Mont-ag und Donnerstag früh um 9 Uhr. — Nachkrän-kenbesuche sind beim Küster, Tarnowierstraße 10, zu-melden. Telephon Nr. 2630.

Groß-Strehlik.
Um 6 Uhr deutsche Predigt und stille hl. Messe in der Meinung des 3. Ordens, mit Generalkommunion, um 8 Uhr deutsche Predigt und Hochamt, um 10 Uhr pol-nische Predigt und Hochamt. Kollekte für bedürftige Gemeinden.

Guttentag.
Um 6.30 Uhr Parochialmesse, um 8 Uhr deutsche Pre-digt und Hochamt zur göttlichen Vorsehung und zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau, Intention der Ab-stimmungsfeier, um 10 Uhr polnische Predigt und Hochamt zu Ehren des hl. Edzengels für Jahr-kind Gonshor und für verstorb. Marie Maczjöl und Sohn Johann, nach dem Hochamt Mitterverein, um 1.30 Uhr Festglocke, 10 Minuten, nachmittags um 1 Uhr polnische Kreuzwegandacht, um 3 Uhr Marianische Ju-gendgruppe im Heim, um 5 Uhr deutsche Kreuzweg-Andacht, darauf Mitterverein.

Randzin.
Um 7 Uhr zu Ehren des hl. Josef für alle lebenden und verstorb. Mitglieder des katholischen Gesellenvereins mit Generalkommunion, um 8.15 Uhr Kindergottes-dienst, zur göttlichen Vorsehung für ein Jahr-kind und verstorb. Josef Barteczko, um 9 Uhr deutsche Tag-zeiten, um 9.30 Uhr deutsche Predigt, um 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde, nachmittags um 1.30 Uhr polnische Kreuzwegandacht, danach hl. Se-gen.

Neisse.

Pfarrkirche St. Jakobus. Passionssonntag: Jubica: Sg. Messen um 5.30, 6.30, 7.30, 8.30 und 11 Uhr. Pre-digten um 6, 9 und 11.30 Uhr. Hochamt um 9.30 Uhr. Beicht von 5.30 bis 7.30 Uhr. Fastenpredigt und hl. Segen um 4 Uhr. Kollekte für Taubstumme und Blinde. Kirchenchor: 14. Messe von Michael Haller, 4stimmig, a capella. Nachmittags: Abtaunisse von Koche. Kinderbeicht: Montag 2.30 Uhr, Mädchen. Dienstag: 2.30 Uhr, Knaben. Kinderkommunion: 6.30 Uhr, Mädchen. Mittwoch: 6.30 Uhr, Knaben. — Mi-ttwoch (Maria Verkündigung), 25. März: Schul-frei. Sg. Messen um 6, 6.30 und 7.30 Uhr. Hochamt um 9 Uhr. Predigten fallen aus. Kindergottesdienst um 11 Uhr. Jeden Donnerstag früh um 7 Uhr Hoch-müdigkeit und hl. Segen, theophrastische Prozession. Fest der sieben Schmerzen Mariens: 27 März. Feier in der Kapelle auf dem Jerusalemer Friedhof. Früh um 7 Uhr Hochamt, nach dem Evangelium Festpredigt, Füllbraten nach Schluß des Gottesdienstes. Entgegen-nahme vor dem Gottesdienst in der Kapelle sakristei. Nachmittags um 4 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarr-kirche. Am Palmsonntag sind folgende Veränderungen in den Anfangszeiten: Sg. Messen um 5.15, 6.15 und 8.15 Uhr.

Kreuzkirche. (Vierzigstündiges Gebet.) Um 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr hl. Messe, um 9.15 Uhr Predigt und Hochamt, nachmittags um 2 Uhr Kreuzwegandacht, abends um 7 Uhr hl. Segen, Einsetzung. Montag, den 23. März und Dienstag, den 24. März. Um 6 Uhr Aussetzung, um 7 Uhr Hochamt, abends um 7 Uhr hl. Segen, Einsetzung. — Son-nabend nachmittags um 4.45 Uhr hl. Segen. Mit-woch, abends um 7 Uhr Fastenpredigt, hl. Segen. — Wochentags um 6.15 Uhr hl. Messe. — Beichtgelegen-heit vor der hl. Messe, sowie Sonnabend von 3 Uhr nachmittags an.

Pfarrkirche St. Dominikus. Sonnabend: 4 Uhr nach-mittags hl. Beicht. — Sonntag: Um 6 Uhr früh hl. Messe ohne Ansprache, um 8.15 Uhr Hochamt mit Predigt, um 10 Uhr Kindergottesdienst mit Christen-lehre, abends um 7 Uhr Fastenpredigt und hl. Segen. — Mi-ttwoch: abends 8 Uhr Jungmänner-vereinsversammlung im Jugendheim, hl. Beicht. — Donner-stag: abends 7.30 Uhr Kongregations-abend. — Freitag: (Fest der schmerzhaften Mut-tergottes.) Um 6 Uhr früh hl. Beicht, um 7 Uhr hl. Messe für den Mitterverein. (Generalkommunion), um 6.30 Uhr abends Caritasvereinigung im Jugendheim, um 7 Uhr Kreuzwegandacht. — Sg. Messen an Wo-chentagen um 7 Uhr, Montag um 6.30 Uhr Uhr, in Seidersdorf Montag um 7 Uhr.

St. Elisabethkirche der Franziskaner. Sonntag (Pas-sionssonntag): Um 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 8.30 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags um 4.30 Uhr Kreuzweg-Andacht, um 5 Uhr Predigt und hl. Se-gen. — Dienstag: Um 6.30 Uhr Antonius-Hoch-amt mit Aussetzung. Nachmittags um 6 Uhr Antonius-Andacht. — Mittwoch (Maria Verkündigung.) Um 7 Uhr feierliches Hochamt mit Aussetzung, um 8.30 Uhr Gottesdienst für die Schulkinder, nachmittags um 6 Uhr Segens-Andacht. — Sonnabend, nachmit-tags um 6 Uhr Segensandacht.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag: Ge-neralabsolution nach dem Hochamt (vom 19. März), in St. Jakobus um 2.45 Uhr. Dienstag um 7.30 Uhr Mariengruppe, Mittwoch Generalabsolution nach der hl. Messe um 6 Uhr und nach dem Hochamt.
Kathol. Garnisonkirche. Sonntag: Um 9.45 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen.

Heiligkreuz.
Sonntag: Heilige Messen um 6, 6.45 und 8 Uhr, um 9 Uhr Hochamt, nachmittags um 4 Uhr Kreuzwegandacht mit hl. Segen, Fastenpredigt.
Mittwoch, 25. März. (Fest Maria Verkündigung.) Heilige Messen wie an Sonntagen. Um 9 Uhr feierli-ches Hochamt. Nachmittags um 4 Uhr Andacht mit hl. Segen.

29. Kathol. Männerverein Neisse 2. Sonntag vor-mittags 10.30 Uhr Antreten mit Jahns im Jugendheim zur Abstimmungsfeier.

30. Kathol. Jugend- und Jungmännerverein Neisse 2. Sonntag vormittags 10.30 Uhr Antreten mit Banner vor dem Jugendheim. Volkshilfliches Ercheinen ist Pflicht. Mittwoch abends 8 Uhr zur Jungmänner-Verein Versammlung mit Ansprache über den zuletzt gehaltenen Vortrag, Dienstag Weikauf, Sonnabend 8 Uhr Turnen.

31. Kathol. Jungmädchen- und Agnes-Verein Neisse 2. Sonntag vormittags 10.30 Uhr Antreten mit Wimpel zur Abstimmungsfeier. Ercheinen ist Ehrenpflicht. Diens-tag abends 8 Uhr Versammlung des Agnes-Vereins. — Donnerstags abends 7.30 Uhr Werhaben.

32. Gesangsgruppe Neisse 2. Montag abends 8 Uhr Probe.

33. Scaphischer Jugendbund Neisse 2. Knabengruppe Dienstag nachmittags 3.30 Uhr Versammlung und Spiel. Sonnabend 6.30 bis 8 Uhr Turnen.

34. Mädchengruppe. Mittwoch nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Kirchliche Nachrichten

der evangelischen Gemeinde Gleiwitz.
Sonntag, den 22. März. Um 7.30 Uhr Konf. mation mit anschließendem Abendmahl, Pastor Ubers, um 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Schmidt, nachmittags um 3 Uhr Taufstummengottesdienst im Gemeindehaus-saal, Pastor Kaufschels. Kindergottesdienst wegen der Abstimmungsfeier erst um 3.30 Uhr, Pastor Riehr, um 5 Uhr Abendgottesdienst mit anschließender Abends-mahlfeier, Pastor Riehr. Kollekte für den Evangel-Verband für die weibliche Jugend Schlesiens. — Fre-i-tag, den 27. März. 4.30 Uhr nachmittags Passions-gottesdienst, anschließend Prüfung der Konfirmanden aus dem 2. Bezirk, Pastor Riehr.

Gottesdienst in beiden Synagogen Deuthen D.-S. Sonnabend, 21. März. Morgengottesdienst in der gro-ßen Synagoge um 9 Uhr, Morgengottesdienst in der kleinen Synagoge um 8.30 Uhr. Gedenkstunde anläß-lich der Abstimmungsfeier in beiden Synagogen um 10 Uhr. Mincha in der kleinen Synagoge um 3 und um 6 Uhr. Sabbatausgang um 6 Uhr 37 Minuten. An den Wochentagen: Abendgottesdienst um 6 Uhr, Morgengottesdienst um 6.30 Uhr.